MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

485 (18.10.1913) Doppeltes Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-161699

Abonnement: 10 Pfg. monatlich. Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1469
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 485. — Mannheim, Samstag, 18. Oktober 1913. — (Mittagsblatt.)

Montag Abend:

Volksversammlung im Nibelungensaal!

An die Mitglieder und Freunde der Nationalliberalen Partei!

Am **Vorabend der Wahl** — also am **Montag, 20. Oktober, abends 8½ Uhr** veranstalten wir im **Nibelungensaal des Rosengartens** eine

Große öffentl. Wählerversammlung

Als Hauptredner werden sprechen über:

„Die Landespolitik und unser Wahlprogramm" die Landtagskandidaten **Dr. Friedrich Blum** und **Stadtv. Rihm** (Feudenheim);

„Die Reichspolitik u. die Grundlagen unserer Partei" Reichstagsabg. **Friedrich List-Reutlingen**

Nationalliberale Männer und Frauen! Erscheint vollzählig, werbet überall für einen Massenbesuch unserer Versammlung.

Auf in die Versammlung! **Auf zur Wahlarbeit!**

Die Vorstände der nationalliberalen Vereine.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 24 Seiten.

Telegramme.

Die Wirren in Mexiko.

⊙ **London**, 18. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Der „Daily Mail" wird aus Mexiko telegraphiert, daß die Nachricht, die Großmächte verhandelten untereinander über eine gemeinsame Note an den mexikanischen Diktator Huerta, in den diplomatischen Kreisen der mexikan. Hauptstadt nicht geglaubt wird. Trotzdem besteht eine gewisse Unruhe und Sorge. In der Nacht werden die Zitadellen von Truppen scharf bewacht und gestern abend ging plötzlich das elektrische Licht aus, was eine förmliche Panik in der Stadt hervorrief, da der Ausbruch einer neuen Revolution geglaubt wurde, während das Versagen der Beleuchtung nur auf einen eingetretenen technischen Mangel zurückzuführen war.

Der Korrespondent der „Times" in Mexiko drahtet seinem Blatte, es sei jetzt klar, daß die Vereinigten Staaten der mexikanischen Regierung keine Note überreichen ließen, sondern daß der amerikanische Gesandte nur gewisse Instruktionen aus Washington bekam. Das Publikum in Mexiko kümmere sich um die Sache überhaupt nicht. Es nehme keinerlei Interesse daran. Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß der Staatsstreich des Präsidenten Huerta durchaus berechtigt war, denn es seien jetzt Beweise dafür veröffentlicht worden, daß die von ihm verhafteten Mitglieder der Opposition sich tatsächlich gegen die Regierung verschworen hatten.

* **Newyork**, 18. Oktbr. Im Hoftotipaquillo-Distrikt von Jalisco werden ernste Rassenkämpfe zwischen Mexikanern und Ausländern befürchtet. Zwei Amerikaner wurden bereits von Grubenarbeitern getötet. Obwohl Militär unterwegs ist, fliehen die Ausländer aus dem Distrikt. Es erhält sich die Nachricht, daß das Huerta-Kabinett mit den Rebellen verhandeln will.

Heftiges Erdbeben in Mittelamerika.

* **Newyork, 17. Okt. Ein heftiges andauerndes Erdbeben suchte in Nicaragua die Städte Managua, Masaya und Granada heim. Die aufgeschreckte Bevölkerung verließ die Häuser und schläft im Freien. In Granada stürzte ein Haus ein.**

*

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Wien, 17. Okt. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, hat die serbische Regierung den Schritt des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers in Belgrad konform mit der bekannten an ihre Vertreter im Ausland gerichteten Zirkulardepesche beantwortet. Nach dem bereits wiederholt präzisierten Standpunkt sei es klar, daß die serbische Antwort der Auffassung des Wiener Auswärtigen Amts nicht entspricht. Es werde interessant sein, was angesichts dieser Sachlage die Kabinette beschließen werden; die Vermutung sei allerdings gerechtfertigt, daß, falls Serbien gegenüber der Demarche der Großmächte auf seiner Weigerung, die Beschlüsse der Londoner Konferenz zu respektieren beharren sollte, die Lage ernst würde.

Die Türkei und Griechenland.

⊙ **London**, 18. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Athen telegraphiert der Korrespondent der „Times", er erfahre aus einer wohlunterrichteten Quelle, daß die türkischen Delegierten durchaus kein Entgegenkommen bei den Verhandlungen gezeigt haben. Im allgemeinen seien die Vorschläge der griechischen Regierung auf den Entscheidungen der Pariser Finanzkommission basiert, aber die Türken wollten sich auf nichts einlassen, sie anerkennten die Abmachungen von Paris durchaus nicht.

Der genannte Korrespondent fügt hinzu, daß über 3000 Albanier obdachlos sind und des Nötigsten beraubt um Hilfe bitten. Sie erklären, daß die Albanier die Bedrückung durch die Serben nicht mehr auszuhalten vermögen.

Einfall von Montenegrinern in albanisches Gebiet.

⊙ **London**, 18. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Times" veröffentlicht nachstehendes Telegramm aus Skutari, aus dem deutlich hervorgeht, wie wenig sich Montenegro und Serbien um die Beschlüsse der Londoner Konferenz kümmerten. Darnach fielen am letzten Samstag Montenegriner in albanisches Gebiet ein und zwar in den Distrikt des Stammes Krasnitch, um eine Schafherde wegzutreiben. Die Hirten widersetzten sich dem, worauf die Montenegriner diese Gelegenheit benutzten, um ihre Truppen eingreifen zu lassen. Gleichzeitig griffen serbische Abteilungen den albanischen Stamm der Garschi an und die vereinigte montenegrinisch-serbische Streitmacht brannte mehrere Dörfer nieder und raubten das ganze von diesem Stamme bewohnte Gebiet aus. Diese Räubereien wurden mehrere Tage lang fortgesetzt. Die serbisch-montenegrinischen Truppen befinden sich in Valbone und Oroschi, also innerhalb des autonomen Albaniens.

MARCHIVUM

Untergang des Marineluftschiffes „L. 2".

Der amtliche Bericht über die Katastrophe.

w. **Berlin**, 17. Oktober.

Das Marineluftschiff „L 2" befand sich seit seiner Uebernahme durch die Marine im Probefahrtsverhältnis und sollte heute vormittag 8 Uhr zu einer in den Abnahmebedingungen vorgesehenen kurzen Höhenfahrt von Johannistal aus aufsteigen. An Bord befanden sich von der etatsmäßigen Besatzung: der Kommandant, der Marineingenieur und 13 Mann; ferner vom Reichsmarineamt die Luftschiffabnahmekommission, bestehend aus einem Offizier, zwei höheren Baubeamten, einem Marineingenieur und drei technischen Sekretären; von der Zeppelinverft ein Luftschiffkapitän, ein Ingenieur und zwei Monteure; ferner ein Kapitänleutnant als Kommandantenschüler und ein Armeeoffizier als Gast, im ganzen also 28 Personen. Um das durch das Abnahmepersonal von Marine- und Werft bedingte Mehrgewicht auszugleichen, waren fünf Personen der normalen Besatzung und ferner folgende Ausrüstungsteile zurückgelassen worden: alle Außerbordteile und der Senker der Funkeneinrichtung, Scheinwerfer und Armierung.

Kurz nach 8 Uhr vormittags wurde das Schiff aus der Halle geholt und stieg nach sorgfältiger Erprobung aller Teile, vor allem auch der Motoren, und nach Auswechselung einer Zündmaschine in der hinteren Gondel, um 10.16 Uhr vormittags auf. Es erreichte rasch eine Höhe von etwa 200 Meter.

Um 10.19 Uhr wurde von zuverlässigen Persönlichkeiten beobachtet, daß im ersten Drittel der vorderen Motorengondel, zwischen Gondel und Hülle, eine Flammengarbe entstand, die zunächst das Vorschiff bis zur Spitze in Brand setzte. Das Feuer breitete sich schnell nach hinten aus und zerstörte die äußere Hülle. Für einen kurzen Augenblick waren die hinteren Gaszellen noch unverletzt sichtbar, wurden aber gleichfalls vom Feuer ergriffen.

In höchstens zwei bis drei Sekunden stand das ganze Schiff in Flammen, und eine Explosion wurde aus etwa 700 Meter Entfernung gehört. Gleichzeitig senkte sich das Luftschiff und fiel zuerst horizontal, dann sich langsam mit der Spitze nach unten neigend, bald auf etwa 40 Meter Höhe vom Erdboden. Hier erfolgte eine zweite Explosion, die, wie aus der schwarzen Rauchentwickelung zu schließen war, vermutlich von Benzin herrührte. Beim Aufprallen auf den Erdboden erfolgte eine dritte, jedoch schwächere Explosion. Das Gerippe stürzte in sich zusammen.

Die Haltemannschaften der Marineluftschiff-Abteilung eilten im Laufschritt nach der etwa 700 Meter entfernten, an der Rudower Chaussee gelegenen Unfallstelle. Hier waren schon Mannschaften einer in der Nähe übenden Pionierabteilung eingetroffen. Mit diesen wurden die Bergungsarbeiten aufgenommen. Aerztliches Personal war sofort zur Stelle.

Nach kurzer Zeit erschienen auch die Johannistaler Feuerwehr und mehrere Krankenautomobile der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft. Von den Insassen des Luftschiffes wurden zwei Mann lebend, außerhalb der Trümmer liegend, vorgefunden; aus den Trümmern selbst wurde der schwer verletzte Leutnant Freiherr von Bleul befreit. Sämtliche übrigen 25 Insassen, die nach und nach in den Trümmern gefunden wurden, gaben kein Lebenszeichen mehr von sich. Von den drei Ueberlebenden starb einer an der Unfallstelle, der zweite auf dem Transport in das Krankenhaus Britz, wo Leutnant Freiherr von Bleul noch als einziger Ueberlebender, mit lebensgefährlichen Verbrennungswunden darniederliegt. Die übrigen im Luftschiff Befindlichen sind noch während des Absturzes oder spätestens beim Aufprall getötet worden, da die meisten Toten außer Verbrennungen schwere Verletzungen des Rumpfes und der Wirbelsäule sowie Schädelbrüche aufweisen.

Die Unfallstelle wurde sofort militärisch abgesperrt und bewacht. Aus den bisherigen Beobachtungen ergibt sich zunächst, daß die Ursache des Unfalles in einer Entzündung zu suchen ist, die nicht im Innern des Luftschiffes, sondern in oder über der vorderen Motorengondel entstand. Es wird versucht werden, durch genaue Untersuchungen der Ueberbleibsel über die Entstehungsursache Genaueres in Erfahrung zu bringen. Die Marine sieht sich in kurzer Zeit einem neuen schweren Unglücksfall gegenüber, der sie ihres neuesten Luftschiffes beraubt hat. Sie betrauet den Tod vieler braver Männer, die ihr Leben für das Vaterland gelassen haben.

Die Ursache der Katastrophe.

* **Berlin**, 17. Okt. Nach Ansicht von Fachleuten ist der Unfall folgendermaßen entstanden: Infolge eines Fehlers am Magnetapparat entstand plötzlich eine Entzündung. Die entzündeten Gase drangen aus dem einen Zylinder durch die Ansaugrohre in den Vergaser und setzten die etwa 11 fassende Benzinmenge in Brand. Von hier pflanzte sich dann wahrscheinlich die Explosion in den über der Maschinengondel angebrachten Behälter mit 2000 Kilogramm Benzin fort. Dadurch wurden die Gaszellen in Brand gesetzt und das Gerippe stürzte zu Boden. Vorkehrungen gegen einen derartigen Unfall bestehen bis jetzt noch nicht. Man hat zwar mehrfach in die Benzinleitungen, die von dem Tank zum Vergaser führen, feine Drahtsiebe eingebaut, die jeden Flammenrückschlag verhüten sollen, doch ist diese Einrichtung natürlich nur bis zu einem gewissen Grade zuverlässig. Man kann natürlich auch einen Vergaserbrand als Ursache der Explosion nicht zuverlässig als den Grund des Unglücks angeben, ebenso können elektrische Erscheinungen mitspielen. Bekanntlich bildet sich bei Luftschiffen auf der Fahrt und namentlich bei der Landung ein sogenanntes elektrisches Potentialgefälle, das unter Umständen Spannungen bis zu 20 000 Volt erreicht. Da ist es nicht unmöglich, daß ein plötzlich entstehender Funke, erzeugt durch die Reibung der äußeren Verkleidung, irgendwo ausströmendes Gas zur Entzündung bringt. Einem solchen Vorgang steht man machtlos gegenüber.

⊡ **Berlin**, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Der Direktor der Deutschen Flugplatz-Gesellschaft, Major von Tschudi, äußerte sich über die vermutliche Entstehungsursache der Katastrophe folgendermaßen:

Allem Anschein nach liegt die Ursache in einem allzu steilen Aufstieg des stark gefüllten Ballons, wodurch die übermäßig große Gasentwickelung einen Motorbrand in der Gondel herbeigeführt hat. Für diese Annahme spricht auch die Tatsache, daß die an Bord befindlichen Handfeuerlöscher entleert waren, also offenbar gebraucht worden sind. Die Luftschifftechniker haben aus der Katastrophe die Lehre zu ziehen, daß die Gondeln nicht mehr so nahe an die Ballons hingebaut werden dürfen, damit die ausströmenden Gase nicht wie jetzt unmittelbar in die Gondeln gelangen können.

⊡ **Berlin**, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Der Aviatik-Pilot Viktor Stöffler äußerte sich dahin, daß die Explosion nicht auf einen Fehler eines Motors zurückzuführen sei. Er habe mit verschiedenen Maschineningenieuren sofort nach dem Unfall die Motore nachgeprüft. Die Vergaser und alles übrige sei in Ordnung gewesen.

Die Möglichkeit, daß die Funkentelegraphie an dem Unglück die Schuld tragen könnte, wird von Direktor Bredow von der Telefunken-Gesellschaft einem Mitarbeiter des „Lok.-Anz." gegenüber zurückgewiesen. „L. 2" hatte eine Telefunkenstation an Bord. Es waren auf dem Luftschiffe sämtliche durch frühere umfangreiche Versuche als erforderlich erachteten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Trotzdem ist natürlich nicht ausgeschlossen, daß die Funkentelegraphie vielleicht Ursache eines derartigen Unglücks sein könnte. Nach Bekanntwerden des Unglücks, so äußerte sich Herr Direktor Bredow, begab ich mich sofort mit dem Erfinder, Grafen von Arco, nach der Unglücksstelle. Wir konnten dort einwandsfrei feststellen, daß die Funkentelegraphie nichts mit der Katastrophe zu tun hatte, aus dem einfachen Grunde, weil sie auf der Unglücksfahrt überhaupt nicht benutzt worden ist. Als Beweis hierfür führte Direktor Bredow vier näher begründete Tatsachen an, die dafür sprechen, daß die Funkentelegraphie für die Katastrophe nicht verantwortlich gemacht werden könnte.

Die Trauer in Friedrichshafen.

⊡ **Berlin**, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Ueber die Trauer in Friedrichshafen infolge des Unterganges des Marineluftschiffes „L. 2" wird berichtet: Es ist der traurigste Tag der Stadt seit dem Bestehen der Zeppelinunternehmungen. Auf dem Dache der großen Halle wehen die deutsche und württembergische Flagge auf tiefem Halbmast. Gestern mittag gegen ½12 Uhr war die Nachricht von der Katastrophe des „L. 2" in der Stadt bekannt geworden. Man konnte das unmöglich scheinende, noch niemals dagewesene nicht fassen. In Mengen strömte man nach den eben ausgehängten Telegrammen. Frau Kapitän Gluud erreichte die furchtbare Nachricht von dem Tode ihres Mannes als sie von einem Besuche der Gräfin Zeppelin nach Hause zurückkehrte. Direktor Colsmann nebst Gattin überbrachten ihr die Nachricht. Gräfin Zeppelin ist seit dem Eintreffen der Nachricht untröstlich und weint unaufhörlich.

Graf Zeppelin sollte mit dem um 6 Uhr abends eintreffenden Schnellzug von seiner Leipziger Reise, die er auf die Nachricht von dem Unglück hin unterbrach, zurückkehren, kam jedoch mit diesem Zug nicht an. Direktor Colsmann und Graf Zeppelin jr. erwarteten ihn vergeblich. Er traf erst abends um 10 Uhr ein.

Von den Verunglückten sind hier vier ansässig. Der schon genannte Kapitän Gluud, der früher Marineoffizier und später erster Offizier des Lloyddampfers „Mainz" war, und nach der Nordlandfahrt des Grafen in die Dienste des Luftschiffbaues trat, bei dem er den Fahrdienst übernahm, hinterläßt eine Gattin nebst einem 6jährigen Töchterchen (Kapitän Gluud ist der nämliche, welcher das Zeppelinluftschiff führte, das zu einer unfreiwilligen Landung in Lüneville gezwungen wurde. D. Red.) Die anderen Verunglückten, Ingenieur Schuele und Monteur Bauer sind seit einigen Jahren beim Luftschiffbau. Beide sind erst seit kurzer Zeit verheiratet und haben Kinder. Der gleichfalls ums Leben gekommene Monteur Hohenein war ledig.

Es herrscht in der ganzen Stadt eine sehr gedrückte Stimmung, nicht zuletzt aus der Erwägung der Konsequenzen heraus, die dieser grauenhafte Fall für den Luftschiffbau haben könnte. Die öffentlichen Feste anläßlich der heute stattfindenden Jahrhundertfeier sind abgesagt worden.

Was die Ursache der Katastrophe anbetrifft, so führt man sie hier auf einen Gondelbrand in der vorderen Gondel zurück. Da das Fahrzeug eine hohe Belastung hatte, waren die Zellen jedenfalls prall gefüllt und drückten das Gas auf die bei diesem Schiffe besonders nahe am Schiffsrumpf aufgehängten Gondeln. Außerdem waren, weil das Schiff sich noch am Beginn der Fahrt befand, die entwickelten Gase noch nicht abgeblasen. Ein unglücklicher Zufall und die Katastrophe war geschehen.

Sammlungen für die Hinterbliebenen.

⊡ **Berlin**, 18. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Zum Besten der Hinterbliebenen der jüngsten Zeppelinkatastrophe werden hier Sammlungen eingeleitet. U. a. soll der Reinertrag des Konzertes, das am 14. November, abends 8 Uhr, zugunsten des Seemanns-Erholungsheimes im Landwehrkasino stattfinden sollte, zugunsten der zahlreichen Witwen und Waisen abgehalten werden.

Wem gehörte das Luftschiff?

Bezüglich der Besitzverhältnisse des verunglückten Luftschiffes „L. 2" wird dem Wolff'schen Bureau von unterrichteter Seite folgende Auskunft gegeben: Jedes Luftschiff hat, bevor es in den Besitz der Marineverwaltung übergeht, zunächst eine Anzahl sogenannter Werftprobefahrten zu erledigen, auf denen im allgemeinen die Einrichtungen und die gesamte Brauchbarkeit des Luftschiffes erprobt wird. Diese Werftprobefahrten hatte „L. 2" hinter sich gebracht. Er ist am 20. September daraufhin von der Marineverwaltung in ihren Besitz übernommen worden, aber nur unter einem Vorbehalt, der während der weiteren sogenannten Marineprobefahrten üblich ist. Während dieser Periode ist die Marineverwaltung in der Lage, gewisse Abänderungen, die noch als notwendig erscheinen, zu verlangen, und von der Erfüllung dieser Forderungen bleibt die endgültige Uebernahme abhängig. In diesem Stadium hat sich „L. 2" befunden, der also im Besitz der Marineverwaltung unter den üblichen Vorbehalten gewesen ist und in solcher Lage bis zur gänzlichen Erledigung der Probefahrten verblieben wäre.

Die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht.

w. **Karlsruhe**, 17. Okt. Die Technische Hochschule feierte heute das Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig durch einen Festakt in der Aula in Gegenwart des Ministers des Innern Dr. Freiherrn von und zu Bodman, des Finanzministers Dr. Rheinboldt, des Kultusministers Dr. Böhm, des Oberbürgermeisters als Vertreters der Stadt, des Lehrerkollegiums usw. Die Gedächtnisrede hielt Professor Dr. Böthlingk.

w. **Petersburg**, 17. Okt. Anläßlich der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig fanden heute bei den Regimentern, welche an der Schlacht teilnahmen, feierliche Seelenmessen für die gefallenen Offiziere und Soldaten statt.

*

— **Ein Erinnerungsblatt an die Leipziger Völkerschlacht** geben wir als Beilage dieser Ausgabe in die Hände unserer Leser. Die Titelseite ziert eine Ansicht des Denkmals, das heute enthüllt wird. Darunter steht Ernst Moritz Arndts machtvolles und markiges Lied von der Leipziger Schlacht, dessen brausende Klänge heute unsere Herzen himmelan heben. Es folgt eine historisch-politische Würdigung der Leipziger Schlacht aus der Feder des Breslauer Historikers Kaufmann, eines Gelehrten und Politikers von edelster liberaler und kernigster nationaler Gesinnung, der uns die Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert geschildert, wie sie im Herzen aller freiheitliebenden Patrioten lebt. Die dritte Seite bringt eine Karte zur Völkerschlacht und eine Schilderung ihres Verlaufes. Auf der letzten Seite haben wir einige Dokumente der Zeit zusammengestellt, Briefe von Stein, Gneisenau, Blücher vor allem, in denen die Bedeutung dieses Völkerringens aus unmittelbarstem Eindruck und in der unmittelbarsten Erschütterung der gewaltigen Schicksalsstunde geschildert und gepriesen wird. Wir hoffen, daß dieses Erinnerungsblatt den Beifall unserer Leser finden, ihnen recht anschaulich die Größe des weltgeschichtlichen Ereignisses, dessen Jahrhundertfeier wir heute begehen, vor Augen führen und mitwirken wird in ihnen hochzuhalten das heilige Feuer der Liebe zu einem einigen und freien Vaterlande, die im Jahre 1813 so mächtig und stolz loderte, daß die kommenden Jahre und Jahrzehnte partikularistischer und absolutistischer Reaktion sie wohl erdrücken, aber nicht ersticken konnten.

Feuilleton.

Mannheim vor 100 Jahren.

Wie auch in unserm Mannheim die Befreiung Deutschlands nach der gewaltigen Völkerschlacht bei Leipzig gefeiert wurde, darüber gibt eine alte Chronik Auskunft, die uns von einem Leser zur Verfügung gestellt wird. Das Buch heißt „Beschreibung wie das aus zwanzigjähriger französischer Sklaverei durch Fürsten-Eintracht und Volkskraft gerettete Teutsche Volk die Tage der entscheidenden Völker- und Rettungsschlacht bei Leipzig am 18. und 19. Oktober 1813 zum erstenmale gefeiert hat" und ist gesammelt und herausgegeben von Karl Hoffmann zu Röbelheim.

Die Aufzeichnung, aus der uns die Begeisterung der damaligen Zeit entgegen weht, lautet wie folgt:

„Um die ewig denkwürdigen Tage des 18. und 19. Oktober des verhängnisvollen Jahres 1813, an denen die furchtbar große und hartgekämpfte Völkerschlacht zur Rettung von Europa, und vorzüglich zur Wiederherstellung unseres schmählich behandelten Teutschlands geschlagen wurde, auf eine geziemende Weise zu feiern, hat der Vorstand der Harmoniegesellschaft in Mannheim alle Stadtbewohner zu gehöriger Begehung dieses teutschen Volksfestes in einem die nötigen Anordnungen zur Feier enthaltenden Programm einladen lassen.

Demzufolge wurde am 18. Oktober Mittags zwölf Uhr der Anfang des Festes durch Kanonendonner und den Aufzug des Musikchors der gewaffneten Bürger feierlich angekündigt. Zu gleicher Zeit zog eine Abtheilung der hiesigen Stadtgarnison mit klingendem Spiele zum Neckarthor hinaus, um den zur Feierlichkeit dieses Tages bestimmten Platz, eine jenseits des Neckars liegende Wiese, zu besetzen.

Um halb zwei Uhr versammelten sich die Theilnehmer von diesem heiligen teutschen Volksfeste um und in dem Gebäude der teutschen Lehranstalt, in festlicher, bürgerlicher Kleidung, ohne einiges Unterscheidungszeichen von Rang oder Stand. — Die Schulkinder, Mädchen sowohl als Knaben, kamen unter Leitung ihrer Lehrer, zum Versammlungsorte, wie auch die Schüler des Lyzeums, denen kurz vorher einer ihrer würdigen Professoren den Sinn und Zweck dieses Nationalfestes in einer kurzen Anrede mit Nachdruck ans Herz gelegt hatte. Eine Anzahl edler, teutscher Frauen und Jungfrauen, der Ehre dieses heiligen Festtages ganz sich hingebend und vom Hochgefühle ihrer reinen Liebe für ihr teutsches Vaterland begeistert, mischten sich mit unter die freudige Menge, so wie auch die Herren Offiziere der Stadtgarnison, mit denen sich eine beträchtliche Anzahl hiesiger Einwohner jedes Ranges und Standes freudig vereinigte.

Gegen halb 3 Uhr nahm unter dem Geläute der Glocken und unter Herbeiströmung einer großen Volksmenge endlich der schöne, lange, feierliche Zug in festlicher Stille seinen Anfang, und zwar in folgender Ordnung:

1) Voraus ging eine Abtheilung gewaffneter Bürger; ihr folgte 2) das wohleingeübte Musikchor derselben; 3) die Schulknaben paarweise; 4) die Schaar weißgekleideter, einfach geschmückter Mädchen, Paar und Paar; 5) die schöne Reihe der edlen Frauen und Jungfrauen; 6) die Herren Offiziere; 7) die Bürger der Stadt Mannheim; 8) die Schüler des Lyzeums; und 9. eine Abtheilung der bewaffneten Bürger schloß endlich den feierlichen Zug.

Dieser ging nun von dem Gebäude der teutschen Lehranstalt durch die breite Straße, deren schöne Häuser ganz mit Zuschauern angefüllt waren, langsam unter abwechselnder Musik zum Neckarthore hinaus, über die Neckarbrücke, nach dem oben beschriebenen Platze, wo ein Altar mit der Aufschrift: Teutschlands Rettung, errichtet ward, auf dessen rechter und linker Seite die Wappenschilde aufgestellt waren: Rechts: Oesterreich, Baiern, Wittemberg, Sachsen, Hessen, Braunschweig, Nassau. Links: Preußen, Hannover, Baden, Jülich und Berg, Holstein, Mecklenburg, die drei Hansestädte.

An den beiden äußersten Enden der Wappenschilde war ein Altar aufgerichtet, auf welche Jeder seine Gabe zur Unterstützung unserer im heiligen Kampfe für Teutschlands Ehre und Freiheit verwundeten Krieger darbringen konnte.

Als der Zug nun an dem bestimmten Platze angekommen war, so wurde von demselben um den Altar, auf welchem Wachslichter brannten, ein Halbzirkel gebildet, — und darauf ein feierlicher Gesang angestimmt, während dessen der reformirte Pfarrer, Herr Ables, die Stufen des Altars bestieg, von welchen herab er an die Versammlung eine zwar kurze, aber gehaltvolle und aus warmem Herzen strömende Anrede hielt, die mit stiller, religiöser Andacht angehört wurde, nach deren Endigung man das Opferfeuer auf dem Altar anzündete; die weißgekleideten Mädchen umschlangen hierauf die aufgestellten Wappenschilde mit blauen und rothen Bändern, zu einem redenden Sinnbilde von teutscher Eintracht und Bruderliebe, und stimmten wieder einen Gesang an, worauf endlich die Kanonen gelöst wurden, zum Zeichen, daß diese Feierlichkeit jetzt geendigt sey, und der Rückzug angetreten werden solle, der dann gleich darauf erfolgte.

Abends um fünf Uhr wurden im großen Saale, der gedrängt voll war, gegen unentgeldliche Einlaßkarten, die vier Jahreszeiten von Hayden, durch die Tonkünstler des hiesigen Nationaltheaters und einige Musikliebhaber mit vielem Beifalle gegeben, und abwechselnd einige Gedichte des ächtteutschen hochherzigen Arndts, von den Hofschauspielern Herren Mayer und Raibel, mit inniger Empfindung und gefühlvollem Ausdrucke zu den Herzen aller Zuhörer ausgesprochen, welche diesen Biedermännern auch ihren lauten Beifall zujauchzten.

Gegen acht Uhr wurde von dem Opferfeuer, das bis dahin auf dem Altar unterhalten worden, die drei, sechzig Fuß hohen Feuersäulen und

MARCHIVUM

Die badischen Landtagswahlen.

Nochmals Landtagswahl und Jahrhundertfeier.

Ueber die bereits mehrfach besprochene Angelegenheit haben wir von der Leitung der nationalliberalen Partei Mannheims folgende Darstellung des Sachverhalts erhalten:

Im September ds. Js. fand auf ergangene Einladung seitens des hiesigen Bürgermeisteramtes auf dem Rathause eine Besprechung statt wegen Abhaltung einer Gedenkfeier am 18. Oktober. An dieser Besprechung unter dem Vorsitz eines der Herren Bürgermeister nahmen Vertreter der Turnvereine, der Gesangvereine, der militärischen Vereine sowie der städtische Respizient des Rosengartens teil.

Der Anregung des Vorsitzenden entsprechend wurde in Aussicht genommen, am 18. Oktober eine Jahrhundertfeier der Befreiung des Vaterlandes im Nibelungensaal zu veranstalten. Die Festrede wurde von dem Vorsitzenden im Laufe der Besprechung dem Herrn Direktor Dr. Blum angetragen, was alle anderen Herren sehr befürworteten.

Herr Dr. Blum bat sich Bedenkzeit aus. Einige Tage darauf erfolgte dann die Mitteilung Herrn Dr. Blums an das Bürgermeisteramt, daß er den Auftrag annehme. Für seine Bereitwilligkeit wurde ihm ein Dankschreiben seitens des Bürgermeisteramts zugestellt.

Am Dienstag, den 14. Oktober erschien einer der Herren Bürgermeister bei Herrn Dr. Blum und erklärte, es seien von Seiten der Fortschrittlichen Volkspartei und in den letzten Tagen auch von Seiten der sozialdemokratischen Partei bei ihm Vorstellungen gemacht worden dagegen, daß Herr Dr. Blum, der Kandidat der Nationalliberalen sei, die Rede übertragen wurde. Darin erblickten sie eine Wahlbeeinflussung.

Es wurde Herrn Dr. Blum nahe gelegt, mit Rücksicht hierauf u. angesichts der Tatsache, daß deshalb ein Teil der Zuhörer seine Rede unfreundlich aufnehmen werde, von der Rede zurückzutreten. Ein Ersatzmann sei in der Person eines außerhalb der Parteien stehenden städtischen Beamten bereits gefunden.

Herr Dr. Blum erwiderte, ihm sei die Rede ohne sein Zutun angetragen worden zu einer Zeit, wo jedermann wußte, daß er kandidiere. Dazu habe die Erinnerungsfeier am 18. Oktober mit der Politik auch nicht das mindeste zu tun. Er behalte sich seine Entschließung vor und werde sie dem Bürgermeisteramt mitteilen.

Unter dem 15. ds. Mts. gab dann Herr Dr. Blum schriftlich die Erklärung ab, daß er darauf verzichte, die Gedenkrede zu halten.

*

Soweit die objektive Feststellung des Sachverhaltes, die wohl von keinem der beteiligten Faktoren angezweifelt werden wird, und angezweifelt werden kann. Im heutigen Morgenblatte der „Neuen Badischen Landeszeitung" ist nun die schon gestern in Aussicht gestellte Erklärung der fortschrittlichen Volkspartei Mannheims erschienen, die das Verhalten der Freisinnigen rechtfertigen soll.

Die Erklärung ist sehr lang und vollgepackt mit allen möglichen Beschwerden über die nationalliberale Partei Mannheims und das Organ unsere Partei, auf die es sich erübrigt, einzugehen, da wir in dieser Hinsicht alles wesentliche schon gestern mit aller Deutlichkeit in dem Artikel „Die Politik der Reklame" gesagt haben, von dem wir nichts zurückzunehmen haben. Vor allem hat man uns nicht überzeugt, daß wir das zurückzunehmen hätten, was wir über die Herabwürdigung und Verkleinerung der nationalliberalen Partei durch das Organ der Volkspartei gesagt haben.

Diese heutige Erklärung der Volkspartei — das erkennen wir gern und dankbar an — ist durchaus loyal gegen die Person unseres Landtagskandidaten des Herrn Direktor Dr. Blum. Es wird ihm das Zeugnis ausgestellt, daß er die patriotische Feier de 18. Oktober nicht für politische Zwecke mißbraucht haben würde. Im weiteren wird dann aber der bekrittelnde Schritt der fortschrittlichen Volkspartei damit motiviert, daß schon das Hervortreten des Herrn Dr. Blum an sich bei einer patriotischen Feier mit einer ganz unpolitischen Ansprache die Popularität des nationalliberalen Kandidaten hätte erhöhen, ihm eine größere Zugkraft hätte verleihen können, zu ungunsten des Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei. Es tritt also die Besorgnis einer, wenn auch nicht beabsichtigten, Wahlbeeinflussung hervor.

Auf diese Besorgnisse ist folgendes zu erwidern:

Wenn die Herren von der fortschrittlichen Volkspartei selbst zugeben, daß Her Dr. Blum auch nicht im entferntesten seine patriotische Ansprache in Hinsicht auf die bevorstehenden Landtagswahlen gefärbt haben würde, begreifen sie, denn nicht wie lächerlich sie sich machen und ihren Kandidaten kompromittieren durch die kleinliche Aengstlichkeit vor einer Wahlbeeinflussung durch diese Festrede Blums? Was sollte denn geschehen? Herr Dr. Blum, sollte und wollte zur Feier des 18. Oktobers eine patriotische Ansprache halten, in der kein Wort der Werbung fü die nationalliberale Partei, für seine eigene Person stand. Und das sollte dem Kandidaten der Volkspartei, dem Stimmgewinn der Fortschrittler irgend wie Schaden zufügen können? Begreifen die Herren der Volkspartei, die die Rede Blums verhindert haben, nicht, daß sie der Zugkraft ihres Kandidaten damit ein recht beschämendes Zeugnis ausstellen, wenn diese schon dadurch verlieren kann, daß der Kandidat der gegnerischen Partei bei einer allgemeinen nationalen Feier eine ganz unpolitische die Landtagswahlen nicht mit einer Silbe streifende Rede hält? Bedenken diese besorgten Herren denn nicht, daß sie der Anziehungskraft ihres Programms — und erst gestern haben sie uns versichert, die Volkspartei ist der Liberalismus, ist die einzige Zukunft und Hoffnung des liberalen Gedankens — ein unerhört schlechtes Zeugnis ausstellen, wenn sie besorgen, daß diese Anziehungskraft irgend etwas verlieren könne, durch eine einfache patriotische Ansprache, in der auch nicht ein einziges Wort vom Wert und Wollen der nationalliberalen Partei steht?

Wie man die Sache auch drehen und wenden mag, die Herren der Mannheimer Fortschrittlichen Volkspartei haben sich in einer recht überflüssigen Weise bloßgestellt durch ihre etwas lächerliche Aktion kleinlicher Aengstlichkeit, sie haben in den weitesten Kreisen nicht zu ihrem Nutzen den Eindruck eines Schwächegefühls, eines Mißtrauens in die unbedingte Zugkraft ihres Kandidaten und ihres Programms hervorgerufen, an dem sie noch zu tragen haben werden.

Die nationalliberale Partei läßt das Einschreiten der Volkspartei und ihre ängstliche Abwehr einer weder möglichen noch beabsichtigten Wahlbeeinflussung kalt und gleichgültig. Aus dem einfachen Grunde, weil eine patriotische Rede Blums am 18. Oktober der nationalliberalen Partei weder nutzen konnte noch nutzen sollte. Ob sie durch ihr Veto ihre eigene Position relativ gestärkt haben, darüber werden die Fortschrittler von den Wählern Mannheims am 21. Oktober die deutliche Antwort erhalten.

Ist in Baden die Schule in Gefahr?

„In Baden ist die christliche Schule in Gefahr. Und zu denen, die sie gefährden, gehören auch die Nationalliberalen." So behauptet das neueste Flugblatt des „Volksvereins für das katholische Deutschland." Das ist nicht wahr! Die nationalliberale Partei ist jederzeit, auch auf dem letzten Landtag, mit aller Bestimmtheit dafür eingetreten, daß der Religionsunterricht in der Schule verbleiben soll, und zwar als Pflichtfach. Alle entgegenstehenden Anträge hat sie geschlossen abgelehnt, unter Einschluß auch der jungliberalen Mitglieder.

Also: Der christlichen Schule droht in Baden keine Gefahr, solange die nationalliberale Partei bei der Gesetzgebung mitzureden hat. Wohl aber ist unsere konfessionell gemischte Staatsschule gefährdet, wenn im badischen Landtag eine Mehrheit von Zentrum und Konservativen einzieht.

Seit 1876 haben wir in Baden die Simultanschule, d. h. die konfessionell gemischte Schule, in der unsere Kinder ohne Unterschied des Bekenntnisses auf gemeinsamer staatsbürgerlicher Grundlage erzogen werden. Nur den Religionsunterricht erhalten sie getrennt. Es ist nicht wahr, daß diese Schule „dem Großherzog abgetrotzt und dem Volke aufgeladen" wurde. Sie ist durch ein Gesetz eingeführt worden, das von der Großherzoglichen Regierung den Landständen vorgelegt und von ihnen mit erdrückender Mehrheit angenommen wurde. Auch das badische Volk in seiner Gesamtheit will an der Simultanschule festhalten. Sie gewöhnt unsere Kinder von klein auf an den Gedanken, daß alle Staatsbürger ohne Unterschied des Bekenntnisses im bürgerlichen und staatlichen Leben zusammenstehen müssen als Glieder eines Volkes, und verbürgt so den konfessionellen Frieden.

Das Programm der Zentrumspartei verlangt die konfessionelle Schule, das Programm der konservativen Partei die konfessionelle christliche Volksschule.

Die Abgeordneten dieser Parteien haben allerdings im badischen Landtag erklärt, sie hätten sich mit der Simultanschule in Baden „abgefunden". Aber wie das zu verstehen ist, das haben die führenden Zentrumsblätter im Reich und in Baden — die „Germania" in Berlin und der „Badische Beobachter" in Karlsruhe — unzweideutig erklärt: sie wollen von der Forderung, anstelle der konfessionell gemischten Schule in Baden die Konfessionsschule einzuführen, solange abstehen, bis sie über die nötige Mehrheit im Landtag verfügen, um diese Forderung durchsetzen zu können!

Daß es sowohl dem Zentrum als den Konservativen ernst ist mit dieser Forderung, das haben sie auf dem letzten Landtag gezeigt. Sie haben einstimmig verlangt, daß die Bestimmung im § 114 des Schulgesetzes aufgehoben werden soll, wonach kirchlichen Korporationen und Stiftungen die Errichtung von Lehr- und Erziehungsanstalten nur auf Grund eines besonderen Gesetzes gestattet ist. Diese Vorschrift steht schon seit 1868 im Gesetz und ist bisher von keiner Seite beanstandet worden. Sie soll verhüten, daß neben der für alle Konfessionen gemeinsamen Staatsschule besondere konfessionelle Schulen entstehen, in denen ein mehr oder weniger großer Teil unserer Jugend in konfessionellem Geist erzogen wird. Diese Gesetzesvorschrift, durch die unsere konfessionell gemischte Staatsschule vor der Verdrängung durch konfessionell-kirchliche Schulen geschützt werden soll, haben Zentrum und Konservative auf dem Landtag 1910 beseitigen wollen!

Das war der erste Vorstoß gegen unsere staatliche Simultanschule. Er ist glücklich abgeschlagen worden. Aber er wird mit Erfolg wiederholt werden, wenn Zentrum und Konservative einmal im Landtag die Mehrheit erringen sollten. Dann werden — wie die „Germania" im Jahre 1891 schrieb — „die Tage langsam herandämmern, in denen die Mischschule unter die Sonde genommen wird".

Also: Nicht die christliche Schule ist in Gefahr, wohl aber die konfessionell gemischte Staatsschule und mit ihr der konfessionelle Frieden im badischen Staat und Volk!

Der Bund der Landwirte und die Sozialdemokratie.

Neben dem Zentrum, der Reichspartei und der konservativen Partei schimpfen natürlich auch die Agitatoren des Bundes der Landwirte die nationalliberale Partei antimonarchisch und antinational. Wie wenig Grund diese Herren dazu haben, dürften folgende Tatsachen erhärten.

1. Bei der Landtagswahl im Jahrer 1905 versuchten die Anhänger des Bundes der Landwirte in Bretten ein Wahlabkommen mit der Sozialdemokratie zu treffen. Daß dieser Versuch ein solcher geblieben ist, liegt nicht bei den Bündlern, sondern auf Seiten der Sozialdemokratie.

2. In der gleichen Zeit buhlte der konservative Kandidat von Karlsruhe-Land bei den Führern der Sozialdemokraten in Karlsruhe um Wahlhilfe gegen den nationalliberalen Kandidaten Reck.

3. Im Jahre 1907 — bei der Reichstagswahl — da waren es ebenfalls die Herren Konservativen, welche durch ihre Unterstützung im 10. badischen Reichstagswahlkreise (Bruchsal-Karlsruhe) den Liberalen Weill im Kampfe gegen den Sozialdemokraten Geck zu Fall brachten.

Auch aus diesen wenigen Zeilen geht klar und deutlich hervor, daß der klerikal-konservative Block nicht im geringsten Ursache hat, die nationalliberale Partei wegen ihres taktischen Zusammengehens mit der äußersten Linken zu schelten. Wir haben eine Menge von Beispielen erbracht, die dartun, daß es eine bodenlose Heuchelei ist, wenn die Schwarz-Blauen das anderen als Verbrechen ankreiden wollen, was sie jahrelang selbst getan oder war sie zu tun versucht haben. Unsere Losung ist daher am 21. Oktober: Nieder mit diesen Heuchlern! Nieder mit der schwarz-blauen Reaktion!

Die Kandidatur Gruninger zurückgezogen.

Freiburg, 17. Okt. Wie aus absolut zuverlässige Quelle mitgeteilt wird, wurde die Zentrumskandidatur Gruninger für den 19. Wahlkreis (Stühlinger) aus verfassungsrechtlichen Bedenken zurückgezogen. Das Zentrum mußte sich überzeugen lassen, daß Oberbausekretär Grüninger unter jene Beamtenkategorie zählt, die nach § 36 Abs. 2 des badischen Beamtengesetzes nicht wählbar sind. Die von der „Breisgauer Zeitung" vertretene und von der hiesigen Zentrumspresse hartnäckig bestrittene Auffassung wird also bestätigt. Anstelle des Herrn Grüninger wurde seitens des Zentrums Herr Faktor Mast von der „Tagespost" als Kandidat für den 19. Wahlkreis aufgestellt.

Nationalliberale Kandidaten

unseres Bezirkes sind:

Im 56. Landtagswahlkreise (Schwetzingen):
Heinrich Brirner, Landwirt und Wagnermeister in **Brühl**.

57. Wahlkreis (Mannheim-Land):
Eduard Bohrmann, Landwirt und Darlehkassenrechner in **M.-Feudenheim**.

58.—61. Wahlkreis (Mannheim-Stadt 1—4):
Direktor **Dr. Friedrich Blum**.

62. Wahlkreis (Mannheim 5):
Landwirt **Jacob Rihm**, Stadtverordneter in **M.-Feudenheim**.

63. Wahlkreis (Weinheim):
Val. Müller, Landwirt in **Heiligkreuz**.

Nationale und liberale Männer!

Am 21. Oktober werden unsere Kandidaten gewählt!

---

die in einem Halbkreise um dieselben gestellten Pechpfannen, die auf den Anhöhen an dem Käferthaler Hochwege, eine kleine halbe Stunde von Mannheim, aufgerichtet waren, unter steter fröhlicher Musik nach und nach angezündet, und bis nach Mitternacht unter Volksbelustigungen unterhalten.

Diesen volksfestlichen Tag begünstigte ungemein die schöne Witterung; — und das nächtliche Dunkel eines wolkenumhüllten Himmels beförderte in hohem Grade die schöne Wirkung des hochauflodernden Flammenfeuers, welches weit umher, unter lautem Volksjubel, mit einer unbeschreiblich zauberhaften Erleuchtung die Umgegenden erhellte. Eine unzählige Menge hin- und herwogenderMenschen aus der Stadt und den nahen Dörfern, zu Pferde, in Wagen und zu Fuße, drängten in dichten Haufen sich hin zu dem Orte, wo die Feuersäulen brannten, von wo aus man zugleich das Feuermeer, welches sich über die Bergstraße hin, nah und fern, von ihren Bergen herab, rings umher ausgoß, genießen konnte, und selbst der entfernte hohe Donnersberg ganz in Feuer stehend, des staunenden Zuschauers Augen auf sich zog.

Spät nach Mitternacht erloschen die nahen und fernen Flammen. Der frohe Volkshaufen entfernte sich nach und nach unter lautem Jubel, und so endete dieser festliche Tag, ohne daß die geringste Unordnung vorfiel — ewig unvergeßlich dem teutschen Vaterlandsfreunde, der dieses Volksfestes Sinn und Geist begreift, und die tausend Flammenfeuer, die seine teutschen Brüder auf ihren heimatlichen Berghöhen heute in gleichem Geist und Sinne angezündet, deuten und verstehen kann; — unvergeßlich jedem redlichen, teutschen Herzen, das heute mit hoher Begeisterung und aufrichtigem Danke gegen die rettende Allmacht aus so vieljährigen, tausendfach drückenden Nöthen und Drangsalen, Schmach und Erniedrigungen aller Art, erfüllt werden mußte.

Am folgenden 19. Oktober versammelte sich früh um 9 Uhr im großen Saale ein sehr zahlreiches und gemischtes Publikum, vor welchem, auf Ersuchen, der Pfarrer der reformierten Gemeinde, Herr Lepique, eine schöne, kräftige Rede mit würdevollem Anstande hielt. Die tiefe Stille und der feierliche Ernst, die ununterbrochen durch die zahlreiche Versammlung herrschten, waren die sprechendsten Zeugen, wie tiefgreifend die Worte der Wahrheit, wie stark und in der Erfahrung gegründet die Beweise waren, womit der biederfinnige Redner Teutschlands Jammer und Schmach schilderte, die Quellen davon anzeigte, und zugleich die Mittel anführte, was das teutsche Volk zu tun hat, um künftig nie wieder ein Raub herrschsüchtiger Eroberer zu werden. — Nach geendigter Rede stellten sich vier edle Männer an die Ausgänge des Saales, fest überzeugt, daß die Gemüther der Zuhörer, noch von der herzlichen Rede des sinnigen Sprechers gerührt, gewiß der süßen Empfindung des Wohlthuns nicht verschlossen seyn würden; sie hatten sich in ihrer Schätzung der wohlwollenden Gesinnungen ihrer Mitbürger nicht getäuscht, und manche Gabe wurde zum Behufe der Nothleidenden gespendet.

Nach zehn Uhr strömten Mannheims Bewohner beiderlei Geschlechts nach der obern Pfarrkirche, um dem feierlichen Seelenamte, welches mehrere Freunde der in der Schlacht bei Leipzig gebliebenen Krieger veranstaltet hatten, beizuwohnen. Die schöne Kirche, — der Katafalk und die beiden ihm zur Seite errichteten Trophäen, die mit viel Geschmack zu einem schönen Ganzen angeordnet waren, — der prächtig erleuchtete Hochaltar, — die feierliche ernste Trauermusik, des unübertrefflichen Mozarts Requiem, von den vereinten Musikfreunden gut ausgeführt — die stille, rührende Andacht einer zahlreichen Christenversammlung — gewährte einen großen, Seele und Herz erhebenden Anblick. — Wie manche geheime Seufzer mag der gepreßten Brust über das Schicksal des theuren Vaterlandes entstiegen seyn! — Wie manche stille Thräne wurde geweint um den Geliebten, welchen in der Lebensblüthe das wilde Schlachtgetümmel hinweggerafft! — Und wie viele aufrichtige Empfindungen des Dankes mögen auch zum Throne des Allerhöchsten aufgestiegen seyn für die Rettung des Vaterlands und für die künftige Bewachung der mit so vielem Blut errungenen Freiheit und Ehre der teutschen Nation! —

Abends um 6 Uhr wurde auf dem großherzoglichen Hof- und Nationaltheater bei vollem Hause aufgeführt: Hermann oder die Befreiung Teutschlands, ein geschichtliches Schauspiel, in Jamben, in 4 Aufzügen, von Johanna Weissenthurn. — Nach geendigtem Theater erfolgte großer Ball, welcher bis spät in die Nacht dauerte."

Die „Einladung von Mannheims Töchtern" hatte folgenden Wortlaut:

„In diesen Tagen, wo die Erinnerung an Leipzigs Schreckenstage unsern Augen mit neuen lebendigen Farben vorschwebt und sich dankbar freudig in das schöne, erhebende Gefühl von Teutschlands Freiheit auflöst, da regt sich wohl in jeder einzelnen Brust das sehnliche Verlangen, durch irgend eine große Anstalt das Andenken an die wohlthätigen Folgen dieser entscheidenden Tage des Oktobers bezeichnet zu sehen und in unsern Herzen treu bewahren zu können. — Wer faßte da nicht mit Entzücken den einfach erhabenen Vorschlag unsers biedern Arndts mit ganzer Seele auf, und trüge nicht gerne etwas bei, diesem schönen Plane allgemeines Leben zu geben; denn nur durch harmonisches Mitwirken kann dieser Gedanke ganz zur Reife kommen.

Welch ein ergreifendes Schauspiel für jedes fühlende Herz, daß ein Gedanke, ein Lob und ein Dank die Bewohner Teutschlands zu einer und derselben Stunde beseelt, daß unzählige Opferflammen, auf dem Altar der Natur entzündet, des Firmaments unerreichbare Höhe röthen. Ueberall, wo in heiliger Stille aus dunkler Nacht die Feuersäule sich erhebet, begrüßt uns der schöne Glaube: wir sind Freunde, und des Friedens segensreicher Geist ist's der Fröhlichkeit, Ruhe und Freiheit uns verleiht. — Und wir Mannheimer sollten weniger ergriffen von der-

MARCHIVUM

Ein klerikaler Wahlschwindel.

= Ettlingen, 17. Okt. Das hiesige unfreiwillige Witzblatt Badischer Landsmann erklärt in seiner heutigen Nummer, „man spreche allen Ernstes davon, noch vor der Hauptwahl den nationalliberalen Landtagskandidaten Bibliothekar Lohr in Karlsruhe fallen zu lassen, und gleich sozialdemokratisch zu wählen.“ Wir erklären diese Notiz des Ettlinger Waldmichels als eine Wahllüge und noch dazu als eine recht plumpe.

Landtagswahlbewegung

Es finden folgende öffentliche Wählerversammlungen statt: 86256

Mannheim V.

Sandhofen: Sonntag, den 19. Oktober, nachm. 4 Uhr im „Löwen“. Redner: Kandidat Jac. Rihm und Stadtv. Prof. E. Dross.

56. u. 57. Wahlkreis:

Reilingen: Sonntag, 19. Oktober, nachm. 3 Uhr im „Hirsch“. Redner: Kandidat Landwirt und Wagnermeister Brixner-Brühl.

Hockenheim: Sonntag, 19. Oktober, nachm. 4 Uhr im „Engel“. Redner: Direktor Dr. B. Weber und Kandidat H. Brixner.

Schwetzingen: Sonntag, den 19. Oktober, abends 8 Uhr im „Grünen Haus“ (Blaues Loch). Redner: Kandidat Brixner u. Dr. B. Weber.

Ladenburg: Sonntag, den 19. Oktober, nachmitt. 4 Uhr in der „Rose“. Redner: Landtagskandidat E. Bohrmann-Feudenheim und Direktor E. Müller.

Am Vorabend der Wahl

Montag, den 20. Oktober abends 8½ Uhr große Volksversammlung im Nibelungensaal.

Nationalliberale Partei.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** den 18. Oktober 1913.

Das städtische Arbeitsamt.

Nachdem die städtischen Kollegien zu Beginn des Jahres 1913 die erforderlichen Mittel zur würdigeren Unterbringung des städtischen Arbeitsamtes und zur

Neuorganisation der Arbeitsvermittlung

bewilligt hatten, sind die Geschäftsräume des Städtischen Arbeitsamtes mit dem 1. Juli 1913 von der alten Dragonerkaserne in das Haus Lit. N 6 Nr. 3 verlegt worden. Durch die Zuweisung zweier Stockwerke war es möglich, dem bestehenden Bedürfnis nach Erweiterung des Geschäftsbetriebes einigermaßen abzuhelfen. Im Erdgeschoß ist die männliche Abteilung untergebracht, während das erste Obergeschoß für die Verwaltung und weibliche Abteilung eingerichtet worden ist.

In der männlichen Abteilung

ist eine Aenderung dahin eingetreten, daß die Arbeitsvermittlung für die Handwerker räumlich getrennt von jenen für die Arbeiter der Landwirtschaft, der Gärtnerei und für die ungelernten Arbeiter erfolgt. Der Zugang zu den Schalterräumen der männlichen Abteilung ist durch den Hof zu nehmen. Den Arbeitsuchenden dieser Abteilung steht im Seitenbau ein großer Warteraum zur Verfügung. Für die einzelnen Berufsgruppen sind bestimmte Vermittlungsstunden festgesetzt. Die Vermittlung geschieht für die gelernten Berufe im Baugewerbe vormittags von 8—9 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, für die Handwerker der Metall- und Holzgewerbe vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, die übrigen Handwerkergruppen — Papierindustrie, Graphische Gewerbe, Lederindustrie, Industrie der Nahrungs- und Genußmittel — werden von 11 bis 12 Uhr vormittags und 4 bis ½6 Uhr nachmittags vermittelt. Die Arbeitsvermittlung für die landwirtschaftliche Abteilung, die auch Melker (Schweizer) vermittelt, und die Gärtnerei geschieht täglich in der Zeit von 10 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags, während die ungelernten Arbeiter den ganzen Tag über von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis ½6 Uhr vermittelt werden. Die männliche Abteilung ist an den Samstagen nur bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Gleichzeitig mit der Verlegung der Geschäftsräume wurde ein

Facharbeitsnachweis für das Gastwirtsgewerbe

eingerichtet. Die Vermittlungsräume für die männlichen Stellensuchenden dieser Abteilung befinden sich im Erdgeschoß, die Stellen für das weibliche Wirtschaftspersonal werden dagegen in Räumen des 1. Obergeschosses vermittelt. Das Vermittlungsgeschäft wird in dieser Abteilung durch einen Beamten und eine Beamtin besorgt, die jahrelang als Angestellte im Wirtschaftsgewerbe tätig waren und daher als fachkundige Beamte gelten können. Um den besonderen Verhältnissen im Wirtschaftsgewerbe Rechnung zu tragen, sind die Vermittlungsstunden bei diesem Facharbeitsnachweis an den Werktagen (einschließlich den Samstagen) auf 8 bis 12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags, an den Sonn- und Feiertagen vormittags auf 10—1 Uhr festgesetzt.

Ferner läßt sich das Arbeitsamt auch die

Vermittlung von Stellen für das kaufmännische Personal

angelegen sein, was umso mehr begrüßt werden sollte, als hierdurch die Möglichkeit geboten wird, die kaufmännische Stellenvermittlung durch Anschluß der bestehenden privaten Stellennachweise an das Arbeitsamt zu zentralisieren und damit dem in letzter Zeit in kaufmännischen Kreisen mehr und mehr sich zeigenden Bedürfnis nach Schaffung allgemeiner paritätischer Stellennachweise entgegenzukommen.

Nicht zuletzt sei der

Abteilung für das häusliche Dienstpersonal

gedacht, die die Vermittlung der Haushälterinnen und Köchinnen, sowie der Zimmer-, Haus-, Kinder- und Lehrmädchen, der Wasch-, Putz- und Monatsfrauen und der gewerblichen Arbeiterinnen zu besorgen hat. Die Vermittlung dieses Personals geschieht räumlich getrennt von dem weiblichen Wirtschaftspersonal durch eine besondere Beamtin. Das Bureau ist an den Werktagen ebenfalls von 8 bis 12 Uhr vormittags und — mit Ausnahme des Samstags — von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Endlich ist dem Arbeitsamt der Vollzug der Bestimmungen über

die städtische Arbeitslosenfürsorge

übertragen worden. Diese Bestimmungen sind mit dem 1. Juli 1913 bedeutend erweitert worden. Der Fürsorge können Arbeitnehmer beiderlei Geschlechts teilhaftig werden, wenn sie bei Eintritt der Arbeitslosigkeit mindestens seit einem Jahr in Mannheim wohnhaft sind, im abgelaufenen Jahre dauernd als Arbeitnehmer beschäftigt waren und die Arbeitslosigkeit eine unverschuldete ist. Die Unterstützung beträgt nach Ablauf einer siebentägigen Karenzzeit, für jeden Tag der Arbeitslosigkeit, an dem sich der Arbeitslose beim Arbeitsamt gemeldet hat, 70 ₰ bis 1 ℳ. Sie wird in einem Jahr höchstens auf 60 Tage gewährt. Anträge auf Zulassung zur städtischen Arbeitslosenfürsorge können täglich in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags beim Sekretariat des Arbeitsamtes gestellt werden.

Die Kosten des Geschäftsbetriebes

werden aus allgemeinen städtischen Mitteln bestritten, die Arbeitsvermittlung ist daher für sämtliche Beteiligten vollständig gebührenfrei. Man wird es mit Dank und Anerkennung begrüßen, daß eine Einrichtung geschaffen wurde, die geeignet ist, der weiteren Zersplitterung der Arbeitsvermittlung vorzubeugen und den bestehenden Mißständen in der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung in wirksamer Weise zu begegnen. Die Arbeitgeber, Dienstherrschaften und Arbeitsuchenden können diese Anerkennung am besten dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie das Arbeitsamt bei Bedarf ausnahmslos in Anspruch nehmen. Das Arbeitsamt ist selbstverständlich jederzeit eifrig bemüht, den Wünschen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Die Anmeldung offener Stellen

kann schriftlich, mündlich und auch telephonisch geschehen, da das Arbeitsamt durch zwei Anschlüsse — Nr. 1855 und 1856 — mit dem Fernsprechnetz verbunden ist. Die Fernsprechteilnehmer werden mit Rücksicht darauf, daß beim Arbeitsamt eine Telephonzentrale eingerichtet ist, gebeten, auf Meldung dieser Zentrale zunächst die zuständige Abteilung zu verlangen, also: Handwerkerabteilung, landwirtschaftliche Abteilung, Taglöhnerabteilung, männliche Wirtschaftsabteilung, weibl. Wirtschaftsabteilung, männliche kaufmännische Abteilung, weibliche kaufmännische Abteilung, Dienstbotenabteilung oder Putzfrauenabteilung. Werden die offenen Stellen auf schriftlichem Wege angemeldet, so sind diese Anmeldungen nicht unter der persönlichen Adresse eines Beamten, sondern stets unter der Adresse „Städtisches Arbeitsamt Mannheim, Lit. N 6 Nr. 3“ einzusenden. Die angemeldeten offenen Stellen und die Zahl der Arbeitsuchenden werden regelmäßig zweimal in der Woche — Dienstags und Freitags — in den hiesigen Tageszeitungen bekannt gegeben.

Es wird nun Sache der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer sein, in weitestem Umfang die Einrichtungen des städtischen unentgeltlichen Arbeitsnachweises vertrauensvoll zu benützen.

Die Jahrhundertfeiern in Mannheim.

Das Gedächtnis an die hundertjährige Wiederkehr der Leipziger Völkerschlachttage, die die Befreiung vom französischen Joche besiegelten, wird auch in unserer Stadt in würdiger Weise begangen.

Die Schuljugend,

die heranwachsende Generation, der die Erinnerungstage ganz besonders tief ins Herz geprägt werden müssen, damit sie sich, wenn wieder einmal eine so schwere Zeit wie vor 100 Jahren heraufzieht, der heldenmütigen Vorfahren würdig erweisen, versammelte sich heute vormittag in den einzelnen Schulhäusern in der Aula oder der Turnhalle. Bei den höheren Schulen bestanden die Feiern, die alle einen überaus erhebenden, würdigen Verlauf nahmen, jeweils aus einer Gedächtnisrede eines Mitgliedes des Lehrerkollegiums, die von musikalischen und deklamatorischen Darbietungen umrahmt wurde. Alle Feiern waren durch die Angehörigen der Schüler sehr stark besucht.

Auch die Volksschule beging das Gedächtnis an das große Völkerringen in sehr feierlicher Weise. In jeder Schule versammelten sich die oberen Klassen um das Lehrerkollegium. Ein Lehrer hielt die Gedächtnisrede und die Schüler trugen Gesänge und Gedichte vor. Zur bleibenden Erinnerung an den Festtag wurde allen Schülern, die an Ostern zur Entlassung kommen, eine von der Stadtverwaltung gestiftete Gabe überreicht, ein Erzeugnis der Deutschen Jugend- und Hausbücherei „Heim und Herd“, „Denkwürdigkeiten an Deutschlands große Zeit von Wilhelm, Markgraf von Baden und Hauptmann Friedrich Keppler“ betitelt. In jedes Buch ist die Widmung gedruckt: „Geschenk der Stadt Mannheim zur Erinnerung an die vor 100 Jahren erfolgte Befreiung Deutschlands vom Drucke der Fremdherrschaft. Mannheim, am 18. Oktober 1913, dem Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig.“ Die wertvolle Erinnerungsgabe wurde von den Schülern mit großer Freude entgegengenommen und mit Stolz nachhause getragen. Wir behalten uns vor, über diese Volksschulfeiern in einem zusammenfassenden Artikel zu berichten. In der Schillerschule wurden sogar Lichtbilder vorgeführt.

Die militärische Feier.

Unsere Garnison trat heute morgen zum Kirchgang an, sämtliche Mannschaften, auch die Rekruten, die zum ersten Male in Uniform durch die Stadt marschierten, am frühesten wohl von allen jungen Vaterlandsverteidigern, die im Laufe der Jahre eingezogen wurden. Die evangelischen Mannschaften nahmen an dem Gottesdienst in der Trinitatiskirche, die katholischen an demjenigen in der Jesuitenkirche teil. Beide Gotteshäuser waren dicht gefüllt. Um halb 12 Uhr beginnt auf dem Schloßplatz die Parade des Regiments.

Kirchliche Feiern.

Der Großh. Oberrat der Israeliten hat gleichfalls eine Gedächtnisfeier der Völkerschlacht in Leipzig angeordnet. Es wurde in allen Synagogen des Landes heute vormittag beim Gottesdienste nach dem Gebet für Kaiser und Großherzog ein Gebet vorgetragen, in welchem der großen Zeit vor hundert Jahren mit ihrem siegreichen Völkerkampf gegen tyrannische Vergewaltigung entsprechend den religiösen und vaterländischen Empfindungen festlich gedacht wurde.

Höhenfeuer.

Gestern abend brannten bereits in Württemberg die Höhenfeuer und heute abend werden sie an der Bergstraße und an der Haardt angezündet. Hoffentlich ist es heute nicht so neblig, wie gestern abend. Von der Sternwarte aus konnte man gegen 9 Uhr nur noch bis Friedrichsfeld blicken. Wer die lange Kette der Höhenfeuer im Westen und Osten gut beobachten will, besteigt am besten die Sternwarte. Herr Bildhauer Taglang hält die Pforte zur Plattform offen.

Auf das Programm der heutigen Gedächtnisfeier im Nibelungensaal,

das im Inseratenteil veröffentlicht ist, sei besonders hingewiesen.

Für das Konzert der hiesigen Regimentskapelle,

das nach dem Festakt im Nibelungensaal heute abend etwa um 10 Uhr am Wasserturm stattfinden wird, ist folgendes Programm aufgestellt:

1. Wilhelmus von Nassauen-Marsch — Meißel.
2. Jubel-Ouverture — Weber.
3. Kriegsfanfaren und Königsgebet aus Lohengrin — Wagner.
4. Fackeltanz — Meyerbeer.
5. Finale aus Rienzi — Wagner.
6. Pariser Einzugsmarsch.

Christuskirche.

In der Gedächtnisfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, Sonntag um 10 Uhr vormittags, werden Frau Berta Seubert-Reuther und Frau Marie Haa-Reuther folgende zwei Duette zum Vortrag bringen: 1. „Sonntagsmorgen“ von Mendelssohn-Bartholdy. 2. „Denn in seiner Hand“ aus Psalm 95 von Mendelssohn-Bartholdy.

Evangel. Familienabend der evangel. Gemeinde Waldhofs.

Zur Erinnerung an die Völkerschlacht von 1813 veranstaltet die Evangel. Gemeinde des Waldhofs heute Samstag abend ½9 Uhr im Kasinosaal der Firma Reuther einen Familienabend, in welchem das deutsche Festspiel: „1813“ von August Reiff zur Darstellung kommt. In Wort, Lied und Bild soll der glorreichen Zeit gedacht werden. Ein reiches Programm verspricht Genuß und Erhebung. Der evangel. Kirchenchor hat seine Mitwirkung zugesagt. Derselbe wird auch, neben einem starken Schülerchor, bei der kirchlichen Feier mitwirken, welche Sonntag vormittag in unserer Pauluskirche abgehalten wird.

* **Kranzniederlegung.** Anläßlich des heutigen Todestages des Oberbürgermeisters Moll wurde an dessen Grabe ein von der Stadtgemeinde gespendeter Kranz niedergelegt.

* **Besichtigung von Neu-Ostheim.** Am Sonntag, den 19. Oktober, wird unter sachkundiger Führung eine Besichtigung von Neu-Ostheim stattfinden. Treffpunkt 3 Uhr pünktlich nachmittags an der Ecke von Collinistraße und Friedrichsring. Es ist jedermann hierzu freundlichst eingeladen; irgend welche Verpflichtung irgend einer Art ist selbstverständlich durch Teilnahme an dieser Besichtigung nicht vorhanden. Ob und wann in absehbarer Zeit eine nochmalige Besichtigung stattfinden wird, läßt sich nicht bestimmen.

* **Goldene Hochzeit.** Am morgigen Sonntag feiert nicht, wie in letzter Nummer mitgeteilt wurde, Herr A. Kuhn jr., sondern Herr Abraham Kuhn, der Inhaber der Firma A. Kuhn jr., seine goldene Hochzeit.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht Montag, den 20. Oktober Herr Werkmeister Christian Roesinger und seine Gattin Elisabeth geb. Breitenstein, wohnhaft Langstraße Nr. 48.

* **Zur Einweihung des Gesellschaftshauses der Mannheimer Liedertafel** wird uns nachträglich mitgeteilt, daß Herr Malermeister Heinrich Buß die beste Skizze zur Dekoration des großen Gesellschaftssaales ausgeführt, auf die Ausführung aber zu Gunsten der aktiven Mitglieder verzichtet hat.

* **Handels-Hochschule.** Die erste und Haupt-Immatrikulation der neuen Studierenden findet für das Wintersemester 1913/14 Montag, den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in der Aula statt.

* **Todesfall.** Im Alter von 91 Jahren ist gestern vormittag in Karlsruhe der Großh. Wirkliche Geheime Rat und Kammerherr Dr. Karl Wilhelm von Stoesser gestorben. Der Verstorbene war 1822 zu Karlsruhe geboren, wurde 1845 Rechtspraktikant, 1852 Amtsassessor in Emmendingen, 1854 Kammerjunker, 1857 Hofgerichtsassessor in Bruchsal, 1860 Hofgerichtsrat, 1862 Kammerherr, 1864 Kreisgerichtsdirektor in Lörrach, 1872 in Karlsruhe, 1874 Kreis- und Hofgerichtsdirektor in Offenburg, 1875 in Mannheim, 1879 Landgerichtspräsident in Konstanz, 1884 Senatspräsident am Oberlandesgericht in Karlsruhe. Mit dem Verstorbenen verliert die Nationalliberale Partei ihr ältestes Mitglied.

* **Ueber den Eisenbahnunfall,** der sich gestern bei Rheinau-Brühl ereignete, wird in der Karlsr. Ztg. folgende amtliche Meldung veröffentlicht: Am 17. Oktober wurde kurz nach 7 Uhr vormittags auf der Nebenbahnstrecke Rheinau-Brühl von der Lokomotive des Zugs 1007 auf dem schrankenlosen und unbewachten Uebergang Rheinau-Brühl ein mit 2 Pferden bespanntes

---

Freude des wiedererstandenen Teutschlands seyn? sollten nicht den warmen Händedruck jener teutschen Brüder und teutschen Schwestern fühlen, die jetzt das glückliche Ereigniß neu verband?

Möge es auch hier einigen teutschen Mädchen nicht übel gedeutet werden, wenn sie, angefeuert durch schon früher getroffene Anstalten in weiter Ferne sowohl, als in der Nachbarschaft, zu diesem großen Feiertage in unserm Bezirk das kräftige Mitwirken zu beschleunigen wünschen.

Weit entfernt zu wähnen, als könnten sie (die Ohnmächtigern) durch Rath und That etwas beitragen, fühlen sie sich schon belohnt, wenn durch diese kleine freundlichgemeinte Aufmunterung das schöne Werk um etwas früher beschlossen und angeordnet, also früher die Teilnahme verbreitet und gesichert wird.

Weg mit allen großen und meist steifen Dines und Soupe's! die einfache und wohlfeile Freude, die auch die reinere und allgemeinere ist, bezeichne den 18ten Oktober; mit einigen gewählten Freunden feire Jeder Teutschlands Auferstehung im heitern traulichen Kreise. Dann hinaus in die freie Natur, wo auch Mannheim seine Stelle durch eine wohlgewählte Darstellung bezeichne; sey es durch ein in der Höhe errichtetes illuminiertes Kreuz, wie ein eifriger Mitbürger vorgeschlagen hat — allenfalls so, daß es am Ufer des Rheins sich in der Wasserfläche spiegle, und verbunden mit Musik unter freiem Himmel das teutsche Herz erhebe — oder sonst nach klugem Männerrath eine bemerkbare sinnige Feuermaße, die die mangelnden Berge vergessen mache. Die feste Bestimmung über die Anordnungen, die unsern Bezirk betreffen, überzeuge uns bald, daß man uns nicht verkannt — bloß den reinen Willen und Eifer fürs Gute und Schöne darin erkannt habe.

Leise, aber mächtig regt sich in unserm Innern der weitere Wunsch, den schon mehrere edle Frauen ausgesprochen haben, daß eine allgemeine Nationaltracht, deren Zierde in edler Einfalt bestehe, die teutschen Frauen und Mädchen bezeichne. Wir bescheiden uns, hierüber das Beispiel verehrter Frauen mehrerer Städte abzuwarten, und versichern im Voraus, daß wir gerne vereint mit unsern Schwestern in ihre Fußstapfen treten werden.

Vielleicht würde dann auch das Verlangen, durch zweckmäßige Thätigkeit, der Menschheit, die noch an so mancher Wunde leidet, nützlich zu seyn, zur schönen That, und Mannheims Töchter böten sich vereint die Hände zu ihren kleinen Beiträgen von Handarbeiten; denn auch das unbedeutendere Gut greift in die große Kette von Menschenwohl ein.

Mannheim den 3. Okt. 1814.

(Schluß folgt.)

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

1. Winterausstellung des Freien Bundes — „Gut und Böse“.

Die schon im Arbeitsprogramm angekündigte Ausstellung der Geschmacksverirrungen in den großen Ausstellungsräumen des Bundes (westlicher Anbau) wird am nächsten Sonntag, den 19. Oktober eröffnet. Die Ausstellung dauert knapp vier Wochen; sie ist mit vielen Erklärungsbeischriften und einem kleinen Führer ausgestattet. Da sie wegen der daraufolgenden Vorbereitungen zur großen Keramikausstellung nur von so kurzer Dauer sein kann, bitten wir die Bundesangehörigen, ihr Studium dieser Veranstaltung nicht hinauszuschieben.

Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

(Spielplan.) Sonntag, 19. Okt. (auß. Abonn., hohe Preise): „Ein Sommernachtstraum“. Anfang 6 Uhr. — Montag, 20. (A, kleine Preise): „Rausch“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 21. (C, mittl. Preise): „Iphigenie in Aulis“. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 22. (D, mittlere Preise): Neu einstudiert: „Die Entführung aus dem Serail“. Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, 23. (A, mittl. Preise): „Fiesko“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 24. (B, hohe Preise): „Tristan und Isolde“. Anfang 6½ Uhr. — Samstag, 25. (D, mittl. Preise): Zum ersten Male: „Baumeister Solneß“. Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 26. (C, hohe Preise): „Die Meistersinger von Nürnberg“. Anfang 5 Uhr. — Montag, 27. (A, mittlere Preise): „Professor Bernhardi“. Anfang 7 Uhr.

In Vorbereitung befinden sich: Opern etc.: II. Akademie, „Der Maskenball“, „Aida“ (Leo Slezak als Gast), „Lohengrin“, „Feuersnot“ (zum ersten Male); Schauspiele etc.: (E.-B.) „Michael Kramer“, (N. Th.) „Die im Schatten leben“ (zum ersten Male), „Phädra“ (Volksvorstellung), „Der Geizige“ (neu einstudiert), „Ratcliff“ (zum ersten Male).

Neues Theater.

(Spielplan.) Sonntag, 19. Okt.: Neu einstudiert: „Heimat“. Anfang 8¼ Uhr. — Samstag, 25. Okt.: „Der fidele Bauer“. Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 26. Okt.: „Die spanische Fliege“. Anfang 8¼ Uhr.

Theaternotiz.

Die Partie der „Nuri“ in der heutigen Aufführung vom „Tiefland“ singt Gertrud Runge, die der „Rosalia“ Claire Lißner. Dirigent: Erwin Huth. Regie: Karl Marx.

Die morgige Sommernachtstraum-Aufführung beginnt um 6 Uhr.

Im Rosengarten wird 8¼ Uhr Sudermanns „Heimat“ in folgender Besetzung gegeben: Schwartze — Karl Schreiner, Magda — Theresina Osser, Marie — Helene Leydenius, Auguste — Toni Wittels, Franziska — Julie Sanden, Max — Maximilian Herbst, Heffterdingk — Max Grünberg, von Keller — Walter Tautz, Professor Beckmann — Paul Tietsch, von Klebs — Alex Köfert, Frau von Klebs — Elise de Lank. Regie: Emil Reiter.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: 1 Kollektion Radierungen von Ferdinand Steiniger. — Auf die Kollektionen Prof. Ludwig Schmitt, Nauthe-Karlsruhe, Wilhelm Wohlgemuth-Klam, Künstlervereinigg. Schwarzwald und J. B. Nießle-Sindelsdorf sei nochmals verwiesen. — Verkauft wurde 1 Radierung „Bietigheim“ von Schück, Freiburg.

Die Karl Hauptmann-Uraufführung in Dresden.

Aus Dresden meldet uns ein Telegramm unseres Mitarbeiters: „Die armseligen Besenbinder“ von Karl Hauptmann hatten bei der Uraufführung im Königl. Schauspielhause einen starken künstlerischen Erfolg. Regie und Darstellung waren von echter Märchenstimmung. Das Publikum folgte ergriffen dem ernsten, mit feinem Humor übergoldeten Märchen von der Sehnsucht der armseligen Besenbinder. Lauter Beifall rief nach allen Akten wiederholt den Dichter vor die Rampe.

MARCHIVUM

Fuhrwerk überfahren. Der Fuhrmann erlitt eine Fußquetschung, die Pferde blieben unverletzt. Von dem Personal und den Insassen des Zuges 1007 kam niemand zu Schaden. Zur Zeit des Unfalls herrschte ein starker Nebel. Nach vorläufiger Feststellung hatte der Lokomotivführer des Zuges 1007 die Läute- und Dampfpfeifensignale vorschriftsmäßig abgegeben.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Von Norden her dringt ein starker Luftwirbel vor, der den Hochdruck zum Schwarzen Meer abdrängt. Für Sonntag und Montag ist bei lebhaften Westwinden ziemlich kühles und regnerisches Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

* **Friedrichspark.** Bei dem morgigen Sonntag-Nachmittagskonzert, Streichmusik der Grenadier-Kapelle, kommt zur Erinnerung an die große nationale Volkserhebung vor 100 Jahren u. a. auch das schöne Tongemälde „Die Völkerschlacht bei Leipzig" zu Gehör.

* **Zur Parade** spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouverture z. Op. „Der Feensee" v. Auber; 2. Fantasie a. d. Op. „Der fliegende Holländer" v. Wagner; 3. Patriotischer Festmarsch v. Döring; 4. Pariser Einzugsmarsch.

* **Apollo-Theater.** Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellung (4 Uhr) zu ermäßigten Preisen. In beiden Vorstellungen wird das Marineschauspiel „Das Unterseeboot" in Szene gehen, sowie Lene Land und Robert Steidl in ihrem neuen Repertoir aufwarten. Anschließend an die Abendvorstellung beginnt die Vorstellung im Trocadero.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Der Vorstand der Gartenstadtgenossenschaft** hatte auf gestern nachmittag einen kleinen Kreis von Herren und Damen zur Eröffnung der Ausstellung der auf das Ausschreiben zum Wettbewerb eingegangenen Entwürfe für die Gartenstadt eingeladen. Insgesamt haben sich 20 Architekten aus Ludwigshafen, der übrigen Pfalz und Mannheim an der Konkurrenz beteiligt und es befinden sich durchaus glückliche Arbeiten darunter. Der Vorsitzende der Gartenstadtgenossenschaft, Herr Stadtsekretär Dillinger, hielt eine einleitende Ansprache, in der er auf die erfolglosen Bemühungen verwies, zweckentsprechendes billiges Gelände zu erhalten und wie dann eine Besichtigung der Mannheimer Gartenstadt im Jahre 1912 die Initiative gegeben habe, im Erbbaurechte an der Mundacher Straße zu bauen. Dank des Entgegenkommens des Stadtrates und der Städtischen Sparkasse sei die Grunderwerbs- als auch die Geldfrage glücklich gelöst worden. Im Frühjahr soll mit den ersten Bauten begonnen werden und man hofft, daß sie bereits im Herbst nächsten Jahres bezogen werden können. Die Gartenstadt soll den Namen Hochfeld erhalten. Es ist die Errichtung von 210—220 Häusern auf dem Gelände geplant. Mit dem ersten und zweiten Preise bedacht wurden die Arbeiten der Herren Schuler. und Latteyer, den dritten Preis erhielt Herr Schüttenhelm, die verschiedene äußerst gefällige, künstlerisch wirkende Häusertypen mit Zwei-, Drei-, Vier- und Fünf-Gruppenwohnungen entworfen haben, welche durch die architektonische Gliederung der Fassade äußerlich den Eindruck eines in sich geschlossenen großen Familienhauses erwecken. Vorläufig ist der Bau von Zwei- und Dreizimmerwohnungen geplant, die Raumverteilung ist ähnlich jener in den Mannheimer Gartenstadthäusern eine durchaus ökonomische und die Entwürfe berücksichtigen sogar hierbei das Aufstellen der Möbel. Erbaut werden die Häuser nach dem Grundriß des mit dem zweiten Preise bedachten Entwurfes. In der Mitte des Bauterrains ist ein großer Schmuckplatz gedacht, auf dem später der Monumentalbau eines Genossenschaftshauses errichtet werden soll und womit eine wohltuende Unterbrechung der auf den Platz zulaufenden gradlinigen Straßen geschaffen wird. An einem Gesamtplan konnte man den Eindruck gewinnen, daß nach den Entwürfen der genannten Herren Architekten alle in Betracht kommenden Gesichtspunkte in künstlerisch und ökonomisch einwandfreiester Weise berücksichtigt werden.

Die Ortsgruppe Mannheim des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes veranstaltete am letzten Dienstag im Vereinsheim eine Jahrhundertfeier, die sehr gut besucht war. — Der Festredner, Herr Richard Heinrich Müßig, schilderte in ergreifender Weise die Zeit des Niedergangs des deutschen Reiches bis zu seinem Wiedererwachen nach dem russischen Feldzuge. Den vielen ruhmvollen Kämpfen setzte die alles befreiende Völkerschlacht bei Leipzig die Krone auf. Sie war die Wiedergeburt eines einheitlichen deutschen Gedankens, dessen Ziele dann im Kriege von 1870/71 verwirklicht wurden. Es ziemt sich wohl der Taten unserer Vorfahren zu gedenken, aber wir wollen auch von ihnen lernen. Während dem nun mehr als 40jährigen Frieden sind in unserm Vaterlande Bestrebungen groß gezogen worden, die allem deutschen Sinn und Wesen Hohn sprechen. Es muß deshalb unsere erste Pflicht sein, alle Deutschen zum Kampfe gegen die inneren Feinde aufzufordern; den Zaghaften und Zweiflern aber wollen wir mit dem Freiherrn vom Stein sagen: „Laßt sie, sie sind alt geworden." Langanhaltender Beifall belohnte die trefflichen Ausführungen. Vaterländische Gedichte und Lieder füllten den Rest der erhebenden Feier.

Polizeibericht

vom 18. Oktober 1913.

Selbstmordversuch. Aus Lebensüberdruß sprang gestern nachmittag 3½ Uhr eine 25 Jahre alte Fabrikarbeiterin von Menzingen in der Nähe der Lessingschule hier in selbstmörderischer Absicht in den Neckar. Sie konnte von einigen dortselbst beschäftigten Schiffern an das Land gebracht und hierauf mittelst Sanitätsautomobils in das Krankenhaus überführt werden.

Alkoholvergiftung. Während der Abwesenheit seiner Eltern trank ein 13jähriger Volksschüler in Waldhof gestern Nachmittag in der elterlichen Behausung etwa ¾ Liter Branntwein, worauf er zu Boden sank und das Bewußtsein verlor. Er wurde im Sanitätswagen dem Allgem. Krankenhaus zugeführt.

Unfall. In der Turnhalle R. 6 fiel am 15. ds. Mts. ein Glasreiniger von Schwetzingen infolge Ausrutschens seiner Leiter von dieser herunter und erlitt eine Verstauchung des rechten Vorderarmes, welche seine Aufnahme im das Allgemeine Krankenhaus erforderlich machte.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Amtsgericht Ludwigshafen zur Strafverstehung ausgeschriebener Taglöhner von dort, ein Taglöhner von Lapdheim wegen Straßenraubs, ein Geschäftsreisender von Karlsruhe und eine Comptoristin von hier, beide wegen Verbrechens gegen § 218 R.St.G.B.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 18. Okt. Der „Tägl. Rundschau" wird mitgeteilt, der Antrag wegen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage sei gestern mittag in die Hände der Bundesratsmitglieder gelangt.

w. Paris, 18. Okt. Wie a us Oran gemeldet wird, wurde gestern abend auf der Bahnstrecke von Am-Sefran nach Beni-Unif ein Personenzug von Wüstenräubern mit Gewehrschüssen angegriffen. Der Lokomotivführer vermehrte die Geschwindigkeit des Zuges, sodaß die Räuber von ihrem Anschlag abstanden. Eine Truppen-Abteilung wurde zu ihrer Verfolgung aufgeboten.

Die Reichstagsersatzwahl in Hamburg.

w. Hamburg, 18. Okt. Vorläufiges amtliches Wahlergebnis. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Hamburg 1 wurden von 35 818 Wahlberechtigten 25 941 gültige Stimmen abgegeben. Es erhielten: Redakteur Otto Stolten in Hamburg (Soz.) 17 532, Rechtsanwalt Dr. K. Petersen-Hamburg (Fortschr. Volksp.) 4739, Hauptpastor Dr. Rohde-Hamburg (Nationallib.) 2421, Landrichter Dr. A. Koch-Hamburg (hamburgisch-konservativ) 984, Zollsekretär H. Arnold-Hamburg (Deutsch-Sozial) 225 und Schriftsteller F. Christewsky-Gnesen (Pole) 35 Stimmen. Zersplittert waren 5 Stimmen.

Jahrhundertfeier der Leipziger Völkerschlacht.

* Leipzig, 17. Okt. Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich traf heute abend nach 8 Uhr hier ein. Zum Empfang waren erschienen der König von Sachsen in österreichischer Dragoneruniform, Prinz Johann Georg in österreichischer Infanterieuniform, der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian, ferner Kriegsminister Freiherr v. Hausen, Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt usw. Der König begrüßte den Erzherzog, der sächsische Gardereiteruniform trug, herzlichst. Die Fürstlichkeiten schritten unter den Klängen der österreichischen Hymne die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen den Vorbeimarsch entgegen. Hierauf fuhr der König und der Erzherzog, von den Ulanen eskortiert, nach dem königlichen Palais, wo der Erzherzog Wohnung nahm.

dertfeier der Schlacht bei Leipzig veranstalteten

* Prag, 17. Okt. Anläßlich der Jahrhun-heute abend die Musikkapellen der Prager Infanterie-Regimenter und die Marschmusik des 8. Landwehr-Infanterie-Regiments in den Straßen Prags und der Vorstädte einen Zapfenstreich, wobei hauptsächlich historische Märsche gespielt wurden.

* Petersburg, 17. Okt. Anläßlich der Hundertjahrfeier der Völkerschlacht bei Leipzig richtete Kaiser Nikolaus an das Leibkosakenregiment, das heute sein Regimentsfest begeht, ein Glückwunschtelegramm, in dem er aussprach, er durchlebe mit dem Regiment die Tage der Hundertjahrfeier der Leipziger Schlacht, in denen sich das Regiment mit unverwelklichem Ruhme bedeckte.

Die Sozialdemokratie und die Jahrhundertfeier.

w. Stuttgart, 18. Okt. Das in der Rathaussitzung am Donnerstag vielbesprochene Flugblatt ist gestern auf der Straße verteilt worden, von den Genossen, die sich dieser Aufgabe unterzogen hatten. Wie die Schwäbische Tagwacht mitteilt, wurden sie verhaftet und mit einem Polizeiwagen in Untersuchungshaft abgeführt. Nach etwa 3stündiger Haft wurden die Genossen wieder in Freiheit gesetzt.

*

Die Katastrophe des Marineluftschiffes L. 2.

w. Friedrichshafen, 18. Okt. Die Blättermeldungen, daß Graf Zeppelin, nicht, wie erwähnt, gestern Abend 6 Uhr von München über Lindau wieder hier eingetroffen sei, ist falsch. Graf Zeppelin kam fahrplanmäßig hier an. Er war durch das Berliner Unglück tief erschüttert. Die Teilnahme an der heutigen Feier in Leipzig hat Graf Zeppelin endgültig aufgegeben.

Das Beileid des Kaisers und der Kaiserin.

* Berlin, 17. Okt. Anläßlich des Unglücks des Marineluftschiffes „L. 2" sind bei dem Reichsmarineamt folgende Telegramme des Kaisers und der Kaiserin eingetroffen:

Bonn. Wieder hat ein schwerer Schicksalsschlag meine Marine betroffen. Das Luftschiff „L. 2" ist einer Explosion zum Opfer gefallen. Fast dreißig brave Männer, darunter die berufendsten Förderer der neuen Waffe, haben dabei ihr Leben lassen müssen. Ihr Tod im Dienste des Vaterlandes sichert ihnen bei mir und im ganzen deutschen Volke ein ehrendes Gedenken. Ihren Angehörigen ist unser aller herzlichstes Beileid gewiß. Aber die Trauer über das Geschehene wird, davon bin ich überzeugt, nur zu erneuten Anstrengungen anspornen, die so wichtige Luftschiffwaffe zu einem zuverlässigen Kriegsmittel zu entwickeln. Wilhelm I. R.

Potsdam, Neues Palais. Ich bin tief erschüttert von dem erneuten Unglück, das unsere Marine durch den Unfall des Marineluftschiffes „L. 2" erlitten hat. Gott tröste die armen Hinterbliebenen. Ich würde Ihnen dankbar sein für nähere Nachrichten. Victoria.

An der Unglücksstelle.

* Berlin, 18. Okt. Die Unglücksstelle in Johannistal war bis tief in die Abendstunden gestern das Ziel ungeheurer Menschenmengen. Der Platz, auf dem das in 1000 Stücke zerbrochene Gerippe des Luftschiffes lag und bei dem ein Militärkommando mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt war, blieb abgesperrt. Mannschaften des Seebataillons hielten in der ein paar hundert Meter entfernten Luftschiffhalle Ehrenwache. In der Halle liegen die Leichen der Verunglückten. Die der Beamten wurden bereits gestern abend von ihren Angehörigen reklamiert, eingesargt und nach Berlin gebracht. Bei den Aufräumungsarbeiten, die beim Lichte von Magnesiumfackeln weiter geführt werden, fand man am Heck noch zwei Leichen. Sie wurden in Flaggen gehüllt und in das Tempelhofer Garnisonslazarett überführt. Für Lt. v. Blenel bedeutet der Tod eine Erlösung von unbeschreiblichem Leiden.

Die „Voss. Ztg." sagt: Der 17. Oktober 1913 wird in der Geschichte der deutschen Luftfahrt als „schwarzer Freitag" weiter leben. — Die „Berliner Morgenpost" äußert: Es ist ein schwerer Schicksalsschlag, der nicht nur unsere Marine, der das Luftschiff gehört, sondern ganz Deutschland betroffen hat. In der ganzen Welt nimmt man teil an dem Schicksal der Männer, die bei der gestrigen Katastrophe ums Leben gekommen sind.

Eine Aeußerung des Grafen Zeppelin.

* Berlin, 17. Okt. Von Interesse ist folgende Aeußerung des Grafen Zeppelin zum Untergang des vorigen Marineluftschiffes L. 1. Graf Zeppelin hat aus Ermenbach in der Schweiz an den österreichischen Aeroklub in Wien, der ihm seine Goldene Medaille verliehen hatte, folgendes Dankschreiben gesandt: „Nachdem die prächtige goldene Medaille bei mir eingetroffen ist, gestatte ich mir, meinen wärmsten Dank für diese außerordentliche Auszeichnung zu wiederholen. Diese ist mir im gegenwärtigen Augenblick noch ganz besonders wertvoll, wo die Katastrophe des L. 1 vielfach Unsicherheit über den Wert meiner Luftschiffe hervorgerufen hat. Es wird oft verkannt, daß nur besonders ungünstige Umstände den L. 1 dazu haben bringen können, mit voller Fahrt auf das Wasser hinunterzustoßen, nachdem schon so häufig Gewitterböen schlimmster Art das nicht vermocht haben; denn auch die Deutschland war aus dem Luftwirbel über dem Teutoburger Walde bereits wieder zu normaler und leicht aufsteigender Fahrt gekommen, als das erneute Versagen des einen der damals vorhandenen zwei Motoren die nötige Kraft entzog, um das Luftschiff noch mehr über die Wipfel der auf einer Erhöhung stehenden Bäume hinwegzuheben. Graf Zeppelin".

*

* Rom, 17. Okt. Der „Popolo Romano" meldet, daß der Kriegsminister und der Marineminister telegraphisch in Berlin das Beileid der italienischen Armee und Marine zu der Katastrophe des Marineluftschiffes „L. 2" ausgedrückt haben.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Türkei und Griechenland.

w. **Athen**, 18. Okt. (Meldung der Ag. Athen.) Die Punkte, über die sich in der gestrigen Konferenz der türkischen und griechischen Delegierten Meinungsverschiedenheiten ergaben, sind:

1. In Artikel 7 verlangt die Türkei, daß Griechenland die Privat-Domänen des Sultans und der Mitglieder der Familie des Sultans respektiere. Die griechische Regierung betonte demgegenüber, daß es unmöglich sei, derartige unbestimmte Ansprüche anzuerkennen, sie verlange eine genauere Abgrenzung und eine Spezifikation.

2. In Artikel 8 verlangt die Türkei, daß Griechenland die Kosten des Unterhaltes der türkischen Kriegsgefangenen trage. Die griechische Regierung forderte, daß diese Frage von der internationalen Finanzkommission in Paris entschieden werde.

3. Was Artikel 9 anbelangt, der die Entschädigung für die zurückbehaltenen griechischen Dampfer seitens der Türkei betrifft, macht Griechenland geltend, daß die Türkei zum Schadensersatz verpflichtet sei.

4. Die in Artikel 10 enthaltenen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich des Uebergabeprotestes von Inseln soll durch das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofes erledigt werden.

5. Artikel 11 betrifft die Frage der Muftis und der Archimuftis. Die griechische Regierung will die Wahl der Muftis durch die Mitglieder der muselmannischen Gemeinden zulassen, ebenso die Wahl der Archimuftis durch die Muftis. Sie lehnt es aber ab, dem Scheik ül Islam das Recht zuzugestehen, die Muftis zu ernennen. Dem Scheik ül Islam soll nur das Recht der feierlichen Bestätigung der Archimuftis zustehen. — Die türkischen Delegierten nahmen von diesen Einwänden Kenntnis und wollen weiter anstreben, daß Griechenland abwartet.

Der wichtigste Artikel 12, der den griechischen Standpunkt in der Wakuffrage enthält, gelangte in der gestrigen Sitzung noch nicht zur Erörterung.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde hält Montag, den 20. d. Mts., um 9 Uhr im Nebenzimmer des Hotels Landsberg einen Vereinsabend ab, bei dem u. a. die geplanten Ausstellungen besprochen werden sollen. Gäste sind willkommen. — Der Verein macht auf die Ausstellung von Werken Mannheimer Künstler aufmerksam, die der Kunstsalon Buck vom 20. Oktober bis zum 10. November 1913 veranstaltet.

Der Verein für klassische Kirchenmusik

wird am Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 10 Uhr, in der Konkordiakirche anläßlich der Jahrhundertfeier folgende Chöre zum Vortrag bringen: 1. Verleih uns Frieden von Mendelssohn-Bartholdy, 2. Segne den Kaiser von J. H. Lützel.

Aus der bildenden Kunst.

Aus Wien meldet uns ein Telegramm: Der Historienmaler Professor Karl Karger ist gestorben.

Der Parsival in London.

Die „Parsival"-Aufführung in London, die, wie bereits mitgeteilt, Hofkapellmeister Arthur Bodanzky dirigieren wird, soll Ende Januar unter der Regie von Willi Wirk in der Cawent Gorden-Oper stattfinden.

Tägliche Sport-Zeitung

Die Konkurrenz um den großen Preis der National-

Friedrich.

Der Flieger Alfred Friedrich, der Donnerstag morgen in Johannisthal aufgestiegen war, ist am Freitag nachmittag gegen 4 Uhr glatt gelandet. Friedrich war von Berlin nach Bromberg geflogen, wo er vormittags landete. Er stieg dann wieder auf und flog nach Elbing, Insterburg, Königsberg, Tilsit, Heidekrug südlich von Memel, dann wieder zurück nach Tilsit, Insterburg und Königsberg, wo er um 4 Uhr nachmittags landete. Die Fahrt war sehr schwierig, da Friedrich dauernd im Nebel flog. Die zurückgelegte Strecke ist 940 Kilometer.

Wieting.

Der Flieger Werner Wieting, der von Johannisthal aus sich um die Preise der Nationalflugspende bewirbt, landete gestern in Nürnberg um 10 Uhr vormittags. Nach einer Stunde stieg er wieder auf, um nach Königsberg weiter zu fliegen. Wieting landete in Würzburg um 11½ Uhr und ist nach einer Stunde weiter geflogen. Von da an fehlen bis zu den Abendstunden weitere Nachrichten über den Flieger.

Schlegel.

Flieger Spahn ist in der Donnerstag Nacht um 12.07 mit Leutnant Spahn von der Freiburger Fliegertruppe auf einer Gotha-Taube aufgestiegen zum Fernflug Freiburg-Köln-Johannisthal-Königsberg.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserm Spezial-Mitarbeiter.)

Samstag, den 18. Oktober.

Auteuil.

Prix de Saint Germain: Port au Prince—Trudon.
Prix de Chamblis: Bozfario—Lady Fish.
Prix Le Nageur: Beau Rivage II—Ma Mie III.
Prix Jupiter: Franco—Myrtil II.
Prix du Vieux Rouen: Zénith II — Libretto II.
Prix Montgeroult: Les Beaux Arts — Don Ramire.

Pferderennen.

* Maisons-Laffitte. 17. Oktober. Prix de Maurecourt. 3000 Frs. 1. Baron M. de Rothschilds Bonne Espérance (Legrand), 2. Jan Ribor, 3. Le Lorrain. 70:10; 30, 27, 26:10. — Prix Saint-Damien. 5000 Fres. 1. Jean Sterns Pueblito (Garner), 2. Ofette, 3. Kincade. 474:10; 64, 36, 26:10. — Prix de Chiverval. 3000 Fres. 1. Vicomte d'Harcourts Monmouth (Sharpe), 2. Rose Noire, 3. Nonnette de Dijon. 169:10; 80, 23, 43:10. — Prix Werth. 20 000 Frs. 1. Baron Gourgauds Fidelio (J. Reiff), 2. Afgar, 3. Chut. 14:10; 11, 17:10. — Prix de Lafourd. 5000 Frcs. 1. Eugue hards Charner (Grand), 2. Kamaveda, 3. Marozia. 679:10, 128, 16, 29:10. — Prix Upas. 5000 Frcs. 1. Plumâ Aigle Blanc (Legroux), 2. Oyvure, 3. Hautot. 140:10; 24, 22, 18:10.

Aviatik.

* **Der Fernflug der Offiziersflieger von Berlin nach Mannheim** hat mit einem bedauerlichen Unglücksfall ein vorzeitiges Ende gefunden. Der Doppeldecker der Luftverkehrsgesellschaft, der von den Offiziersfliegern Frhr. v. Gayl und O.-L. von Scheele gesteuert wurde, ist bei Halle verunglückt. In der Gemarkung Sulbitz mußten die Offiziere infolge dichten Nebels landen. Dabei überschätzten sie die Entfernung von der Erde. Der Apparat setzte zu hart auf und überschlug sich. Beide Offiziere wurden verletzt, Frhr. v. Gayl schwer. Sie liegen nun im Garnisonlazarett zu Halle.

* **Ueber den tötlichen Fliegerabsturz bei Bamberg** bringt die „Frkf. Ztg." noch folgende Einzelheiten: Der Absturz des der Militärfliegerstation in Posen gehörigen Doppeldeckers erfolgte Freitag früh kurz vor 6 Uhr etwa 800 Meter von dem unterfränkischen Dörfchen Kirchlauter auf einer an der Straße gelegenen Anhöhe, nachdem das Flugzeug bereits fünf Stunden unterwegs gewesen war. Um diese Zeit sind die Taschenuhren der beiden getöteten Flieger stehen geblieben. Der Aufstieg war um 12.50 Uhr nachts von der Fliegerstation Niederneuendorf a. d. Havel erfolgt. Es sollte ein Ueberlandflug nach Darmstadt sein und zugleich die erste Uebungsfahrt des Sergeanten Maute. Oberleutnant Koch nahm als beobachtender Offizier an der Fahrt teil. Schon von Koburg aus soll der Motor versagt haben. Er setzte plötzlich ganz aus, und das Flugzeug stürzte aus einer Höhe von 500 Metern mit unheimlicher Schnelligkeit in die Tiefe. Die beiden Flieger wurden schrecklich zugerichtet, der Apparat ist gänzlich zerstört. Oberleutnant Koch stand beim 37. Infanterieregiment in Posen, Sergeant Maute gehörte der Fliegerabteilung dieses Regimentes an.

* **Keine Havarie des Friedrichshafener Wasserflugzeuges.** Die Nachricht, daß der Flieger Erhard mit seinem Friedrichshafener Wasserflugzeug auf seinem Rheinflug bei Koblenz Havarie erlitten habe und daß deshalb das Flugzeug zerlegt werden müsse, entspricht nicht den Tatsachen. Das Flugzeug kam bei sehr schlechtem Wetter, aber in gutem Zustande in Koblenz an, wo es landete, um besseres Wetter abzuwarten. Daß das Flugzeug noch vollkommen aktionsfähig ist, beweist die Tatsache, daß Erhard inzwischen auf die Nachricht vom Kaiserbesuch nach Bonn geflogen ist und vor dem Kaiser Parade geflogen hat.

Schachspiel.

w. Landau, 16. Oktober. Dem Schachklub Landau ist es gelungen, den berühmten Schachmeister Dr. Tarrasch-Nürnberg für kommenden Sonntag nachmittag zu einer Simultan-Vorstellung zu gewinnen, welche im Saale des Casinos stattfinden wird. Zahlreiche Mitglieder pfälzischer Schachklubs haben ihr Kommen zugesagt, sodaß eine Zusammenkunft vieler Schachfreunde der Pfalz zu erwarten steht.

Allerlei.

* **Leutnant Graf Holck,** der bekannte Herrenreiter, hat sich mit Frl. Irmgard Hüllenbruch, der Tochter des früheren Direktors der Elberfelder Farbwerke, verlobt.

MARCHIVUM

Landwirtschaft.

Nürnberg, 17. Okt. Durch Nachmittagskäufe, an welchen auch der englische Ausfuhrhandel in der Preislage von 185 bis 190 M. beteiligt war, erreichte der heutige Tagesumsatz eine Höhe von 400 Ballen. Die Tendenz gestaltete sich dadurch wieder etwas zuversichtlicher. Die Preise waren unverändert.

—⊙—

Volkswirtschaft.

H. Fuchs, Waggonfabrik, Aktien-Ges., Heidelberg.

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Reingewinn von M. 823 796 (729 486) und an Pacht M. 461 (387). Andererseits erforderten Generalunkosten M. 379 301 (299 190), Hypothekenzinsen M. 22 500 (11 250) und Abschreibungen M. 158 396 (151 740). Es verbleibt ein Reingewinn von M. 264 059, der sich zuzüglich des vorjährigen Vortrages von Mark 47 526 auf M. 311 586 (303 512) erhöht und wie folgt verwendet wird: Arbeiterunterstützungskonto M. 10 000, 4 Prozent Dividende = Mark 80 000, M. 43 514 vertragsmäßige und statutarische Tantiemen, 5 Prozent Superdividende = M. 100 000, M. 22 000 Gratifikationen und Mark 56 071 Vortrag auf neue Rechnung. Werden diese Vorschläge von der am 10. November stattfindenden Generalversammlung genehmigt, so gelangt eine Dividende von 9 Prozent zur Ausschüttung.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Das Geschäftsjahr 1912/13 erbrachte einen Reingewinn inkl. Vortrag von Mark 311 585.55 gegenüber M. 303 512.06 per 1911/12. Sämtliche Vorräte wurden, da die Konjunkturverhältnisse z. Zt. sehr unklare sind, bei der Aufnahme äußerst vorsichtig bewertet. Im Berichtsjahre sind uns ganz erhebliche Aufwendungen, hauptsächlich für Aufbesserung von Gehältern unserer Angestellten und Löhnen unserer Arbeiter, einesteils durch die neue Reichsversicherung, andernteils durch die eingetretenen Teuerungsverhältnisse bedingt, entstanden, trotzdem ist das Ergebnis noch etwas günstiger als im Vorjahre. Da wir infolge der großen Neuanschaffungen der letzten Jahre, sowie durch den weiteren Ausbau unserer Fabrikanlage einen größeren Bankkredit in Anspruch nehmen mußten, wurde auf unseren Antrag hin in der außerordentlichen Generalversammlung vom 9. Juni ds. Js. beschlossen, das Aktienkapital um M. 1 000 000 zu erhöhen. — Diese Kapitalserhöhung wurde inzwischen durchgeführt und das dabei erzielte Agio abzüglich der Emissionskosten dem gesetzlichen Reservefond zugeführt, der nunmehr M. 508 300 beträgt. Wir hoffen, mit den uns bereits erteilten und noch in Aussicht stehenden Aufträgen im neuen Geschäftsjahr auch für das erhöhte Aktienkapital eine angemessene Verzinsung erzielen zu können, obwohl die Verkaufspreise nach wie vor zu wünschen übrig lassen."

In der Bilanz stehen bei M. 3 Mill. (2) Aktienkapital und M. 500 000 Hypotheken die Grundstücke mit M. 312 999 (312 365), Gebäude mit M. 1 149 603 (1 124 502), Maschinen mit Mark 591 244 (572 264), Mobilien und Werkzeuge mit M. 40 482 (40 565) und Vorräte mit M. 2 204 155 (2 239 003) zu Buch. In Kasse sind M. 1 173 (2 063) vorhanden. Debitoren figurieren mit Mark 1 958 058 (863 862), Kreditoren mit Mark 1 378 468 (1 784 477), Avale in Aktiva und Passiva mit M. 364 889 (302 860). Der Reservefond beträgt M. 508 300 (250 000) und die Spezialreserve M. 250 000 (250 000). Das Arbeiterunterstützungskonto beläuft sich auf M. 88 673.

—⊙—

Die Hopfenernte in Elsaß-Lothringen im Jahre 1913.

SRK. Straßburg, 17. Okt.

Von den Handelspflanzen, die in Elsaß-Lothringen angebaut werden, ist keine in jeder Beziehung so großen Schwankungen unterworfen, wie der Hopfen. Ueber Ertrag und Preis herrscht beinahe bis zum letzten Augenblick eine gewisse Unsicherheit, so daß sich die Landwirte nie volständig auf den Anbau dieser Pflanze verlegen dürfen. Eine Folge davon ist es denn auch, daß sich nach Jahren mit guten oder annehmbaren Erträgen und Preisen regelmäßig die Anbauflächen vermehren, während sie sich nach Mißergebnissen wieder verringern. Zum Vergleich seien die Zahlen für die Jahre 1909—1913 angeführt. Während in dem Mißjahr 1909 im ganzen 4131 Hektar in Elsaß-Lothringen mit Hopfen angepflanzt waren, ändern sich die Zahlen für die nächsten Jahre in 3989, 3947, 4055 und für das Jahr 1913 in 4184 Hektar. Die Zahlen folgen genau dem Fallen und Steigen der Preise. Den größten Schwankungen sind aber natürlich infolge der Witterungseinflüsse mit ihren Begleiterscheinungen die Erträge unterworfen. Hier steht nun das Jahr 1913 mit Ausnahme des Jahres 1909, das nur einen Ertrag von rund 11 000 Zentnern brachte, mit 32 000 Zentnern an letzter Stelle seit dem Jahre 1883. Der durchschnittliche Ertrag auf ein Hektar Anbaufläche beträgt dabei 7,6 Ztr., während die vergleichenden Erträge für die oben angezogenen Jahre 1909—1912 im einzelnen 1,15; 12,70; 8,08 und 12,09 Zentner betragen. Die diesjährige Ernte ist im übrigen als knappe Drittelernte anzusehen. Die Hauptsache dieses schlechten Ertrags ist besonders auf das massenhafte Auftreten von Ungeziefer zurückzuführen, welches den infolge des ungünstigen Wetters sehr zurückgebliebenen Pflanzen außerordentlichen Schaden zufügten. Gleichwohl sind aber Felder, selbst ganze Gemeinden, zu verzeichnen, die einen vollen Ertrag abgeben, da in ihnen frühzeitig und energisch genug gegen die Schädlinge vorgegangen wurde. In Zahlen ausgedrückt, schwanken die diesjährigen Erträgnisse zwischen 0 und 35 Zentner pro Hektar. Die Qualität des Hopfens ist bis zu Dreiviertel der Ernte als recht gut und gut zu bezeichnen, während der Rest überwiegend genügend ist. Der Gesamtwert ist bei den sehr hohen Preisen, die von den Händlern angelegt wurden — es wurden durchschnittlich 200 Mark pro Zentner bezahlt — trotz der geringen Ernte verhältnismäßig hoch. Er beträgt ungefähr 6,5 Millionen Mark für die drei Bezirke Elsaß-Lothringens. Der Hauptanteil fällt dabei auf das Unterelsaß, wo in ungefähr 300 Gemeinden Hopfen angepflanzt wird, während das Oberelsaß und Lothringen zusammen nur ungefähr 45 Hopfengemeinden aufzuweisen haben.

—⊙—

Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft vormals H. Schwartz in Speyer am Rhein. In der Aufsichtsratssitzung vom 15. Oktober wurde beschlossen, der am 22. November ds. Js. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 8 Prozent vorzuschlagen. Die Abschreibungen auf Immobilien und Einrichtungen betragen M. 59 433 gegen M. 53 263 im Vorjahre, dem Delkrederekonto werden M. 20 000 zugewiesen und Mark 20 142 auf neue Rechnung vorgetragen.

Paul Hartmann A.-G. in Heidenheim a. B. Man schreibt uns: In der ersten ordentlichen Generalversammlung waren von dem Grundkapital von 2,5 Mill. Mark 2403 Aktien vertreten. Die Anträge des Aufsichtsrats wurden einstimmig genehmigt. Der Reingewinn beträgt 302 518 M. Neben erheblichen Abschreibungen und Rückstellungen wurde beschlossen, eine Dividende von 6 Prozent auszuschütten. Auf neue Rechnung werden 47 125 M. vorgetragen.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck in Dresden. Der Abschluß für 1912/13 ergibt nach von der Verwaltung als bedeutend bezeichneten Abschreibungen auch Außenstände und Rückstellungen für schwebende Engagements unter Heranziehung des Delkrederekontos mit 215 000 M. einen Ueberschuß von 592 574 M. einschließlich 361 505 M. Vortrag aus dem Vorjahre. Nach Absetzung von 428 482 M. (i. V. 326 333 M.) Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen, Werkzeuge usw. verbleibt ein Reingewinn von 164 092 M. (980 370 M.). Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, eine Dividende von 3 Prozent (12 Prozent) = 142 500 M. zu verteilen und den Rest von 21 030 M. (361 504 M.) auf neue Rechnung vorzutragen. Der zur Zeit vorliegende Auftragsbestand sei etwas geringer als der vorjährige, dagegen hielten sich die Auftragseingänge im neuen Jahre auf der gleichen Höhe wie im Vorjahre.

Rheinisch - Westfälisches Zement-Syndikat. Bochum. Die von der letzten Gesellschafterversammlung des Rheinisch-Westfälischen Zement-Syndikats am 14. ds. Mts. vorbehaltlich der Zustimmung der in der Versammlung nicht vertretenen Werke, des Aufsichtsrats und der Wickingschen Portland-Zement- und Wasserkalkwerke sowie der Außenseiter und Nachbarverbände, beschlossene neuerliche Hinausschiebung der Aufnahme der Verkaufstätigkeit für 1914 ist zustande gekommen. Innerhalb der mit dem heutigen Tage abgelaufenen Frist sind sämtliche in Betracht kommenden Werke und Verbände den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung beigetreten. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die bereits als aussichtslos abgebrochenen Verhandlungen wegen der Neubildung des mit Jahresschluß ablaufenden Rheinisch - Westfälischen Zement - Syndikats mit mehr Aussicht auf Erfolg als bisher wieder aufzunehmen. Das Syndikat selbst hat gestern abend an seine Mitglieder folgendes Telegramm gesandt: „Nachdem sämtliche Werke und Verbände ohne Ausnahme der Einstellung der Verkaufstätigkeit für 1914 zugestimmt haben, ruht nunmehr die Verkaufstätigkeit für alle Gebiete einschließlich Holland und Belgien bis zum 15. November einschließlich und müssen schwebende Angebote zurückgezogen werden."

Vom Berliner Immobilienmarkt schreibt der Wochenbericht des Vereins Berliner Grundstocks- und Hypotheken-Makler: Am Hypothekenmarkt ist die Geldknappheit nach wie vor andauernd und Hypotheken für den Januartermin sind fast nicht unterzubringen. Auch für spätere Termine liegt reichliches Beleihungsmaterial vor, das nur zu den alten, schweren Bedingungen realisiert werden kann. Der Baustellenmarkt ist weiter angeregt gewesen. Ein ca. 13 000 qm großes Terrain am Teltowkanal und einige Häuser wurden umgesetzt.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 17. Oktober. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Mais schwimmend: williger und Preise 3 d niedriger.

Gerste schwimmend: sehr leblos.

Hafer schwimmend: stetig ohne besondere Einflüsse.

Newyork, 17. Okt. Kaffee lag bei Beginn fester, da anregende Kabelberichte und Kauforders für europäische Firmen vorlagen. Späterhin trat dann unter Realisierungen eine Ermattung ein, der aber wieder eine Befestigung folgte, als die Baissiers zu Deckungen schritten. Die Schlußtendenz war stetig.

Baumwolle zog bei Beginn im Preise an, da ein a la Hausse lautender Ginners-Bericht erwartet wird, anregende Kabelberichte vorlagen und der Markt seitens der Haussiers gestützt wurde. Als aber zu dem erhöhten Kursniveau Verkäufe vorgenommen wurden und die Spekulation zu Realisierungen schritt, griff eine schwächere Stimmung Platz, zumal auch die Baissepartei durch Manipulationen auf den Markt drückten. Gegen Schluß kam dann wieder eine bessere Tendenz zum Durchbruch infolge von Deckungen seitens einiger Baissiers. Schluß stetig.

Chicago, 17. Okt. (Tel.) Produktenmarkt. Weizen. Baisselautende Kabelberichte und größere Zufuhren im Nordwesten veranlaßten zu Beginn Preisrückgänge von ½—⅝ c. Auf die Erwartung eines hausselautenden Wochenausweises der Weltverschiffungen, sowie kleinere Zufuhren im Innern konnte sich alsdann im weiteren Verlaufe, unter Deckungen, eine Erholung durchsetzen. Als jedoch die Exportnachfrage und des Publik. enttäuschten, schritt die Firma Armour zu Abgaben und es fanden allgemein Realisationen statt. Unter Deckungen schloß die Börse in stetiger Haltung, doch hatten die Preise gegen gestern Rückgänge von ⅜—½ c. aufzuweisen.

Mais. Auf baisselautende Kabelberichte von Liverpool eröffnete der Markt in kaum behaupteter Haltung, immerhin blieben die Kurse unverändert. Deckungen, sowie Meldungen über ungünstiges Wetter für das Zumarktebringen, bewirkten dann ein Anziehen der Preise bis ⅜ c., doch mußten dieselben, als kälteres Wetter angekündigt wurde und die Haussiers in Chicago zu Engagementsentledigungen schritten, nachgeben. Gegen Schluß schritten die Kommissionshäuser und die Baissiers zu Deckungen und die Börse schloß in stetiger Haltung. Die Preise verloren gegen gestern ½—⅝ c.

Newyork, 17. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Weizen. Nach schwacher Eröffnung konnte auf die Erwartung eines hausselautenden Wochenausweises der Weltverschiffungen eine behauptete Tendenz Platz greifen, die jedoch wieder einer Schwäche Platz gab, als die Exportnachfrage enttäuschte und Realisationen stattfanden. Unter Deckungen schloß die Börse in stetiger Haltung und die Preise hatten Rückgänge um ⅜ bis ¾ c. zu verzeichnen. Verkäufe für den Export: 15 Bootladungen.

Mais war keinen nennenswerten Einflüssen unterworfen.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 17. Okt. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 197¾ bz., Deutsche Bank 247⅝ bz., D. Asiat. Bank 116 bz. G., Petersb. Intern. Handelsbank 206½ bz.

Staatsbahn 150½ bz., Lombarden 23¾ bz. Nordd. Lloyd 120½—⅜ bz.

5proz. amort. Mexikaner 74.90 bz.

Gelsenkirchen 175 bz., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 252¾—252 bz., D.-Luxemburger 143¾ bz., Feinmech. Jetter u. Scherer 164.80 bz., Adlerwerke Kleyer 391.75 bz. G., do. junge 371 bz. G., Bad. Anilin 559.25 bz. G., Scheideanstalt 582 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 245½ bz., Elektr. Schuckert 150½ bz., Elektr. Siemens u. Halske 214¾—215 bz.

6.15 bis 6.30 Uhr: Nordd. Lloyd 120⅜.

Die an der Abendbörse bekannt gewordenen etwas festeren Londoner Schlußkurse und gleichfalls festere Newyorker Anfangsnotierungen erwiesen sich als nicht anregend genug, um die Spekulation zur Aufgabe ihrer Zurückhaltung zu veranlassen. Das Geschäft verlief daher wieder sehr ruhig, auf allen Gebieten blieben die ungefähren Mittagskurse behauptet.

—⊙—

Effekten.

Brüssel, 17. Oktober. (Schluss-Kurse.)

Kurs vom	17.	18.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—,—	—,—
4% Spanische Aeussere Anleihe (Exteriours)	—,—	—,—
4% Türken unifiziert	—,—	—,—
Türken-Lose	196.—	196.—
Ottomanbank	—,—	—,—
Luxemburgische Prince Henribahn	815.—	—,—
Warschau-Wiener	—,—	—,—

Valparaiso, 17. Oktober. Wechsel auf London 9 7/16.

New-York, 17. Oktober.

Kurs vom	17.	16.	Kurs vom	17.	16.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	19 1/2	19 1/2
Durchschnittsrat.	3 1/4	3 1/4	Texas pref.	44.—	45.—
do. letzte Darleh.	3 1/4	3 1/4	Missouri Pacific t.	28.—	28.—
Wechsel Berlin	94 7/8	94 7/8	National Railroad of Mexiko pref.	43.—	31.—
Wechsel Paris	520 5/8	520 5/8	do. 2nd pref.	10 3/4	10 1/2
do. London 60 Tg.	481.15	481.35	New-York Zentral	94 1/4	93 1/2
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	27.—	26 1/2
Wechsel London	485.90	486.—	Norfolk u. West c.	102 1/4	102 1/2
Silber Bouillon	61 1/2	61 1/4	Northern Pacific c.	105 1/2	105 1/2
Atch. Top. u. St. Fé conv. 4% Bonds	92.—	92 1/2	Pennsylvania com.	110 1/4	110.—
4% Colorado S. B.	91 1/4	91 1/4	Reading comm.	159.—	158 1/2
North. Pac. 3% Bds.	67.—	67 1/8	Rock Island Comp.	11 3/4	12 1/4
do. 4% Prior. Lien.	95.—	94 3/4	do. do. pref.	17 1/4	19.—
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	69 1/4	69 1/2	Southern Pacific	85 1/2	85 1/4
S. Pac. c. 4% 1929	85.—	85 1/2	South. Railway c.	21 1/4	21 1/4
Union Pacific conv.	95.—	91 1/4	do. pref.	75 1/4	75 1/4
Atchis. Topeka c.	91 1/4	91.—	Union Pacific com.	147.—	147 3/4
Baltimore-Ohio c.	92 1/2	92 1/2	do. pref.	81.—	81.—
Canada-Pacific	223 3/4	223 3/4	Wabash, pref.	8.—	8 1/2
Chesapeake-Ohio	56.—	55 1/2	Amalgamat. Copp.	71 1/2	70 3/4
Chicago Milwauk.	99.—	99.—	American Can. pr.	90 1/2	90 1/4
Colorado Sth. com.	27.—	27.—	do. Loc. com.	29 1/2	29 1/2
Denv. u. Rio Grd. c.	17 1/4	17 1/4	Americ. Smelt. c.	61 1/4	61 1/2
do. pref.	30.—	30.—	do. Sugar c.	106 1/2	105 1/2
Erie comm.	28.—	28 1/2	Anaconda Copp. c.	34 1/4	34.—
do. 1st. pref.	40 1/2	41 1/4	General Electr. c.	138 1/2	138.—
Great Northern	122 1/4	122 1/2	U. St. Steel Corp. c.	54 1/4	53 3/4
Illinois Zentral	106 1/4	106.—	do. pref.	104 1/4	104 1/2
Lehigh Valley cm.	149.—	148 1/4	Utah Copper com.	51 1/2	51.—
Louisville Nashv.	130 1/2	130 1/2	Virginia Carol. c.	27 1/2	27 1/2
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	176.—	176.—

Produkte.

New-York, 17. Oktober.

Kurs vom	17.	16.	Kurs vom	17.	16.
Baumw. atl. Häfen	60.000	29.000	Schmalz Wilcox	11.25	11.25
do. atl. Golfh.	31.000	29.000	Talg prime City	6 1/2	6 1/2
do. im Innern	25.000	35.000	Zucker Muskov.	2.93	2.93
do. Exp. n. Gr. B.	37.000	32.000	Kaffee Rio loco	11.—	11.—
do. Exp. n. Kont.	21.000	77.000	do. Oktober	10.41	10.29
Baumw. loco	13.80	13.80	do. November	10.47	10.34
do. Oktbr.	13.06	13.50	do. Dezember	10.61	10.47
do. Novbr.	13.43	13.32	do. Januar	10.72	10.58
do. Dezember	13.21	13.38	do. Februar	10.85	10.72
do. Januar	13.18	13.16	do. März	11.—	10.87
do. Febr.	13.23	13.18	do. April	11.11	10.98
do. März	13.17	13.20	do. Mai	11.22	11.08
do. April	13.22	13.13	do. Juni	11.31	11.19
do. Mai	13.11	13.13	do. Juli	11.41	11.27
do. Juni	13.04	13.09	do. August	11.47	11.34
do. in New-Orl. loco	13 1/16	13 1/16	do. September	11.54	—,—
do. Dez.	13.35	13.38	Weizen Nr. 2 loco	96.—	96 1/4
do. März	13.44	13.47	do. Dezember	92 1/8	92 3/4
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	94 1/2	95 1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	—,—	—,—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	76.—	76 1/4
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Dezbr.	—,—	—,—
Terpent. New-York	43 1/4	43 1/4	Mehl spring wheat	3.75	3.75
do. Savannah	40.—	40.—	Getreidefracht n. Liverpool	2 1/4	2 1/4
Schmalz-Western	10.75	10.75	do. London	2 1/4	2 1/4
do. (Roh. Br.)	11.25	11.25	do. Antwerpen	3.—	3.—
			do. Rotterdam	7.—	7.—

Chicago, 16. Oktober. Nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	15.	16.	Kurs vom	15.	16.
Weizen Okt.	—,—	—,—	Leinsaat Dez.	135.—	[illegible]
do. Dez.	82 5/8	83.—	Schmalz Okt.	10.32	[illegible]
do. Mai	87 3/8	88 1/4	do. Nov.	10.35	[illegible]
Mais Okt.	—,—	—,—	do. Jan.	10.27	[illegible]
do. Dez.	68 1/8	67 1/4	Pork Oktober	—,—	[illegible]
do. Mai	69 3/4	69 1/4	do. Jan.	19.47	[illegible]
Roggen loco	64 1/2	65 1/4	do. Mai	19.37	[illegible]
do. Sept.	—,—	—,—	Rippen Oktober	10.47	[illegible]
do. Okt.	—,—	—,—	do. Jan.	10.27	[illegible]
Hafer Dez.	37 3/8	37 1/4	do. Mai	10.42	[illegible]
do. Mai	41.—	41 1/4	Speck	11.—	—,—
Leinsaat Okt.	—,—	—,—			

Eisen und Metalle.

London, 17. Okt. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 73.?, 3 Monate 73.00.00, electrolytic 77 1/2—77 3/4, bestselected 78 1/4—79, Zinn stetig, per Kasse 186.05.0, 3 Monate 186.05.00. Blei spanisch, stetig, 20.10.0, englisch 20.15.0. Zink ruhig, gewöhnliche Marken 20 1/2 —,—. Spezial-Marken 21 1/2 -22.—

Glasgow, 17. Okt. Roheisen stetig Middlesborough warrants per Kasse 51/08 per Monat 51/11 1/2 per 3 Monat 52/04—

Amsterdam, 17. Okt. Banca-Zink. Tendenz matt loco 112 1/2, Auktion 112 1/2.

New-York, 17. Okt.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots vorrätig	16.50/ ——	—,—/—,—
Zinn Straits	40.25/40.75	40.75/41.—
Roheisen am Nothern Foundth Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei bei Fbr.	1 1/4	1 1/4

—⊙—

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Nr. 1.

Angekommen am 16. Oktober.

Spruit „Rhenus 38" v. Rotterd. 3200 Dz. Stückg.
Vaff „Hubertus" v. Rottd. 8310 Dz. Getr. u. Stückg.
Fachinger „Fendel 67" v. Rotterd. 1000 Dz. Getr.
Höhr „Fritz" v. Rotterd., 8000 Dz. Getreide.
Wolf „Fendel 38" v. Rottd. 3000 Dz. Getr. u. Stückg.
Dahmen „Grete Sophie" v. Rotterd. 7710 Dz. Getr. u. Kohlen.
Dibben „Greta" v. Rotterd. 4000 Dz. Getr.
Drirs „Fendel 10" v. Rotterd. 3000 Dz. Getr.
Berges „Mannheimia" v. Alsum 8750 Dz. Kohlen.
Dittenberger „Ziegelwerk 11" v. Frkft. 2300 Dz. Getr.
Harting „Agnes" v. Ruhrort 1500 Dz. Kohlen.
Boere „Nieuwe Zorg" v. Rotterd. 4090 Dz. Getr.

Hafenbezirk Nr. 5.

Angekommen am 16. Oktober.

Prim „Raab-K. 18" v. Duisburg 6050 Dz. Kohlen.

Wasserstandsnachrichten v. Monat Okt.

Pegelstation vom Rhein	13.	14.	15.	16.	17.	18.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.50	1.48	1.37	1.50	1.38	1.30	Abends 6 Uhr
Kehl	2.31	2.31	2.20	2.30	2.23	2.20	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.75	3.70	3.71	3.62	3.65	3.61	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	2.86	2.83	2.73	2.87	2.70	2.68	Morgens 7 Uhr
Mainz	0.55	0.52	0.48	0.50	0.47		F.-8. 12 Uhr
Kaub	1.65	1.62	1.60	1.50	1.56	1.54	Vorm. 7 Uhr
Köln	1.48	1.52	1.50	1.45			Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2.83	2.77	2.78	2.73	2.60	2.67	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.54	0.54	0.46	0.49	0.46	0.47	Vorm. 7 Uhr

*) windstill, Heiter + 3°

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlag
17. Okt.	Morgens 7[00]	763,7	2,4	still	
17. „	Mittags 2[00]	760,8	13,2	E 2	
17. „	Abends 9[00]	760,4	5,4	still	
18. Okt.	Morgens 7[00]	759,4	3,6	still	

Höchste Temperatur den 17. Okt 14,0° Tiefste Temperatur vom 17.—18. Okt. 3,0°.

Witterungs-Bericht

vermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 17. Okt. 1913 um 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	8	bedeckt, windstill
543	Bern	7	neblig, windstill
587	Chur	5	sehr schön, windstill
1543	Davos	—2	„
1632	Freiburg	8	bedeckt, windstill
394	Genf	10	„ „
475	Glarus	8	etwas bewölkt, windstill
109	Göschenen	4	neblig, windstill
568	Interlaken	8	bedeckt, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	1	sehr schön, windstill
450	Lausanne	11	bedeckt, windstill
208	Locarno	7	sehr schön, windstill
338	Lugano	8	„ „
439	Luzern	9	neblig, windstill
389	Montreux	10	bedeckt, windstill
482	Neuchâtel	8	„
505	Ragaz	5	sehr schön, windstill
673	St. Gallen	7	bedeckt, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	—2	sehr schön, windstill
407	Schaffhausen	9	bedeckt, windstill
537	Siders	2	sehr schön, windstill
562	Thun	8	bedeckt, windstill
389	Vevey	11	„ „
509	Zermatt		
1410	Zürich	9	bedeckt, windstill

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder.
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Handschuhe ❖ Strümpfe

Trikotagen

Wollwaren

Wir geben mit diesem Angebot Gelegenheit zum vorteilhaften Einkauf von warmen Winter-Waren, welche in Riesen-Quantitäten zu billigsten Preisen im Parterre zum Verkauf ausliegen.

Diese hier inserierten Artikel sind mit anderen preiswerten Winterwaren in Spezialfenstern an den Planken ausgelegt und geben ein Bild von der hervorragend. Preiswürdigkeit dieses Extra-Angebots.

im Verkaufswerte von über 100000 Mk.

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Trikot, in modernen Farben . .	Paar 45 Pf.
Damen-Handschuhe	Wildleder imit., schön. Farbensortiment .	Paar 65 Pf.
Damen-Handschuhe	mit farbigem Futter . .	Paar 85 Pf.
Damen-Handschuhe	mit elegant. Seidenfutter	Paar 1.25
Damen-Handschuhe	Wolltrikot schöne Ausführung . .	Paar 1.25
Damen-Handschuhe	Wildleder imit., mit angewebtem Futter . . .	Paar 1.45
Damen-Handschuhe	Wildleder imit., mit angewebtem Futter . . .	Paar 1.95
Damen-Handschuhe	gestrickt weiss und farbig . .	Paar 45 Pf.
Damen-Handschuhe	gestrickt weiss und farbig gute Qual.	Paar 95 Pf.
Herren-Handschuhe	Trikot moderne Farben . .	Paar 65 Pf.
Herren-Handschuhe	Wildleder imit. . . .	Paar 95 Pf.
Herren-Handschuhe	Wildleder imit., mit angewebtem Futter . . .	Paar 1.25
Herren-Handschuhe	Wildleder imit. mit Aufnaht	Paar 1.45
Herren-Handschuhe	Reine Wolle	Paar 1.65
Herren-Handschuhe	mit Wollfutter, eleg. Ausführung	Paar 1.75
Herren-Handschuhe	gestrickt, haltbare gute Qual.	Paar 95 Pf.
Herren-Handschuhe	gestrickt erstklassige Qualität . .	Paar 1.25

Winter Trikotagen

Herren-Normalhemden alle Größen . . . **1.45**

Herren-Normalhemden wollgemischt alle Größen 2.35, **1.85**

Herren-Normalhemden Ia. wollgemischt, solide Qualität, alle Größen 3.45, **2.95**

Herren-Normal-Einsatzhemden mit waschechten Perkal-Einsätzen **1.75**

Herren-Normal-Einsatzhemden mir waschechten Piqué-Einsätzen 2.95, **2.25**

Herren-Einsatzhemden schwere Winter-Macco-Qualität, imit. . . . 3.75, **2.95**

Herren-Normalhosen alle Größen **1.20**

Herren-Normalhosen wollgem., solide Qualität . . **1.75**

Herren-Normalhosen Ia. wollgem., solide Qualität **2.45**

Herren-Imitat-Hosen in dunklen Farben, alle Gr. **1.10**

Herren-Futterhosen sol. Qualität, alle Gr. 2.25, **1.65**

Herren-Reithosen ohne Naht, viele Farben, alle Größen 2.45 **1.75**

Herren-Unterjacken alle Größen . . . . . 1.10, **95 Pf.**

Herren-Unterjacken wollgemischt, solide Qualität 1.95, **1.50**

Damen-Normalhemden solide Qualität, 3/4 und 1/1 Aermel 1.95, **1.65**

Damen-Normalhosen alle Größen mit Schluß und Volant 2.45, **1.75**

Damen-Directoirehosen neueste Farben, alle Größen **1.45**

Damen-Reformhosen echt marineblau mit angewebtem Futter **2.95**

Damen-Kombinationen gestrickt alle Größen 1.75, **1.35**

Mädchen-Reformhosen echt marineblau mit angewebtem Futter **1.95**

Kinder-Leib- u. Seelhosen geringelt Größe 60 cm **85 Pf.**

Kinder-Leib- u. Seelhosen normalfarbig, Ia. wollgemischt . . . Gr. 55 cm **1.25**

Kinder-Trikotagen!

Jacken, Hemden, Hosen, Kombinationen in grösster Auswahl!

Woll-Waren

Kinder-Sweater Baumwolle, alle Farben . **1.25**

Kinder-Sweater weiß u. farb., Wolle platt 1.95 **1.45**

Kinder-Sweater reine Wolle 3.25, **2.95**

Damen-Westen gestrickt 1.85, **1.45**

Herren-Westen alle Façons u. Größen 4.50, **1.95**

Engl. Sportschals gerauht, mod. Farben, 1.95, **1.45**

Kunstseidene Schals aparte Farben . . . 2.45, **1.45**

Orenburger Schals schwarz, weiß u. farb. 2.25, **95 Pf.**

Sweater-Lätzchen in Wolle u. S'w 95, 65, **48 Pf.**

Blusenschoner 1.75, **95 Pf.**

Umschlagtücher dunkel u. in viel. Farb. 2.45, **1.25**

Eisg.-Kopftücher mit langen Enden 1.45, **95 Pf.**

Strümpfe

Damen-Strümpfe	gewebt schwarz engl. lang ohne Naht . . .	Paar 88 Pf.
Damen-Strümpfe	Reine Wolle schwarz u. braun	Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe	gewebt, engl. lang Reine Wolle schwarz und uni Strassen-Farben .	Paar 1.25
Damen-Strümpfe	Reine Wolle regulär gestrickt	Paar 95 Pf.
Damen-Strümpfe	Reine Wolle engl. lang regulär gestrickt	Paar 1.45
Damen-Strümpfe	Reine Wolle engl. lang, mit Zwickel bestickt	Paar 1.75
Herren-Socken	Reine Wolle, gewebt, schwarz, braun und grau . .	Paar 95 Pf.
Herren-Socken	Reine Wolle, gewebt mit Laufmasche uni Strassenfarben	Paar 1.25

Kinder-Strümpfe Wolle plattiert

Größe	1	2	3	4	5
	35,	42,	48,	55,	60 Pf.
Größe	6	7	8	9	10
	65,	70,	75,	85,	95 Pf.

Kinder-Strümpfe reine Wolle

Größe	1	2	3	4	5
	60,	70,	80,	90 Pf.	1.-
Größe	6	7	8	9	10
	1.10	1.20	1.30	1.40	1.55

Schlafdecken

Baumwoll-Jacquard	2^{75}	3^{25}	3^{75}
Kamelhaar imit.	4^{75}	5^{75}	

SCHMOLLER

Schlafdecken

Halbwoll.	5^{75}	8^{75}	10^{50}
Jacquard	11^{50}	16^{50}	21^{50}

MARCHIVUM

Für den Herbstbedarf

Normal-Wäsche

Herren-Normalhemden M. 2.50 1,50 95 Pf.
Herren-Normal-Jacken M. 2.00 1.35 75 Pf.
Herren-Normal-Hosen M. 2.20 1,50 95 75 Pf.
Herren-Futterhosen . . . 2.50 1.80 1.45 M.
Herren-Einsatzhemden 3.50 2.50 1.75 1.35 M.
Damen-Normalhemden . . 2.25 1.65 1.50 M.
Damen-Normaljacken . . M. 2.10 1.50 95 Pf.
Damen-Reformhosen . . M. 2.50 1.30 95 Pf.
Trikot-Untertaillen . . . M. 1.80 1,35 95 Pf.
Trikot-Unterröcke . . . . 2.85 2.25 M.
Kinder-Anzüge Grösse 60 70 80 90 100
Leib u. Seel 70 85 1.10 1.20 1.30
Normal-Kinder-Anzüge 85 1.00 1.15 1,35 1.50
Kinder-Reformhosen . . . M. 1.90 1.65 1,35

Strickwaren etc.

Knaben-Sweaters . . . M. 2.50 1.50 95 Pf.
Knaben-Sweaterhosen . . . 3.45 2.75 2.25 M.
Knaben-Anzüge . . . . . 6.50 5,00 4.25 M.
Herren-Westen . . . . . 3.75 2.50 1.80 M.
Damen-Westen . . . . . 2.75 2.00 1.50 M.
Schulterkragen . . . . . 4.80 4.00 3.00 M.
Kindermützen . . . . M. 1.25 95 65 Pf.
Wollene Echarpes . . . . 1,80 1.50 1.25 M.
Lama-Echarpes . . . . M. 3.25 1.75 95 Pf.
Schwarze Kinderstrümpfe Gr. 1 2 3 4 5
wolle plattiert 35 45 55 65 75
Braune Kinderstrümpfe wolle plattiert 50 60 70 80 90
Schwarze Damenstrümpfe 1.50 1.25 95 55 Pf.
Herren-Socken . . M. 1.00 75 50 40 25 Pf.

Sämtliche Artikel sind aufs Billigste kalkuliert. 2787

Kaufhaus **D. Liebhold** H 1, 4 Breitestrasse

Heirat

Student in höh. Semest. vornehmer und lauterer Charakter, mit glänzend. Anlagen aber nur unbedeut. Mittel, der d. akad. Laufbahn ergreif. möchte, w. d. Bekanntsch. e. intell. jung. Dame (jung. Witwe bevorz.) zw. Heirat, sobald es d. Umst. erlaub. Größ. Vermögen erwünscht, jed. nicht Beding., da weniger auf dies. Umstand, als auf e. tief. u. heit. Gemüt u. Verständnis Gewicht gel. wird. Vertrauensv. Entgegn. (ann. a. anonym.) erb. u. Nr. 24190 an die Expedition dss. Blattes.

Heiraten Sie nicht bevor über zukünft. Person u. Fam., üb. Mitgift, Verm. Auf Vorleben genau informiert sind. Diskr. Spezial-Auskünfte überall. 27823 Welt-Auskunftei Globus Berlin W 35 Potsdamerstr. 114.

Heirat. Witw. 38 J., kath. beff. Arbeit., i. gsicherer Stelle, mit 2 Kind., hat eig. Haus m. Gart. in Vdhf. Frln. mit edl. Char., v. 25—36 J., erbitte Offt. unt. Nr. 25699 a. d. Exp. Anonym zweckl. Diskret. Ehrensache.

Verloren

Mittwoch Nacht braune Handtasche Inhalt Vereinsabzeichen une Kopfbedeckung. Abzugeben gegen gute Belohnung Meerlachstraße 42, Lindenhof, 2. St. links. 24208

Versteigerung.

Mittwoch, den 22. Okt. 1913, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Litra C 5 No. 1 — Eingang gegenüber d. Schulgebäude — d. öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt. Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 2815 Mannheim, 16. Okt. 1913 Städtisches Leihamt.

Verkauf

Fast neuer seidegearbeit. Frackanzug sowie guter schwarz. Damenmantel zu verk. L 11, 25, III. 24099

Möbel-Verkauf. 1 eich. Ausziehtisch, 1 „ Schrank, Nähtisch 2c. 86291 Näheres B 2, 6.

Fahrrad billig zu verk. N 3, 2 3. St. 24191

Billig zu verkaufen: 1 Kücheneinricht., 1 Küchenschrank, versch. Tische. 24107 F. Hattler, T 3, 8.

G. erh. zusib. Kinderfahrstuhl (M. Nether) billig zu verk. Eichelsheimerstr. 38, 3. Stock links. 24167

Abbruch-Material

Bauholz i. a. Dimensionen, Fenster, Läden, Bretter, Bruchsteine, Backsteine, 2 Aufzugsmaschinen usw. zu verkaufen. 85876 Ecke Heinrich Lanz- und Rheinhäuserstr. Tel. 7258.

Abbruchmaterial

300 qm Bord, Bauholz, rauhe Steine, Backensteine, 1000 Mtr. gut erh. Schiefer, 200 Mtr. neues Kandelrohr, Brennholz, Fenster, Thüren u. Verschiedenes. Dalbergstr. 10 part. 23974

Guterh. Winterüberzieher schön dunkl. Anzug, Sportanzug und Gasherd z. verkaufen. 24176 Schimperstr. 17 part.

Sitz- und Liege-Kinderwagen g. erhalt., b. z. verk. Rheinvillenstr. 14, 4. St., l. 24192

Putz-Angebot

Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Saison zeige höflichst an und empfehle in großer Auswahl ·

Damen-Hüte

in Velour, Plüsch, Samt und Filz elegant und schick ausgeführt zu außerordentlich billigen Preisen.

Filzhut mit Straußfeder-Garnitur von . . Mk. 4.50 an
Samthut mit Federn-Rüsche-Garnitur von Mk. 8.50 an
Einfach garnierter Hut . Mk. 3.00
Mädchen-Lack-Hüte . . Mk. 2.00
Kinderhut, garniert . . Mk. 1.75
Hut-Garnituren besonders preiswürdig
Aufarbeiten getragener Hüte bereitwilligst bei sofortiger Bedienung.

Lina Kaufmann, F 2, 11
Tel. 3343. — Grüne Rabattmarken.

Jahrzehnte immer wieder mit Erfolg gebraucht gegen
Schuppen und Haarausfall
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus.
Fl. Mk. 1.- u. 2.-, in Apotheken und Drogerien. 2839
Carl Hunnius, München.

Bade-Einrichtungen für Gas- u. Kohlenheizung. Gaskocher Gasampeln, Lüster letztere aus Gelegenheitskauf.
Adolf Betz R 5, 3. Fernsprecher 4414.
Reparaturen prompt und fachgemäss. 59713

J. Gross Nachf. Inh. Stetter F 2, 6 Marktplatz

empfiehlt in soliden Qualitäten:

Biberbettücher weiß und farbig . . . . . zu Mk. 4.00, 3.80, 3.50, 3.10, 2,95. 2.90, 2.75 **2.25.**
Baumwoll. Jacquarddecken . . . . zu Mk. 5.25, 5.10, 4,90, 4.20, 3,95 **3.50.**
Wollene Jacquarddecken . . . . zu Mk. 9,90, 8.75, 8.00, 7,90, 7.60, **7.50.**
Piqué-Bettdecken . . . . zu Mk. 5.50, 4.00, 3.70, 3.50 **3.00.**

Eine Vernunftheirat.

(Der tapfere Kamerad.)

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

(Nachdruck verboten.)

45 Fortsetzung.

„Wenn man einmal an einem klaren Herbsttag hier oben auf dem Niederwalddenkmal gestanden hat, weiß man, daß kein Bild, nicht das schönste Gemälde das Alles in seinem ganzen Zauber wiedergeben kann. Neben uns das Niederwalddenkmal! Ein wenig veraltet, ein wenig verunglückt. Und doch so wuchtig in seiner Germania, so überzeugend in dem Ausdruck eines geeinigten Nationalbewußtsein. Das erste Zeichen des sich zusammengefügten neuen Reiches. Tief vor uns der breite, silbern glänzende Rheinstrom, um den so manche deutsche Mutter ihren Sohn beweint. Auch das andere Ufer ist nun deutsch, weit, weit geht der Blick der Germania über ebenes Land, weit, weit noch über deutsches Land! Und hier mitten im Strom die langgezogenen schmalen malerischen Inseln mit ihren alten Ulmen, mit ihren nickenden Silberpappeln. Dort drüben Bingen und inmitten der Stromschnellen der alte Mäuseturm, hier Rüdesheim am Fuße des Berges schmal hingestreckt, der ganze Berg bedeckt mit grünen Reben, und hinter dem Vorsprung des Berges das herrliche alte Aßmannshausen."

„Sie schwärmen, Herr Steffens, seien Sie doch nicht ungerecht gegen die Tropen. Wie manches Schöne bietet doch auch Manila, wie herrlich ist sein Panorama schon bei der Einfahrt vom Meer! Bedenken Sie das ungeheure Wachstum seiner Bodenprodukte, den Reichtum und die Ueppigkeit seiner Pflanzenwelt —"

„Gerade die unaufhörliche Ueppigkeit, das ewige Grünen, das unaufhörliche Blühen hier macht unser Auge stumpf. Was für eine starre Majestät liegt in einem knorrigen, blätterlosen Eichbaum im Winter! Was für ein Zauber in einem verschneiten deutschen Wald, mit den sich neigenden schneebelasteten Zweigen, den taumelnden Schneeflocken! Nur weil wir monatelang die Natur im Winter in ihrer Totenstarre gesehen haben, entzückt uns das aufsprießende Grün im Frühling."

„Und dann all die reizenden Vögel, die eigenartigen Tiere hier," fiel ihm Inge ins Wort, „die schillernden Kolibris, die kleinen Reisvögelchen mit ihren roten Schnäbeln —"

„Und die Schlangen in den Bäumen, die entzückenden Riesenspinnen in den Badezimmern!"

Inge lachte. Sie lehnte sich in den Stuhl zurück.

„Sehen Sie nur die reizenden kleinen weißen Eidechsen, die dort an der Zimmerdecke entlanghuschen. Das Licht hat sie anscheinend herbeigelockt. Wie unglaublich geschickt sie sich an der Decke festhalten und herumhuschen! Ganz entzückende rote Augen haben sie, wie kleine Rubinen —"

„Aber daß sie sich die Schwanzspitzen gegenseitig abbeißen, ist wirklich weniger entzückend! Schwupp! Da haben sich zwei gebissen und sind heruntergefallen!"

Inge stieß einen leichten Schrei aus. Mit einem leisen Plumpsen fiel unmittelbar neben ihr ein lebendiger zusammengeballter weißer Knäuel zu Boden, rollte sich quecksilberig auseinander, und stob im Handumdrehen in zwei Teilen in verschiedenen Richtungen unter Tisch und Stühle.

Im Schreck hatte Inge unwillkürlich Steffens Hand ergriffen, die neben ihr auf dem Tisch lag. Da nahm er ihre Rechte in seine beiden Hände.

„Haben Sie sich so erschrocken, Fräulein Inge? Sehen Sie, die Tierchen haben schon Reißaus genommen und sind fort. Ich glaube, die fürchten sich mehr vor uns, als wir uns vor ihnen."

Er streichelte ihre Hand, das Handgelenk hinauf, über ihre seidenweiche köstliche Haut. Und wie ein Strom ging es über sie hin. Sie machte keine einzige Bewegung, sie war wie erstarrt. In all der heißen aufsteigenden Seligkeit meisterte das Gefühl des Weibes sie: sich zurückzuhalten. Mit keiner Regung, mit keiner Geste ihm entgegenzukommen. Ein stummer Kampf zwischen Seligkeit und Stolz. Es war Sache des Mannes, zu werben. Am Weibe war es, sich erobern zu lassen. Bitteres Lehrgeld hatte sie zahlen müssen, bis der Stolz ihr zu eigen wurde. Nie wieder würde sie sich selbst vor einem Manne verkleinern. —

Er aber hielt ihre mühsame Zurückhaltung für einen Mangel an Neigung. Der Brief von Dr. Becker fiel ihm wieder ein. Und es dünkte ihm, als wolle sie sich frei halten für eine aussichtsvollere Bewerbung.

Ein Gefühl von Traurigkeit überkam ihn, als sie nach einigen Augenblicken ihm ihre Hand leise entzog und sich erhob. Und Beide rangen ihre Enttäuschung nieder.

„Ich glaube, ich muß dieses Fenster nach dem Garten schließen, der Nachtwind hat uns einige Kakerlaches hineingetrieben. Sehen Sie die Dinger im Zimmer fliegen?"

Er folgte ihrer Hand. Einige braune Käfer in Gestalt von beschwingten Kellerasseln schwirrten in einem lächerlichen Zickzack durch das Zimmer, um sich immer mehr dem Lichtschein zu nähern. Plötzlich fiel einer der großen Käfer ins Lampenglas. Im Nu verlöschte die Lampe.

Es war stockfinster im Zimmer, da die Diener auch die Nebengemächer nicht beleuchtet hatten. Inge und Steffens lachten wie aus einem Halse. Aber das Lachen hatte bei beiden einen verlegenen Klang.

„Die Kakerlatches sind wirklich ungemütliche Dinger!" meinte Steffens, um seine Verlegenheit und Erregtheit zu bemeistern, solche Vergnügen bereitet einem die Tierwelt in den Tropen!"

„Ich werde dem Diener klingeln, daß er eine neue Lampe bringt."

Um zur Klingel an der Wand zu gehen, mußte sie dicht an Steffens vorüber, zwischen Stuhl und Tisch hindurch.

Als Inge ihn streifte, konnte er sich nicht mehr beherrschen. Seine impulsive Art rang sich durch. Und er streckte die Arme nach ihr aus und zog sie an sich. Und küßte sie.

Küßte sie wie ein Durstender, der vor der Quelle stand und zu verlechzen drohte. Er küßte sie wie ein Sturmwind, der sich die Blüten holt, und nicht fragt woher und wohin. Wie ein Bergstrom, der in überquellender Kraft alle Schranken durchbricht. —

Sein Leben war bisher so arm an Liebe gewesen.

Ohne Eltern, ohne Geschwister war er unter fremden Leuten mit dem einzigen Ziele aufgewachsen: frühzeitig selbständig zu werden. Im Verkehr mit einigen vernünftig denkenden Freunden, in Verbindung mit einigen befreundeten Familien war er an der gefährlichen Klippe der Liebschaften und Tändeleien vorbeigekommen. Sein Humor, seine heitere Lebhaftigkeit hatten ihn bei den Frauen einen netten Gesellschafter, einen amüsanten Freund werden lassen. In das Licht eines schmachtenden, werbenden Don Juan hatte er sich jedoch nie gerückt. So hatten die Frauen nie eine ernsthafte Rolle bei ihm gespielt.

Nun aber drängte sich seine Jugend, seine zurückgehaltene Liebeskraft hervor und forderte ihr Recht. Wie in einen Taumel riß es ihn hinein, als er Inge nun in seinen Armen hielt und sie küßte. Als er fühlte, daß sie ihm nicht mehr widerstrebte. Ganz befangen war sie von seiner stürmischen Leidenschaft!

Und ihr Herz und ihre Sinne sanken unter wie in einem Meer von glühenden roten Rosenblättern —

Im nächsten Augenblick hörten sie Torrechons Stimme im Garten. Er hatte sich schließlich doch gelangweilt, und wollte Steffens zu einer Partie Karten herüberholen. Auf der Treppe des gegenüberliegenden Hauses sah er im Zimmer drüben das Licht plötzlich verlöschen. Und da es in Manila nichts Seltenes war, daß ein herumschwirrender Kakelatches in das Lampenglas fiel, erriet Torrechon sogleich den wahren Sachverhalt. Er rief ihnen, den Garten durchquerend, zu, daß er ihnen Streichhölzer bringe.

Inge hatte sich von Steffens gelöst. Einige Sekunden stand sie noch in seiner Nähe und rang, beide Hände vors Gesicht gepreßt, nach Fassung. Dann tastete sie sich zur Wand. Und als Torrechon gleich darauf in die Tür tretend ein Zündhölzchen entflammte, preßte sie gerade ihren Finger auf die Klingel.

Da die Lampe nun erst gereinigt werden mußte, ergriff Steffens von einem nahen Spieltisch einen Bronzeleuchter mit einer Kerze und hielt sie Torrechon vor das brennende Zündholz. Während die beiden Herren über den Zwischenfall lachend einige Worte wechselten, horchte Inge in das Haus hinein. Kein Laute regte sich, kein Diener erschien.

„Wie sonderbar, es kommt niemand! Wo stecken die Diener?"

Torrechon wurde aufmerksam.

„Also Ihnen geht es ebenso Donna Inge? Bei mir drüben ließ sich auch kein Diener blicken, keiner zündete mir die Lampe an. Keiner brachte mir die Limonade. Ich glaubte, nachdem Juan fortgejagt ist, daß ich auch von den andern Dienern nun boykottiert würde. Da habe ich mir meine Lampe selbst angezündet und auf meine Limonade umsonst gewartet."

Als Inge noch einige Male scharf und langgezogen schellte, erschien der Majordomo.

„Warum kommst Du, Augustin? Ich habe nicht nach Dir geklingelt! Wo ist Pedro, wo ist Carlos und Filippo oder Basilio?"

Der major domo zuckte stumm die Achseln. Im primitiven Licht der flackernden Kerzen sahen die drei, daß Augustin bekümmert zu sein schien.

„Du mußt doch wissen, wo die andern Diener sind?" fragte Steffens an ihn herantretend.

„Sie haben sich nacheinander fortgeschlichen!"

„Weißt Du, wohin?"

„Ich vermute es nur, Sennorita. Mir sagen sie ja nichts, weil sie wissen, daß ich treu zu meiner Herrschaft halte."

„Also geht es gegen die Herrschaft?" Steffens ergriff den Alten jetzt am Handgelenk und frug eindringlich leise weiter: „Wo sind die Burschen?"

(Fortsetzung folgt.)

OSRAM-LAMPE

anerkannt beste Metalldrahtlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen.
für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. A.G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
62606

Union-Theater

P 6, 23|24 Heidelbergerstrasse P 6, 23|24

Vom 18. bis 24. Oktober:

Der hervorragende Autorenfilm:

Der Student von Prag

Romantisches Drama in 4 Akten

von **Dr. Hans Heinz Ewers**

In Scene gesetzt vom Verfasser.

In der Hauptrolle: **Paul Wegener**

vom Deutschen Theater in Berlin,
der stärkste Charakter-Darsteller d. deutsch. Schauspielerwelt

Personen:

Balduin, ein Student . . . . Paul Wegener
Scapinelli, ein alter Abenteurer . . John Gottowt
Lyduschka, ein fahrendes Mädchen Lyda Salmonowa
Graf von Schwarzenberg . . . . . Lothar Körner
Komtesse Margit von Schwarzenberg Grete Berger
Baron Waldis von Schwarzenberg,
ihr Vetter und Verlobter . . . . Fritz Weidemann

Sämtliche vom Deutschen Theater in Berlin.
Zeit: Um 1820 in Prag.

Einige Auszüge aus den Berliner Presse-Urteilen:

Tägliche Rundschau vom 23. August: „Dies alles ist mit erlesener Kunst malerisch zu einem spannenden Drama gruppiert. Es gibt da Blicke in das alte Prag, die zauberisch sind; es gibt da Bilder, wo die Augen sich vor Grauen weiten; wie der geheimnisvolle Dr. Scapinelli für seine 100000 Goldgulden das Spiegelbild des Studenten Balduin aus dem Spiegel löst, wie . . . . . ."

Berliner Tageblatt vom 23. August: „Das Programm gewinnt besonders an Interesse durch ein Filmdrama, das mit großem Erfolg versucht, unabhängig von den Elementen der Schaubühne seine eigenen Wege zu gehen. Der Film betitelt sich „Der Student von Prag". Hans Heinz Ewers hat ihn geschrieben und mit feinstem Geschmack und technischem Raffinement durchgeführt . . . ."

Vossische Zeitung vom 23. August: Hans Heinz Ewers hat ein romantisches Drama in 4 Akten „Der Student von Prag" verfaßt und selbst inszeniert — mit Paul Wegener in der Hauptrolle. Der Gedanke ist gut, weil er die technischen Möglichkeiten des Films berücksichtigt: Szenen wie die, in der Scapinelli das Spiegelbild Balduins aus dem Rahmen treten läßt oder die Erscheinung auf dem Balkon wirken vortrefflich . . . . .

Berliner Lokal-Anzeiger vom 23. August: „Hans Heinz Ewers" Filmdrama „Der Student von Prag" ging gestern zum ersten Male über die Leinwand. Mit dem phantastischen Geschick Balduins, des Studenten, der seines Spiegelbildes beraubt wird und schließlich in einem Wahnsinnsanfall sich erschießt, in der Meinung, sein Spiegelbild zu treffen, hat Ewers sehr packende Situationen verstanden."

Volkszeitung vom 23. August: „Es ist eine in das dunkle Bereich des Grauens übertragene Peter Schlehmil-Ballade, die den Kampf Balduins gegen sein Spiegelbild aufrollt. Zu dem starken Erfolg hat nicht wenig Paul Wegener beigetragen, der zum ersten Male seine Darstellungskunst im Film zeigte."

Deutsche Nachrichten vom 26. August: „Um es gleich vorweg zu sagen, der gestrige Abend war ein voller Erfolg; denn das fesselnde originelle, kühn-phantastische Werk Ewers wirkte wie eine Theater-Premiere. Die spannende, echt Ewersche Handlung wurde durch eine glänzende Darstellung unterstützt . . . ."

Berliner Börsen-Courier vom 23. August: „Den Glanzpunkt der Vorstellung bildet indessen das Filmdrama „Der Student von Prag". Der Versuch, auch im Kino große dramatische Kunst zu zeigen, muß als vollkommen gelungen bezeichnet werden."

Glänzende, hochkünstlerische musikalische Illustration!

Extra zum Film komponierte Musik von
Professor Joseph Weiss
— vom Petersburger Konservatorium. —

Ausserdem: **Humoresken, Naturaufnahmen, Aktualitäten.**

Wein-Restaurant und Bar - - - **Maxim**

Künstler-Konzerte.

Täglich frische Holländ. Austern. 610

Wirtschafts-Empfehlung.

Meiner werten Nachbarschaft und Gönnern die ergebene Mitteilung, dass ich die Wirtschaft

Grossherzog Friedrich
Seckenheimerstrasse 16

übernommen habe.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werten Gäste auf das Beste zu bedienen.

Morgen Sonntag, den 19. Okt. findet von abends 7 Uhr an

KONZERT

statt, ausgeführt von der Mandolinengesellschaft Mannheim. 33218

Es ladet hierzu ergebenst ein

Heinrich Zellner, Wirt.

Café Dunkel

E 3, 1a Restaurant E 3, 1a

Täglich Konzert

von der erstklassigen Damenkapelle „Anita".

Ausschank von hochfeinem Märzenbier aus der Kochelbrauerei München.

Sonntag von 11—1 Uhr 33211

Frühschoppen-Konzert

Sonntags von nachmittags 3 Uhr bis nachts 12 Uhr.

Es ladet höflichst ein Emil Anna.

Von allen ihren Freundinnen beneidet

ob ihres Chikes wird jede Dame, die bei mir einkauft oder arbeiten läßt. Das Umarbeiten alter Hüte (wenn auch anderswo gekauft) wird gerne übernommen und nach neuesten Modellen geschmackvoll und billig ausgeführt. 33084

R. Tiemann Nachf. Spezial-Putz-Geschäft **R 3, 1.**

Bier-Versand Joh. Dilling

Tel. 4243. **Augartenstrasse 33** Tel. 4243.

Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner **Pilsner Urquell (Kulmbach. Rizzibräu) Münchener Pschorrbräu,** sowie **Thomasbr., Karlsr. Bier, ausserd. h. Biere. Ludwh. Bier** u. das beste alkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart **(Chabeso)** 1/1 und 1/2 Flasche. 32827

Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

Frisch eingetroffen
Süße französische
Tafeltrauben

heute per Pfund **30** Pfennig. 33221

Zum Bananenhaus Q 1. 12.

Union

F. Grohe

Eiformbriketts — Anthrazitnusskohlen

K 2, 12 G. m. b. H. Tel. 436

Alle Sorten

Ruhrkohlen — Koks —

Fettschrot und :: Nüsse :: für Füllöfen und Zentralheizung

Briketts — Brennholz

nur Ia. Syndikatsmarken. Billigste Preise

Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein

Sektion Pfalzgau Eingetr. Verein Mannh.-Ludwigshafen 86301

25jähriges Stiftungs-Fest

am Samstag, den 25. Oktober 1913, abends 8 Uhr
im Nibelungensaale des Rosengartens

„Ein Jahrmarkt in Cortina"

Eintrittspreise für Mitglieder des D. u. Oestr. A.-V. u. deren erwachs. Familienangehörige Herrenkarte M. 5.—, Damenkarte M. 3.—. Für durch Mitglieder eingeführte Gäste: Herrenkarte M. 8.—, Damenkarte M. 5.—. Die Eintrittskarten sind abzuholen vom 21.—23. Okt. in Mannheim jew. zwischen 10—1 Uhr vorm., sowie 3—6 Uhr nachm. bei Herrn Bankier **A. Herrschel, D 1, 9,** in Ludwigshafen bei Herrn **Dr. Baebenroth,** Anilinfabrik. Daselbst sind auch weitere Formulare zur Bestellung von Eintrittskarten erhältlich. — Alle Teilnehmer werden gebeten, in alpinem Kostüme oder alpiner Tracht zu erscheinen. **Der Festausschuss**

Saalbau-Theater

N 7, 7 Grösstes und vornehmstes Unternehmen. **N 7, 7**

Unsere grosse Woche

wird heute nachmittag 3 Uhr ihren Anfang nehmen.

Vom 18. bis einschl. 21. Oktober

Der unvergleichlich schöne Spielplan!

mit 3 Hauptattraktionen!

I. Schlager: Der neueste Pathé-Kunstfilm:

Der Sieg des Herzens

Grosses Drama aus der Hocharistokratie in 3 Akten.

II. Schlager: Die glänzende Decroix-Posse:

Der neue Unterpräfekt

Prickelnde, französische Komödie in feinstem Pariser Genre in 2 Akten.

Auf vielseitigen Wunsch als Extra-Einlage:
Das Meisterwerk der Saison:

Die letzten Tage von Pompeji

Grandioses Schauspiel in 6 Akten, nach dem weltbekannten Roman von Edward Bulwer

Ueberwältigende Massenszenen!
Ueber 3000 Mitwirkende!

Preise von **25** Pf. bis zu Mk. **1.20.**

Heute Samstag von 3—5 Uhr grosse

Schüler- und Kindervorstellung

mit dem Film 33215

Die letzten Tage von Pompeji

Oeffentliche Versteigerung

Montag, 20. Okt. 1913, mittags 12 Uhr
werde ich in Mannheim in der Börse E 4 auf Rechnung dessen den es angeht gemäß § 373 d. H.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 86294
4 Waggon = 40000 kg Roggenkleie
Fabrikat Gebr. Schäfer, Worms.
Näheres im Termin.
Mannheim, 17. Okt. 1913.
Sommer, Gerichtsvollzieher.

Wirtschaften

Gutgehende Weinwirtschaft
mit einem Jahresumsatz von 7—8000 Mk. Einlauf baldigst zu verm. Näh. bei Dow. Baumgart Bismarckplatz 19.

Wirtschaft
per Frühjahr z. v. Off. u. Nr. 2196 an d. Exped. dss. Bl.

Wirtschaft „zur neuen Milliarde", Schwetzingerstr. 164, ohne Bierzwang, per 1. Januar zu vermieten. 86296
A. Daub, S 1, 10. Telefon 4494.

Lehrmädchen

Für Weiß- u. Wollw. u. ev. Putz- (Det.-Gesch.) ein anstg. Lehrmädchen bei mediea grdl. Ausbild. p. sof. od. spät. ges. Näh. Jungbstr. 17. 85919

Bureau

Hansahaus
(Bürohaus D 1, 7/8.
Ein und zwei Zimmer
Büros
mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm. 43370

Büro, B 5, 4
sind die bisher von der Firma Bouquet & Ehlers benützten Räume per Januar 1914 anderweitig zu verm. (Für ein. Rechtsanwalt geeignet). 43342
Näheres 2. Stock.

M 2, 3, part.
1 Zimmer als Bureau zu vermieten.
Näheres L 2, 1, Anwaltsbureau. 42928

Läden

Paradeplatz D 1, 4
große helle Geschäftsetage vollst. neu hergerichtet, sof. zu verm. Näh. b. Göhring, Juwelier. 43271

D 2, 10 schön. Laden m. Wohng. p. 1. April 1914 zu verm. Näh. Luisenring 20, 4. St. r., ob. Tel. 879. 43284

D 6, 3.
1 schöner Laden
112 qm. mit Hinterzimmer 25 qm sof. zu vm., ferner: 43247
1 groß. gewölbt. Weinkeller gut entlüftet ca. 200 qm sofort zu vermieten. Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft, Tel. 1145

Lutherstr. 19, 8. Std. Laden mit Wohg. od. einzel. Zimmer u. Küche bis 1. April 1914 zu verm. 23531

Eckhaus Seckenheimerstr. 9 (Werderstr. 2) vorzügl. Geschäftslage mod. Laden z. J. i. Umbau p. 1. Nov. z. v. 5306

Stamitzstraße 16
1 Laden mit 3 Zim. Küche u. Mans. 1 zwei Zimmerwohnung zu verm. Näh. im Büro daselbst. 42698

Neubau.
Modern. Laden
mit Souterrain
u. großen Nebenraum sofort zu verm. 43324
Näh. Laible, G 5, 10, Jungbuschstraße.

Laden
Heidelberg. Hauptstraße, in bester Lage, Schattens. m. gr. Schauf. u. mehr. Nebenr., evtl. Wohn., per 1. Jan. od. sp. zu verm.
W. Ohnesorg, Augusta-Anlage 15. 10618

Metzgerladen
in guter Lage, auch für andere Geschäfte geeignet, mit 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres Baubüro Sch. Lanzstraße 21. Telephon 2907. 43356

Keller

U 6, 8 gew. Keller mit Regalen sof. z. v. Näher. 2. Stock. 43336

Nur noch einige Tage dauert

Deutsch's Ausnahme-Woche

Neu ist unser 2 Preise-System!

Ca. 100 Zimmer auf Lager!

Einzel-Möbel aller Art

Bücherschränke
Kleiderschränke
Büfettschränke
Salonschränke
Schreibtische
Ausziehtische
Sofatische
Umbauten
Spiegel
Bilder
in grosser Auswahl!

Beamten Vorzugsbedingungen

Nur mit 10 % Aufschlag unterscheiden sich unsere Zielpreise von unseren Kassapreisen.

Unsere jetzt, kurz vor unserem Umzuge ganz besonders grossen Lagerbestände in Möbeln jeder Art, veranlassen uns zur Veranstaltung einer **Ausnahme-Woche**, während der wir unsere schon billigen Preise noch bedeutend herabgesetzt haben.

Speziell Brautleuten

bietet sich zur Anschaffung kompl. schöner Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelner Möbelstücke eine nie wiederkehrende Gelegenheit.

Es liegt deshalb im Interesse eines jeden **Brautpaares**, seinen Bedarf in Möbel **schon jetzt** zu decken, wenn auch die Heirat erst später erfolgen sollte. Die Möbel werden bis zur Lieferung **gratis** aufbewahrt.

Wir offerieren solange Vorrat:

Bürgerl. Wohnungs-Einrichtung Mk. 424.—

Wohnzimmer „Ella"
Vertiko, Aufsatz mit Spiegel
Diwan mit Taschenbezug
Sofatisch m. Stegverbindung
4 Rohrstühle mit gutem Geflecht
Mk. 175.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Schlafzimmer „Erna"
hell Nussbaum u. Eiche imit., mod. Form
Kleiderschrank, 2 türig, mit Facette-Spiegel
2 Bettstellen
Waschkom. m. weisser Platte
Kacheltoilette m. Fac.-Spieg.
2 Nachtschränkchen Mk. 160.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Küche „Minna"
1 Küchenschrank
1 Anrichte
1 Tisch
2 Stühle
Mk. 89.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Moderne Wohnungs-Einrichtung Mk. 873.—

Speisezimmer „Ernst"
Nussbaum oder Eiche
Büfett mit Kristall-Facette
Kredenz
Diwan mit Taschenbezug
Umbau mit Facette-Spiegel
Ausziehtisch
4 Stühle mit Rindleder Mk. 429.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Schlafzimmer „Marie"
Eiche, innen eichen
Kleiderschrank, 2 türig, mit Kristallspiegel, 2 Bettstellen
Waschkomm. mit Marmorpl.
Quertoilette mit Kristall-Facettespiegel, 2 Nachtschränkchen mit Marmor Mk. 339.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Küche „Lilly"
mod. grau oder grün lackiert
Büfett mit Ornament-Verglasung
Anrichte mit Aufsatz
Tisch mit Pappelplatte
2 Stühle, Ablaufbrett
Mk. 105.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Hochelegante Herrschaftl. Wohnungs-Einrichtung Mk. 2120.—

Herrenzimmer „Heinz"
Eiche schwarz, braun oder grau
prachtvolle moderne Form
Bibliothek mit Krystall-Facetten
Umbau mit Krystallspiegel und Divan
Gr. Diplomaten-Schreibtisch m. 3 engl. Zügen
1 Schreibsessel mit Ia. Leder
Mk. 675.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Speisezimmer „Stuttgart"
Eiche schwarz oder braun
Büffet mit Krystall-Facetten
Kredenz mit Spiegel
Umbau mit Krystall-Facetten und modern. Divan, Ausziehtisch mit Verbindung
4 Stühle mit Ia. Rindleder
Mk. 765.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Schlafzimmer „Helene"
Mahagoni oder ital. Nussbaum
Spiegelschrank 3türig
Waschtoilette mit Marmoraufsatz
2 Bettstellen, 1 Handtuchständer
1 Toilette mit Krystallspiegel
2 Nachtschränke mit Marmor
Mk. 550.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Küche „Marie"
Büffet mit Messingverglasung
Anrichte mit hohem Aufsatz
Tisch mit Pappelplatte
2 Stühle
Mk. 130.—
Auf Ziel 10% Aufschlag.

Neu! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfehlen, Sie auf unser 2 Preise-System aufmerksam zu machen (Kassa- oder Zielpreis), wonach bei Einkäufen auf Ziel die Preise nur um 10 Prozent höher sind, als die Kassapreise. Das Ziel, das wir gewähren, beläuft sich auf 2 Jahre. **Neu!**

Keine Anzahlung erforderlich kein Kassieren durch Boten.

Einzigstes und grösstes Unternehmen dieses Systems am Platze.

Möbel-Kaufhaus

für einfache, bessere und elegante Wohnungs-Einrichtungen

J. Deutsch & Co.

Telephon 6920 Mannheim, P 6, 20, I. u. II. Stock Telephon 6920

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Neu ist unser 2 Preise-System!

Ca. 100 Zimmer auf Lager!

Einzel-Möbel aller Art

Teppiche
Gardinen
Polstermöbel
Klubsessel
Schreibtischsessel
Portieren
Vorhänge
Küchenbüfetts
Küchentische
Anrichten
in grosser Auswahl!

Beamten Vorzugsbedingungen

Nur mit 10 % Aufschlag unterscheiden sich unsere Zielpreise von unseren Kassapreisen.

Verkauf

Neue u. gebr. Handwag zu verk. 13, Querstr. 4. 24195

Bülow-Pianinos
aus renom. Hofpianofabrik, kurze Zeit vermietet gewesen, prachtvoller Ton in Nußbaum, schwarz, Eiche, sind mit Garantieschein für Mk. 400, 450 500 abzugeben. Neue Pianos von M. 425 an. Gebrauchte Pianos von M. 300 an. — Prachtkatalog frei. 8369
Fr. Siering
C 7, 6, part. Kein Laden.

Kassenschränke
neu und gebraucht, verkauft, tauscht und kauft
D. Aberle, G 3, 19.
81374

Laden-Einrichtungen Regale sowie Theken
neu u. gebraucht, verkauft, tauscht und kauft. 81371
Aberle, G 3, 19.

Gelegenheitskauf.
Auffallend billig, nur Qualitätsware.
Speisezimmer, eich. g.m. Büfett, Credenz, Umbau, Tisch, 6 Stühle . 555 M.
Schlafzimmer, hell nußb. 375 M.
Schlafzim., mahag. 395 M.
Schlafzimmer, imit., 200 M.
Küchen-Einrichtung 98 M.
Vertikos, Spiegelschr., fert. Betten, einz. pol. Bettstell., Büfett, Waschkommoden, Matratzen u. Diwan.
Franko Lieferung.
Möbelhaus Carl Aug
C 4, 14. C 7, 13.
(Kein Laden).

Parket-Pitschpine und Linoleumböden
reinigt prompt u. billigst
J. Haitler, T 3, 8, Telef. 1812.

Ia. Unterfränkische Speise-Kartoffel
per Ctr. 2.60 Mk., frei ins Haus, offerieren Gebr. Graeff, Q 3, 15. 23971

Eine gebrauchte 24068
Pfaff-Nähmaschine
bill. zu verk. L 8, 2, V.

Liegenschaften

Wohnhaus
(Vorderh.), mindest. zu 7% rentierend, z. kauf. ges. Off. u. Nr. 23950 a. d. Exp. erbt.

Für Baumeister
in guter Lage 86281
Anwesen
700 qm mit Hinterbau, worauf Vorderhaus erstellt werden kann günst. zu verkaufen evtl. gegen kleines Objekt zu vertauschen.
Näh. unt. Zeppelin an die Exped. ds. Bl.

Seckenheim.
Einige, 2stöckige 8618
Wohnhäuser
m. elektr. Licht, Wasserleit., groß. Garten i. freier Lage, bill. zu verk. Peter Schreck, Baugeschäft, Mittelstraße.

Haus- und Geschäftsverkauf
Für tücht. Geschäftsmann gut rentierendes Haus in vornehmer Lage bei Anzahlung von 30—35 Mille zu verkauf. Off. T 86038 an die Expedition d. Bl.

Haus-Verkauf.
Wegen Sterbefall verkaufe sof. mein groß. zweistöck. Wohn- u. Geschäftshaus mit schön. Laden u. vielen Nebenräumen an schönem Platze bei Heidelberg bei kleiner Anzahlung. Offert. unt. Nr. 85838 an die Expedition ds. Blattes.

Einfamilienhaus
mit 8 schönen groß. Zimmern, Küche u. reichlich. Zubehör (auch Garten) in ruh. schön. Lage in Weinheim zu vermieten. Zu erfrag. Baugeschäft Hördt, Scheffelstraße 6. 4209

Weinheim a. d. Bergstraße
kleines Wohnhaus mit großem, hellem Werkstatt- od. Lagerraum, Schuppen, Schenkanteil u. Garten 18 preiswert (17 000 M.) mit günstigen Zahlungsbedingungen sofort oder später zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer unter D 1913 postlagernd Weinheim. 85736

Perser-Teppiche

Neu-Eingänge.

Gross-Import aus Persien, Kaukasus, Klein-Asien.

Die neu und vollkommen sortierten Läger enthalten die besten Erzeugnisse des Orients.

Die überreiche Auswahl ist wiederum tonangebend und bringt für jeden Bedarf und Geschmack in allen Preislagen das Richtige.

J. Hochstetter

1618

Achtung! Nächste Ziehungen!

Große Straßburger 1 Mark-Lotterie
Gesamtw. d. Gewinne 40000 Mk.
Hauptgew. 10000 Mk.
1358 Gewinne 30000 Mk.
Ziehung sicher 8. November

Bad. Rote Geldlotterie
3328 Geldgew. u. 1 Präm.-Geld 37000 Mk.
Mögl. Höchstgewinn 15000 Mk.
3327 Gewinne 22000 Mk.
Ziehung sicher 22. November

Lose je 1 M., 11 Lose 10 M. Porto u. Liste je 25 Pf. empfiehlt Lotterie-Unternehmer 33205

J. Stürmer

Filiale Kehl a. Rhein Hauptstr. 47 | Straßburg i. E., Langstr. 107 u. Filiale Kehl a. Rhein

In Mannheim: Herzbergers Lotteriegeschäfte, O 6, 5 u. E 3, 17, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 10 u. F 2, 1. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn u. alle Losverkaufsstellen.

Detektiv- Institut und (31645
Privatauskunftei „Argus"
Mannheim, O 6, 6 (Planken). Tel. 3305.
A. Maier & Co., G. m. b. H.

Der Herzog von Reichstadt.*)

Als 1814 die Entscheidung getroffen werden mußte, ob Paris gegen die heranrückenden Verbündeten verteidigt werden oder die kaiserliche Familie die Hauptstadt verlassen sollte, schrieb Napoleon an seinen Bruder Joseph (16. März): „Erinnern Sie sich, daß ich es vorzöge, meinen Sohn in der Seine zu wissen, als in den Händen der Feinde Frankreichs. Das Schicksal des von den Griechen gefangenen Astyanax ist mir immer als das traurigste der Geschichte erschienen." Er ahnte nicht, welch bittere Wahrheit diese Parallele gewinnen sollte, daß dieses Kind, dessen Geburt ein Zeitalter des Glückes und des Friedens verhieß, in der Fremde nach einer düsteren Jugend voll ungestillter Sehnsucht und unbefriedigten Ehrgeizes taten- und ruhmlos dahinwelken würde. Nur natürlich, daß um dieses tragische Geschick sich frühzeitig ein buntblühender Legendenkranz zu ranken begann, der um so üppiger wucherte, je sorgfältiger die Gestalt des Herzogs der Öffentlichkeit entrückt blieb. Von Barthélemys giftgetränktem Gedicht le fils de l'homme bis zu Rostands Versdrama l'Aiglon, dieser letzten großartigen Glorifikation des Bonapartismus, tönt das wehmütige Klagelied von dem einsamen Kaisersohn, der an den Kerkerstäben der Wiener Hofburg die Fittiche seiner tatendurstigen Seele sich elendiglich wund stieß. Gegenüber solchen dichterischen Fiktionen kommt in E. von Wertheimers schönem Buch die geschichtliche Wirklichkeit zu Worte, die auch ohne romantischen Flitter erschütternd genug ist, um bei jedem nachdenklichen Betrachter menschlicher Geschicke lebhafter Teilnahme zu begegnen.

Schon die Ausbeute an allgemeinen geschichtlichen Einsichten ist nicht gering. In eingehender, auf umfassenden archivalischen Studien gegründeter Darstellung werden uns die oft recht kleinlichen diplomatischen Schachzüge, die Napoleons erste und zweite Abdankung begleiteten, wie die langwierigen Verhandlungen, durch die die Zukunft Marie Luisens und ihres Sohnes endgültig geregelt wurde, vorgeführt. Welchen bedeutenden Faktor der Herzog als Träger des bonapartistischen Erbes trotz seiner jungen Jahre bildete, bezeugt schon die wenig bekannte Tatsache, daß sich ihm wiederholt Aussichten auf einen europäischen Königsthron eröffneten. In Frankreich war sein Stern in beständigem Steigen. Hätte ihn das Schicksal ein längeres Leben vergönnt, so wäre dort gewiß noch seine Stunde gekommen.

Stärker noch als diese historischen Reminiszenzen fesselt das überaus warmherzige, unter sorgsamer Verwertung des vorhandenen authentischen Materiales behutsam und doch sicher gezeichnete Lebensbild. Erfreulicherweise läßt sich die Haltlosigkeit der von vielen Seiten gegen Metternich und das österreichische Kaiserhaus gerichteten Beschuldigungen mit stichhaltigen Gründen erweisen. Mußte Österreich auch, schon um der Selbsterhaltung willen, den Herzog von jeder politischen Betätigung ausschließen, mögen andererseits auch in seiner persönlichen Behandlung manche pedantische Quälereien und peinliche Mißgriffe mitunterlaufen sein, — als Ganzes betrachtet, beruhte seine Erziehung doch auf völlig gesunden Grundlagen. Seine streng rechtlich denkenden Lehrer waren eifrig bemüht, seine edlen Eigenschaften zu wecken und zu fördern, ihm Gefühle der Dankbarkeit und Liebe für seine zweite Heimat einzuflößen und ihm so allmählich „sein Dasein selbst angenehm und wünschenswert erscheinen zu lassen." Kaiser Franz, der dem Enkel von Herzen zugetan war, kargte nicht mit Beweisen seiner Huld. Die Großtaten seines Vaters wurden dem Knaben nicht verheimlicht, aber man suchte ihm zugleich dessen Untergang als die selbstverschuldete Folge seiner maßlosen Eroberungssucht verständlich zu machen. So durfte man hoffen, in ihm einen zweiten Prinz Eugen heranzuziehen. Aber das napoleonische Erbteil, das schon in der faszinierenden Erscheinung des Prinzen unverkennbar zutage trat, widerstrebte jeder Anpassung. Der Herzog war kein Schwächling, wie so viele Söhne großer Männer; er besaß eisernen Willen, tollkühnen Mut, unbegrenztes Selbstvertrauen. Weit über seine Jahre hinaus gereift und voll schwärmerischer Bewunderung für den militärischen Glanz des Kaiserreiches betrachtete er es als das Hauptziel seines Lebens „des väterlichen Ruhmes nicht unwürdig zu bleiben." So mußte sein Schicksal, das ein minder eigenwüchsiger Charakter resigniert auf sich genommen hätte, ihm zum todbringenden Verhängnis werden. Zur Untätigkeit verurteilt und doch von brennendem Ehrgeiz umgetrieben verzehrte er in aussichtslosem Kampfe langsam seine Kräfte. Ein raschverlaufendes Lungenleiden, so berichtet der Historiker, setzte seinem Leben am 22. Juli 1832 ein Ziel. Die Zeitgenossen sprachen von einer heimlichen Vergiftung. Der Dichter sieht tiefer:

Ce n'est pas d'un poison grossier de mélodramie
Que le duc de Reichstadt se meurt: c'est de son âme!

Möge E. von Wertheimers feinfühliges Werk in diesen Erinnerungsjahren viele teilnahmvolle Leser finden. Dr. W. St.

*) E. von Wertheimer, Der Herzog von Reichstadt. Ein Lebensbild nach neuen Quellen. Zweite Auflage. J. G. Cotta Nachf. 9 Mk.

E. Lissauer, 1813.

Ein Zyklus. Mit einem Bild von Hodler. E. Diederichs Jena. 1.50 Mark.

Patriotische Festzeiten sind dem Schaffen literarischer Werte nicht eben günstig. Allzu bequem plätschert es sich in dem breiten Strom des allgemeinen völkischen Empfindens. Nur stärkstem Künstlertum gelingt es, durch den Schwall lauttönender Wortbegeisterung und den Nebel parteipolitischer Voreingenommenheit zu selbständigem Erfassen geschichtlicher Persönlichkeiten und Ereignisse vorzudringen, sie in ihrer innersten Notwendigkeit, gleichsam in ihrer „Idee" hellseherisch zu begreifen und die so geschaute Vergangenheit als lebendigste Wirklichkeit dichterisch zu gestalten. E. Lissauer ist diese seltene Begabung eigen. Er gibt nicht versifizierte Geschichte, wie die meisten Balladiker, noch klanglich gebundene Gefühlsexplosionen, wie soviele der offiziellen Festdichter, (obwohl er die geschichtliche Ueberlieferung aufs gründlichste sich zu eigen gemacht hat und die Größe und Bedeutung von 1813 voll zu empfinden vermag) — seine ehernen, wie von Kyklopenhänden zusammengehämmerten Verse scheinen unmittelbar aus dem stürmischen Drang jener Tage herausgewachsen. Ernst, schwer, wuchtend, gleich altpreußischen Landwehrbataillonen schreiten sie einher, bald dröhnend und klirrend von Schlachtgetümmel und Waffenlärm, bald kühn zusammengeballt z urgewaltigen visionären Gebilden, bald kunstvoll geschliffen zu epigrammatischer Spitze. Durch ihre herben Rhythmen weht der männliche Geist von Anno 13, heimlicher Ingrimm und wortloser Rachedurst, gläubiges Gottvertrauen und todesgewisser Opfermut, glühende Begeisterung und dreinschlagende Kampfeslust, der stahlharte Wille eines trotzigen Volkes, lieber unterzugehen als fürder übermütigen Eroberern zu fronen. Alle Zwiste der Völker aber überdauert das Bild des Einzigen, der rastlos die Länder durchstürmte, „Feuer in Händen, zu Schwert gerannt", um in Sieg und Sturz die Urkraft des Weltbösen grellenchtend zu offenbaren. Mit diesen Dichtungen tritt Lissauer den größten Balladenkünstlern ebenbürtig zur Seite, ein „Bildner, der eine flüssig-dampfende Zeit großgriffig hörtet zu kristallener Ewigkeit". Noch mag manchem diese knappe Rhythmik ungewohnt klingen, aber mich dünkt, diese Verse werden wirken und Beifall finden, wo immer man deutsches Wesen und Fühlen zu würdigen vermag.

Zwei Proben mögen hier stehen:

Stein

Macht war in ihm, die Fürsten niederschrack. —
Nacht war die Zeit. Um ihn allein,
Von seines Wesens weißem Wetterschein,
War Licht, als sei schon Tag.

Tauroggen

Vorm frostbeschlagnen Fenster auf und nieder
Gleichmäßig klappt der Schritt der Grenadiere,
Leise im Nebenzimmer sprechen Offiziere.
Schwer wandert York die enge Stube hin und wieder.
Sie ist voll Dämmerung wie voll Rauch,
Er stößt das Fenster auf, ihn labt der Hauch, —
Hart schnellt
Die Tür ins Schloß, er geht hinaus ins Feld.

Im Osten,
Fern blinzen Feuer von Kosakenposten.
Braun schweigt das Land, schimmrig von Reif beeist,
Von Dunst zerschattet schwimmt die Poscherunner Mühle,
Schneewölkig hängt der Himmel, weithin überweißt,
Wohltätig harscht ihm Blut und Kopf die Kühle.
Er steht,
Er faltet seine Hände in Gebet:

„Du Herr und Gott, auf mich gelegt ist schwere Pflicht,
Zum Führer hat der König mich ernannt,
Ich diene ihm, ich herrsche nicht, —
Entscheiden soll ich über Volk und Land.
Zu deinem Himmel spreche ich empor:
Ich bin verblendet nicht von irrem Ruhme,
Es ist mir um die Krone, der ich schwor,
Es ist um dieses Landes Korn und Krume."
Er schweigt, er steht,
Wie Brot und Wasser speist ihn das Gebet.

Trüb glimmt der Himmel, finster liegt die Runde,
Tief in sich selber horcht er tief hinein,
Und plötzlich spürt er sich nicht mehr allein,
Kraft
Wächst empor rings aus dem Grunde,
Die heiß das Blut ihm glüht, die Muskeln straffst,
Es rauscht um ihn, es stürzt in ihn die Stunde.
Weit über das Gelände,
Als wandre auf ihn Springflut erdener Schollen,
Spürt er Gewalt in seine Seele rollen.
Verschlungen auf dem Korb die betenden Hände
Umbraust und überbraust von meergleich hohem Schwalle.
Er spürt, mit seinem Atem atmen alle,
Er ward das Land, —

Befehl
Scholl an ihn; er folgt dem Befehl.

W. St.

Weltberühmt!

Hildebrand's Kakao Schokolade

Feinste Konfitüren

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

!! Achtung !!
Einige 33212
Schlafzimmer
erstklassige Fabrik, wegen Platzmangel weit unter Preis abzugeben
Weissberger, P 3, 11
Kein Laden nur Lager.

Sicheren Erfolg bringt die Insertion im **General-Anzeiger Badische Neueste Nachrichten**

Ortskrankenkasse Mannheim I.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis aller Beteiligten, daß die Wahlen der Vertreter sowie der Ersatzmänner zum Ausschuß der am 1. Januar 1914 an Stelle der seitherigen Ortskrankenkasse Mannheim I tretenden Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim wie folgt stattfinden:

A. für die Versicherten

am Mittwoch, den 3. Dezember 1913
von vormittags 11 bis abends 8 Uhr

B. für die Arbeitgeber

am Dienstag, den 2. Dezember 1913
von vormittags 9 bis nachmittags 1 Uhr.

Die Wahl der Versicherten findet in folgenden Wahllokalen statt:

a) in Mannheim:
R 2-Schulhaus, Turnsaal,
Jean Beckerstraße 1, Restauration Klein,
Schwetzingerstraße 103, zum „Zähringer Löwen",
Lindenhofstr. 42, zum „Lindenhof",
Verläng. Jungbuschstr. 9, Bahnhofswirtschaft,
Industriestr. 29, zum „Storcheneck",

b) in Wohlgelegen:
Kantine der Brown & Boverischen Fabrik,

c) in Käfertal: Rathaus,

d) in Waldhof:
Untere Riedstr. 16, zum „Schwarzen Adler",

e) in Sandhofen:
Kassenbüro der Ortskrankenkasse Sandhofen,

f) in Feudenheim: Rathaus,

g) in Neckarau: Rathaus,

h) in Rheinau: Gemeindesekretariat.

Die Wahl der Arbeitgeber findet im

Kassenlokal, Rupprechtstraße Nr. 2,
2. Stock, Zimmer Nr. 4, statt.

Es sind zu wählen von den bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse beitragspflichtigen Arbeitgebern aus ihrer Mitte 30 Vertreter und 60 Ersatzmänner, von den bei der Kasse Versicherten aus ihrer Mitte 60 Vertreter und 120 Ersatzmänner.

Gewählt wird auf die Dauer von 4 Jahren.

Wahlberechtigt sind:

a) die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten der Ortskrankenkasse Mannheim I,

b) die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten der am 1. Januar 1914 zu schließenden Gemeinsamen Ortskrankenkassen für Sandhofen, Sandtorf und Kirchgartshausen,

c) die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten, welche am 1. Januar 1914 aus der Ortskrankenkasse Seckenheim ausscheiden,

d) die volljährigen Arbeitgeber und Versicherten der hiesigen Betriebskrankenkassen, deren Schließung am 1. Januar 1914 erfolgt,

e) die durch die Reichsversicherungsordnung vom 1. Januar 1914 ab neu in die Krankenversicherung einbezogenen Personen und deren Arbeitgeber, soweit sie volljährig sind (u. a. Bühnen- und Orchestermitglieder, Privatlehrer und Erzieher, sowie ferner Handlungsgehilfen und Angestellte mit einem Jahresarbeitsverdienst bis zu 2500 M).

Wählbar als Vertreter der Arbeitgeber sind nur solche Arbeitgeber, die für ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten Beiträge an die Allgemeine Ortskrankenkasse zu zahlen haben. Arbeitgeber, die selbst versichert sind, zählen zu den Arbeitgebern nur dann, wenn sie regelmäßig mehr als zwei Versicherungspflichtige beschäftigen, andernfalls zu den Versicherten.

Für die Wählbarkeit stehen den Arbeitgebern bevollmächtigte Betriebsleiter, Geschäftsführer und Betriebsbeamte der beteiligten Arbeitgeber gleich. Nicht wählbar sind Mitglieder einer Behörde, welche Aufsichtsbefugnisse über die Kasse haben.

Jeder wahlberechtigte Versicherte hat eine Stimme, die Arbeitgeber führen für je einen versicherungspflichtig Beschäftigten eine Stimme. Arbeitgeber, die mehrere Versicherungspflichtige beschäftigen, führen bis zu 100 versicherungspflichtig Beschäftigter für je angefangene 10 und wegen der über 100 hinausgehenden Zahl für je angefangene 20 Beschäftigte eine Stimme. **Mehr als 30 Stimmen kann kein Arbeitgeber führen.**

Wählbar als Vertreter der Versicherten ist nur, wer bei der Kasse versichert ist.

Weder wählbar noch wahlberechtigt sind die Arbeitgeber unständig Beschäftigter als solche und Arbeitgeber, die mit der Zahlung der Beiträge im Rückstand sind; ferner Versicherungspflichtige, die Mitglieder einer Ersatzkasse sind, und deren eigene Rechte und Pflichten auf ihren Antrag ruhen.

Wählbar sind nur volljährige Deutsche.

Nicht wählbar ist:

1. Wer infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter verloren hat oder wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das den Verlust dieser Fähigkeit zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. wer infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Wer als Arbeitgeber wählbar ist, kann die Wahl nur ablehnen, wenn er:

1. das 60. Lebensjahr vollendet hat,
2. mehr als vier minderjährige eheliche Kinder hat; Kinder, die ein anderer an Kindesstatt angenommen hat, werden dabei nicht gerechnet,
3. durch Krankheit oder Gebrechen verhindert ist, das Amt ordnungsmäßig zu führen,
4. mehr als einer Vormundschaft oder Pflegschaft führt. Die Vormundschaft oder Pflegschaft über mehrere Geschwister gilt nur als eine; zwei Gegenvormundschaften stehen einer Vormundschaft, ein Ehrenamt der Reichsversicherung einer Gegenvormundschaft gleich,
5. während der unmittelbar vorhergehenden Wahlzeit das Amt mindestens zwei Jahre geführt hat.

Ein Arbeitgeber, der die Wahl ohne zulässigen Grund ablehnt, kann vom Vorsitzenden des Vorstandes mit Geldstrafen bis zu 500 M bestraft werden.

Die Wahlen sind geheim. Gewählt wird nach den Grundsätzen der Verhältniswahl nach näherer Bestimmung der Wahlordnung.

Die Wahlberechtigten werden hiermit aufgefordert, Wahlvorschläge gesondert für die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten aufzustellen und dem unterzeichneten Vorstande spätestens bis zum 1. November 1913 unter der Adresse Wahlbureau der Ortskrankenkasse Mannheim I in Mannheim, Rupprechtstraße 2, einzureichen.

Die Wahlvorschläge müssen von mindestens je 30 Wahlberechtigten der betreffenden Gruppe unterzeichnet sein. Die Wähler können nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der letztere hat sowohl die Vertreter wie die Ersatzmänner zu enthalten.

Jeder Wahlvorschlag darf höchstens soviel Bewerber benennen, als Vertreter bezw. Ersatzmänner zu wählen sind. Die einzelnen Bewerber sind unter fortlaufender Nummer aufzuführen, welche die Reihenfolge ihrer Benennung ausdrückt und nach Familien- und Vornamen, Beruf und Wohnort zu bezeichnen. Bei Versicherten ist auch der Arbeitgeber, bei dem sie beschäftigt sind, anzugeben.

In jedem Wahlvorschlag ist ferner ein Vertreter des Wahlvorschlags und ein Stellvertreter für ihn aus der Mitte der Unterzeichner zu bezeichnen. Ist dies unterblieben, so gilt der erste Unterzeichner als Vertreter des Wahlvorschlags und soweit eine Reihenfolge erkennbar ist, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlagsvertreter ist berechtigt und verpflichtet, dem Vorstand die zur Beseitigung etwaiger Anstände erforderlichen Erklärungen abzugeben.

Verbundene Wahlvorschläge werden nicht zugelassen.

Der Vorstand versieht die eingereichten Wahlvorschläge nach der Reihenfolge ihres Eingangs mit Ordnungsnummern und teilt nach Prüfung dem Wahlvorschlagsvertreter etwaige Anstände mit. Die Anstände müssen spätestens bis zum 15. November 1913 beseitigt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt können Wahlvorschläge auch zurückgenommen werden. Die zugelassenen Wahlvorschläge werden eine Woche vor der Wahl im Kassenlokal, Rupprechtstraße 2, zweiter Stock, Zimmer 7 werktäglich von 10—12 und von 3—5 Uhr, mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag, zur Einsicht der Beteiligten ausgelegt.

Enthält ein Wahlvorschlag mehr Bewerber, als zugelassen sind, so werden diejenigen Vorgeschlagenen gestrichen, deren Namen den in der zulässigen Zahl vor ihnen Genannten folgen.

Die Wahlvorschläge sind ungültig, wenn sie verspätet eingereicht werden, oder wenn sie nicht mit den erforderlichen Unterschriften versehen, oder wenn die Bewerber nicht in erkennbarer Reihe aufgeführt sind, es sei denn, daß die Mängel rechtzeitig beseitigt werden.

Der Wähler ist bei der Stimmabgabe insoweit an die Wahlvorschläge gebunden, als er nur einen solchen Stimmzettel abgeben darf, der einem der eingereichten Wahlvorschläge entspricht. Die Streichung von Bewerbern ist zulässig, dagegen nicht das Einsetzen von Namen neuer Bewerber.

Besondere Wählerlisten werden nicht aufgestellt. Zur Prüfung der Wahl- und Stimmberechtigung dient das Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis. Dasselbe kann werktäglich von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr mit Ausnahme des Samstag-Nachmittags im Kassenlokal eingesehen werden.

Etwaige Einsprüche gegen die Richtigkeit der sich aus dem Arbeitgeber- und Mitgliederverzeichnis ergebenden Wahl- und Stimmberechtigung sind bei Vermeidung des Ausschlusses spätestens vier Wochen vor dem Wahltag unter Beifügung von Beweismitteln bei dem Kassenvorstand einzureichen.

Als Ausweis bei der Wahl gilt für Arbeitgeber die von der Kasse auszustellende Wahlkarte, die die Zahl der Stimmen des Arbeitgebers enthält, für Versicherte die vom Arbeitgeber auszustellende, mit dem Kassenstempel versehene Bescheinigung über die Beschäftigung usw. Formulare für die Bescheinigung können die Kassenmitglieder oder deren Arbeitgeber bei der Geschäftsstelle der Kasse unentgeltlich beziehen. Die wahlberechtigten freiwilligen Mitglieder legitimieren sich durch Vorlage ihres Quittungsbuches über die bezahlten Beiträge. Die Arbeitgeber können ihre Wahlkarte bereits eine Woche vor dem Wahltag im Geschäftslokal der Kasse, Rupprechtstraße 2, 2. Stock, Zimmer 7, in Empfang nehmen.

Der Wahlausschuß ist befugt, die Wahl- und Stimmberechtigung jedes Wählers bei der Wahlhandlung zu prüfen. Es empfiehlt sich daher, einen Ausweis zur Wahlhandlung mitzubringen.

Ist der Wähler nicht im Besitz einer Wahlkarte oder Bescheinigung, so wird er zur Wahl nur zugelassen, wenn er in einer sämtliche Mitglieder des Wahlausschusses überzeugenden Weise seine Wahlberechtigung nachweisen kann.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt.

Der Wähler erhält einen der Umschläge, die mit dem Stempel der Kasse versehen und im Wahlraum bereitzuhalten sind, tritt sodann an einen abgesonderten Tisch, wo er seinen Stimmzettel unbeobachtet in den Umschlag legt und übergibt hierauf den Umschlag unverschlossen unter Nennung seines Namens und unter Aushändigung seiner Wahlkarte oder Bescheinigung dem Vorsitzenden oder dem von diesem bezeichneten andern Mitglied des Wahlausschusses.

Arbeitgeber mit mehrfachem Stimmrecht haben soviel Stimmzettel je in einem besonderen Umschlag abzugeben, als sie Stimmen haben und abgeben wollen.

Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig in den Umschlag zu legen und dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen.

Der Stimmzettel muß die Namen derjenigen Bewerber, welchen der Wähler seine Stimme geben will, enthalten.

Die Stimmzettel sollen von weißer Farbe und 15 : 21 Zentimeter groß sein. Stimmzettel, die von diesen Bestimmungen abweichen, sind ungültig.

Stimmzettel, deren Umschläge ein Merkmal haben, welches die Absicht einer Kennzeichnung wahrscheinlich macht, oder die unterschrieben sind, sind ungültig. Dasselbe gilt von Stimmzetteln, die sich in einem nicht mit dem Stempel der Kasse versehenen Umschlag befinden. Ungültig ist ferner der Inhalt eines Stimmzettels, soweit er zweifelhaft ist. Befinden sich in einem Umschlag, der nur für einen Stimmzettel bestimmt ist, mehrere Stimmzettel, so werden sie, wenn sie vollständig übereinstimmen, nur einfach gezählt, andernfalls als ungültig angesehen.

Die Wahl wird zur festgesetzten Stunde geschlossen; nur die am Schlusse der Wahlhandlung im Wahlraum anwesenden Wähler dürfen dann noch von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. 33200

Mannheim, den 18. Oktober 1913.

Der Vorstand.
K. Lauser, Vorsitzender.

Bischmann.

Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn

Anläßlich des Feudenheimer Kirchweihfestes am **Sonntag, den 19.** und **Montag, den 20. ds. Mts.** verkehren die Züge auf der **Mannheim-Feudenheimer Dampfstraßenbahn** an beiden Tagen wie folgt:

Sonntag:

Ab Mannheim und **Feudenheim:** Fahrplanmäßig bis nachmittags 2 Uhr, von 2 bis 8 Uhr alle 20 Minuten, von 8 bis nachts 12 Uhr jede halbe Stunde, von da ab stündlich und zwar **Feudenheim** ab: nachts 12^{00}, 1^{00} und 2^{00} Uhr.
Mannheim ab: nachts 12^{00}, 12^{30}, 1^{30} und 2^{00} Uhr.

Montag:

Ab Mannheim und **Feudenheim:** Fahrplanmäßig bis nachmittags 6 Uhr, von 6^{00} bis nachts 12^{00} Uhr jede halbe Stunde, dann ab **Feudenheim:** nachts 12^{30} und 1^{00} Uhr,
ab **Mannheim:** nachts 12^{00}, 12^{30} und 1^{00} Uhr.

Mannheim, den 16. Oktober 1913.

Städt. Straßenbahnamt. 2314

Gewerbeschule
Mannheim.
Weiterbildungskurse.

Im Winterhalbjahr (3. November d. J. bis Ostern 1914) werden bei genügender Beteiligung folgende Kurse eingerichtet:

a) Theoretischer Unterricht.

1. Kurs für **Metallgewerbe** im technischen Zeichnen und Berechnen; für Maschinenschlosser, Metalldreher, Bau- und Kunstschlosser, Blechner und Installateure.
2. Kurs I und II für **Maschinentechniker** in Algebra, Trigonometrie, Mechanik, Festigkeitslehre, graphischer Statik; Gas- und Benzinmotoren.
3. Kurs für **Elektromonteure und Elektrotechniker** im technischen Zeichnen u. Berechnen; Schwach- und Starkstrom.
4. Kurs für **Modellschreiner und Former** im technischen Zeichnen und Berechnen.
5. Kurs für **Wagner** im technischen Zeichnen, Karosserie- und Luxuswagenbau.
6. Kurs für **Bauhandwerker** im technischen Zeichnen und Berechnen.
7. Kurs für **Zimmerleute** im Schiften und Austragen von Grat- und Kehlsparren; Treppenbau.
8. Kurs für **Schreiner und Glaser** im technischen Zeichnen und Berechnen.
9. Kurs in **Mathematik** (Algebra I und II), Anleitung zur Benützung des Rechenschiebers.
10. Einführung in die **konstruktive Perspektive für Architekten, Bauhandwerker und Bauzeichner.**
11. **Einführung** in das Entwerfen sowie Austragen von schwierigen Baukonstruktionen für vorgeschrittene Bauzeichner, Bauhandwerker und Gehilfen.

b) **Kunstgewerblicher Unterricht.**

12. Kurse im **kunstgewerblichen Entwerfen** auf dem gesamten Gebiete des **Kunstgewerbes;** für Möbelzeichner (Entwerfen von Innenräumen), Muster- u. Tapetenzeichner, Kunstglaser, Plakatzeichner, Lithographen, Kunstschlosser, Goldschmiede, Graveure, Ziseleure, Bildhauer, Buchbinder (Buchschmuck und Buceinbände), **Buchdrucker** (Satzbau, Tonplattenschnitt). — **Allgemein bildendes Zeichnen;** Studien nach der Natur, Stilleben.
13. **Kunstgewerblicher Unterricht für Damen;** Entwerfen von künstlerischen Handarbeiten aller Art (Kostüme, Stickereien, Wandbehänge, Sofakissen, Taschen, Gürtel usw.); allgemein bildendes Zeichnen.
14. **Kurs im Figuren- und Akteichnen** (nachmittags; nur für männliche Teilnehmer).
15. Kurs in **Dekorationsmalen.**
16. Kurs in **Holzschnitzen** für Bildhauer, Schreiner, Glaser und Zimmerleute.
17. Kurs in **Ton- u. Gipsmodellieren** für Kunstschlosser, Bildhauer, Ziseleure, Töpfer usw.
18. Kurs im **Stuckatrag, Gipsgießen und Gipsdrehen** für Bautechniker, Stuckateure und Gipser.
19. Kurs für **Darstellung von geg. Entwürfen in verschiedenen Technisen** für Bauhandwerker.
20. Kurs im **Figuren- und Akteichnen** (abends).
21. Kurs im Schreiben von **modernen Reklameschriften** für Schriftenmaler, Dekorateure und Kaufleute.

c) **Praktischer Unterricht.**

22. Kurs für **Elektromonteure** und **Elektrotechniker,** Strom-, Spannungs- und Widerstandsmessungen; Eichungen von Instrumenten. Praktische Uebungen im Montieren von Schwachstrom-, Licht- und Kraftanlagen. Prüfen von Leitungen. Aufsuchen von Fehlern in Leitungen und Maschinen. Aufwickelungen.
23. Kurs für **Kunstschlosser** in Kunstschmiedearbeiten und Metalltreiben.
24. Kurs für **Bauschlosser;** Ausführung von Konstruktionseinzelheiten eiserner Balkone, Fenster (Schaufenster), Türen, Treppen, Glasdächer usw. nach Zeichnung, unter Hinweis der Vor- und Nachteile einzelner Konstruktionen.
25. Kurs für **Blechner** in Bauarbeiten, Druck- und Treibarbeiten.
26. Kurs für **Installateure** in Gas- und Wasserinstallationen.
27. Kurs für **Maurer, Steinhauer und Gipser;** Backsteinverbände, Gewölbekonstruktionen und Einschalung der Gewölbe. Herstellung der Lehrgerüste; Steinschnitt.
28. Kurs für **Modellschreiner;** praktische Ausführung von Gießereimodellen nach Zeichnung.
29. Kurs für **Wagner;** Ausführung von Einzelteilen im Karosserie- und Luxuswagenbau nach selbstgefertigten Plänen.
30. Kurs für **Schreiner;** Ausführung der in der Bau- und Möbelschreinerei vorkommenden wichtigsten Konstruktionen; Furnieren, Beizen, Polieren; Arbeiten an Maschinen.
31. Kurs für **Buchdrucker und Schriftsetzer;** Akzidenz- und Werksatz (auch in farbiger Ausführung); Tonplattenschnitt; Kalkulationen.
32. Kurs für **Tapezierer** in verschiedenen Polsterarbeiten.
33. Kurs für **Blechner und Kupferschmiede** in Druck- und Treibarbeiten.
34. Kurs für **Buchbinder** in Handvergoldung.

Bei genügender Beteiligung können auch andere hier nicht genannte Kurse eingerichtet werden.

Die Kurse beginnen am **3. November ds. Js., abends 7 Uhr** und dauern bis Ostern n. Js.

Der Unterricht findet in der Regel an zwei Wochenabenden von 7—10 Uhr bezw. von 8—10 Uhr statt. Das Schulgeld für das Winterhalbjahr beträgt **4 Mark** für jeden Kurs und ist **sofort bei der Anmeldung zu entrichten.**

Anmeldungen werden auf der **Kanzlei der Gewerbeschule** — C 6 — entgegengenommen, wo auch gerne weitere Auskunft erteilt wird. 2180

Mannheim, den 6. Oktober 1913.

Das Rektorat: Schmitt.

Bruchleidende,

Eine große Wohltat ist mein **gutsitzendes,** nur aus **Leder, ohne Feder** hergestelltes **„Universal"** Bruchband. Es ist leicht u. bequem bei Tag u. Nacht zu tragen u. hält jeden Bruch unter Garantie zurück. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Vertreter wird am **Samstag, 18. Okt. v. 9—3 Uhr in Schwetzingen, Hotel Adler, am Sonntag, 19. Okt. v. 11—3 Uhr in Heidelberg, Hotel Post-Reichspost u. am Montag, 20. Okt. v. 9—3 Uhr in Mannheim, Hotel Kronprinz, gegenüber d. Hauptbahnhof** Muster vorzeigen u. Bestellungen entgeg. nehmen. **Carl Unverzagt,** Bandagist-Spezialist, **Lörrach i. B.** 33166

Ganz ohne Anzahlung

erhalten zahlungsfähige Privatleute und Beamte, besonders Brautleute

Möbel

und erstklassige 32838

Wohnungs-Einrichtungen

ebenso einzelne Zimmereinrichtungen etc.

zu Kassa-Preisen

auf **Teilzahlung innerhalb 18-24 Monaten**

bei mäßiger Zinsvergütung, streng gewahrter Diskretion u. kostenloser Anfuhr

Kein Kassieren durch Boten!
— Versand auch nach auswärts. —

Badische Möbel- und Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
Schwetzingerstrasse 34—40, Ecke Heinrich Lanzstrasse 36.

Städtische Sparkasse Mannheim

unter Garantie der Stadtgemeinde Mannheim.

Kassenstunden jeden Werktag von 8—12 Uhr vormittags und 3—½5 Uhr nachmittags. An den Samstag-Nachmittagen ist geschlossen.

Einzahlungen und Rückzahlungen nach Wahl durch **Barzahlung, durch Banküberweisung, durch Schecks oder durch die Post.**

Einzahlungen auf ein Sparbuch von M 1.— an bis M 20 000.—

Sparbücher unentgeltlich.

Anlagestelle für Mündelgeld.

Verzinsung aller Einlagen tagweise, also von dem auf die Einlage folgenden Tag bis zum Tag der Rückforderung.

Zinsfuß für alle Einlagen 4 %.

Günstigste Rückzahlungsbedingungen; Auszahlung von Beträgen bis M 400.— ohne Kündigung; auch größerer Beträge der Regel nach ohne jede Kündigungsfrist und ohne Abzug oder Zinskürzung.

Haus-Sparkassen (Heim-Sparbüchsen) unentgeltlich; bestes Mittel zum Sparen im Hause; ihre Entleerung erfolgt nur durch die Städt. Sparkasse in Gegenwart des Ueberbringers.

Schutz der Sparbücher und Guthaben gegen **Verlust** und **unberechtigte Abhebung** durch **Sperrmaßregeln** aller Art, durch **Kontrollmarke, Stichwort u. s. w.**

Zuverlässigste Wahrung des Amtsgeheimnisses und **größte Verschwiegenheit** gegenüber jedermann, insbesondere **auch gegenüber den Steuerbehörden.**

Provisionsfreier Scheck-, Giro- und Uebertragungsverkehr.

Kostenlose Ueberweisung von Einlageguthaben an und von fremden Sparkassen **ohne Zinsunterbrechung.**

Annahmestellen in allen Stadtteilen; täglich geöffnet während der üblichen Geschäftsstunden.

Darlehensgewährung gegen 1. **Hypothek** bis zu 60 % des amtlich ermittelten Schätzungswertes, gegen **Verpfändung** zugelassener **Wertpapiere,** an **Gemeinden, Korporationen u. s. w., ohne Provision und Spesen nur zu laufenden Zinssätzen.** 1595

Jagd-Verpachtung

Am Samstag, den 25. Oktober 1913, nachmittags 5 Uhr wird die **Feld- und Waldjagd** hiesiger Gemarkung auf eine 12jährige Zeitdauer, das ist vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1926 im Flächengehalt von 470 ha (günstige Reb-, Hasen-, Fasanen-, Schnepfen- und Entenjagd) sowie die Waldjagd in dem der hiesigen Gemeinde zu Eigentum gehörenden Centwald bei Wilhelmsfeld im Flächengehalt von 197 ha (günstige Auerhahnenjagd) auf eine 6jährige Zeitdauer, das ist vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1920 wiederholt im Rathaus dahier öffentlich verpachtet. Wir laden Jagdliebhaber zur Versteigerung mit dem Anfügen ein, daß als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. Der Entwurf der Jagdpachtverträge liegt zur Einsicht der Beteiligten im Rathaus dahier offen. Der Zuschlag erfolgt an das höchste Gebot. 33123

Lützelsachsen, den 11. Oktober 1913.

Gemeinderat:
Mildenberger.

Jagd-Verpachtung.

Am Samstag, 25. Oktober 1913, mittags 12 Uhr

wird auf dem Rathause dahier die Gemeindejagd auf weitere neun Jahre, das ist vom 1. Februar 1914 bis 31. Januar 1923 verpachtet.

Die Jagd ist in zwei Bezirke eingeteilt und es umfaßt Bezirk 1 400 ha Feld, Bezirk 2 356 ha Feld und 215 ha Wald.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein Zeugnis der zuständigen Behörde (Bezirksamt) nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.

Der Entwurf des Jagdpachtvertrags liegt zur Einsicht im hiesigen Rathause offen. 33125

Nichen (Amt Eppingen), den 11. Oktober 1913.

Der Gemeinderat:
Gebhard, Bürgermeister.
Städt. Ratschreiber.

MARCHIVUM

Stellen finden

Papier-Vertretung.

In nächster Nähe gelegene leistungsfähige Feinpapierfabrik sucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen Fachmann als Vertreter, der bei den Druckereien und Papierhandlungen eingeführt ist. Offerten unter Nr. 33135 an die Expedition ds. Blattes.

Feuer-Versicherung.

Die unterzeichnete General-Agentur sucht für **Mannheim und Umgegend** tüchtigen

Platzinspektor

Auch bisher in der Lebens-Versicherungsbranche arbeitende Herren, die sich für die **Feuerbranche** interessieren, finden Berücksichtigung. **Festes Gehalt** und **Spesen** werden gezahlt. 33183

Bayerische Versicherungsbank A.-G.
General-Agentur Mannheim J 7, 16.

Platzagenten

bei Kolonialwaren, eventuell Konfitürengeschäften bestens eingeführt, zum Vertrieb einer neuen Marke Kakao gesucht. 33198

Offerten unter Nr. 33198 an die Expedit. ds. Bl.

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1855 und 1856.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: Arbeit (Stellen) suchen:

Abteilung für Handwerker:

1 Kupferschmied, 3 Elektromonteure hier u. a., 1 Holzbildhauer u. a., 1 Schreiner u. Beizer, 1 Kunstglaser, 1 Tapezierer und Polsterer, 1 Sattler u. a., 2 Bäckerlehrlinge, 3 Schneider hier u. a., 2 Friseure, 2 Friseurlehrlinge, 1 Wagner u. a., 2 Kreissäger, 1 Vollgattersäger, 1 Installateurlehrling, 1 Ofensetzer, 2 Schuhmacher.

27 Schlosser (Bau- und Maschinen), 5 Mechaniker, 3 Mechanikerlehrlinge, 2 Feuer- und Hufbeschlagschmiede, 2 Wagner, 3 Zimmerleute, 20 Schreiner (Bau, Möbel u. Modell), 1 Holzdrechsler, 2 Glaser (Rahmenmacher), 5 Sattler, Tapeziere und Polsterer, 6 Heizer und Maschinisten, 5 Maschinenarbeiter (Holz u. Eisen), 15 Eisen- u. Metallarbeiter (Former, Kernmacher, Dreher, Bohrer etc.), 15 Maler u. Tüncher, 2 Gipser und Stukkateure, 2 Steinhauer, 4 Maurer, 2 Bäcker.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

8 landw. Dienstknechte u. a., 2 jung. landw. Arbeiter u. a., 3 Viehfütterer, 4 Fuhrknechte u. a.

4 Gärtner, 21 Fuhrknechte, 11 Packer, 92 Hausburschen und Ausläufer, 181 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 6 Bureaudiener, 1 Hausdiener.

Abteilung für kaufmännisches Personal:

1 jg. Kaufmann (Weinbranche), 1 jg. Kaufmann für Registrat., 1 jg. Kaufmann für Kalkulation, 2 Provisionsreisende, 2 Lehrlinge für Versicherungs-Branche, 2 kaufm. Lehrlinge.

44 Kaufleute aller Br., 6 Aushilfsbuchhalter, 6 Kaufleute für Nachtragen von Büchern, 3 Bautechniker, 12 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.

Abteilung für Hotel- u. Wirtschaftspersonal:

1 jg. Restaurationskellner, 3 jg. Kellner, 1 jung. Koch (Aide), 3 Kellnerlehrlinge oder Volontäre, 1 Silberputzer, 4 Restaurationsköchinnen, 4 Beiköchinnen, 37 Küchenmädchen, 11 Hausmädchen.

4 Geschäftsführer, sechs Oberkellner, 52 Restaurations-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 1 Kellnerlehrling, 23 Küchenchefs, 12 Aides, 2 Kaffeeköche, 4 Hoteldiener, 10 Hausburschen, 2 Zapfer, 2 Haushälterinnen, 3 Weißzeugbeschließerinnen, 4 Büfettfräuleins, 2 Hotelzimmermädchen, 65 Servierfräul.

Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

2 Haushälterinnen, 5 Köchinnen hier u. a., 1 Zimmermädchen, 10 Mädchen f. tagsüber, 15 Alleinmädchen, 1 Kindermädchen, 1 Kleidermacherin, 2 Lehrmädchen, 2 Laufmädchen, 4 Zigarettenarbeiterinnen hier u. a.

3 Haushälterinnen, 4 Kindermädchen, 5 Alleinmädchen, 2 Näherinnen, 2 Büglerinnen, 10 Fabrikarbeiterinnen, 15 Wasch- u. Putzfrauen, 10 Monatsfrauen. 2509

Commis

mit schöner Handschrift von größerem Etablissement zum baldigen Eintritt gesucht. Off. u. Nr. 86273 an die Exp.

Mehrere tüchtige und durchaus selbständige

Monteure

für elektr. Licht- und Kraftanlagen bei hohem Lohn sofort gesucht. 86252
Bischoff & Hensel G. m. b. H. M 7, 9.

Selbst. Werkmeister
für die Fenster- u. Türenfabrikat., der mit all. einschlägig. Arbeiten vertr. u. schon ähnl. Posten in groß. Geschäfte bekl., sof. gesucht. Off. m. Gehaltsanspruch. u. Photographie u. Nr. 86220 an die Exped. d. Bl.

Junger Techniker
für das Konstruktionsbureau einer groß., hiesig. Maschinenfabrik sofort gesucht.
Gefl. schriftliche Angebote mit Auskunft über Bildungsgang und seitherige Beschäftigung, sowie Gehalt u. Alter unt. Nr. 86262 an die Expedition ds. Bl.

Redegewandte,
Akquisiteure
(für Neuheit) gegen feste Bezüge sof. ges. Zu melden vorm. 8—10 Uhr
10528 **B 5, 19.**

Sauberer pünktlicher
Hausbursche
der Radfahren kann und mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht.
Näheres 86240
Eichelsheimerstr. 36.

Jüng. solider Mann
z. Bes. d. Privatkundsch. b. voll. Pens. u. Vergüt. von bess. Hause sofort gesucht. Off. u. Nr. 86239 a. d. Exp.

Junger Kaufmann
aus der Kolonialwarenbr. f. Besch. a. Comptoir, Lager u. Laden per sofort in ein besseres Geschäft gesucht. Muß Rundschrift kennen. Schriftl. Off. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 86285 an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer
Ausläufer
möglichst Radfahrer für Eisenwarenhandlung.
A. Pfeiffer, U 1, 8. 86298

Zum Einkassieren von Vers.-Präm. **kautionsfähiger Herr** für einige Stund. die Woche gesucht. (ers. 300—400 Mk.) Gefl. Offert. erb. unt. Nr. 24195 an die Exped. d. Bl.

In der engl. Damenschneiderei
Konrad Ott, P 7, 1
werden perfekte
Damenschneider- und Rockarbeiterinnen
sofort gesucht. 586

Tüchtige 86219
Maschinennäherin
u. Lehrmädchen für feinere Herrenwäsche gesucht.
Hemdenfabrik P 5, 4.

Perfekte Stenotypistin
handelsschulfrei, per 1. Dezember gesucht. Bewerberinnen, welche die Adlermaschine gewandt bedienen und seit längerer Zeit praktisch tätig sind, bevorzugt. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 86258 an die Exped.

Branchekundige
Verkäuferin
suchen 86295
Wurstlerei Leins, O 6, 3

Tücht. Arbeiterin sowie **Mädchen**, w. das Kleiderm. gründl. erlern. will, ges. 86284 **P 3, 14, 3 Trepp.**

Ein ordentl. Mädchen
das gut kochen kann und häusl. Arbeit. versteht, gesucht auf den 1. Nov. d. J.
24199 **Kirchenstr. 16, 3. St.**

Alleinstehende Frau
gesucht, die geg. freie Wohnung bestehd. aus Küche, 1 gr. Zimmer, Mansarde u. Zub. (östl. Stadterw.) die Instandhaltg. d. Wohnung u. Bedieng. eines einz. Herrn übernimmt. Off. unt. Nr. 24194 a. d. Exp.

Junges, braves u. tüchtig.
Mädchen
gesucht. 86223
Schwetzingerstr. 53, 2. St.

Einf. jung. **Mädchen** kann das **Kochen** in fein. Privat-Pension erlernen. 24129
L 14, 8, 2 Tr.

Fleißige und saubere
Monatsfrau
wird gesucht. 86427
Max Josefstr. 6, pt. l

Tücht. Dienstmädchen,
das auch kochen kann zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bachstr. 9,
24155 part. rechts.

Ordentl. Laufmädchen
per sofort gesucht. 86287
H. Benkert, Seckenheimerstr. 84, Laden

Ein älteres (86140
Mädchen
welch. perf. **kochen** kann f. kl. Haush. geg. hoh. Lohn gesucht. **Simon, S 1, 3,** Breitestraße, im Laden.

Tüchtige 2513
Wasch- und Putzfrau
gesucht. **E 6, 1.**

Schulentl. Mädchen
zum Milchtragen evtl. auch Stellung bei 24186
L. Wiesebach, Käsefabrik
Gewerbestraße 32
oder nähere Auskunft Wirtschaft „Zur Blume", Schwetzingerstraße 138.

Zum 1. November tücht.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 86280
Bohle, Elisabethstr. 4, III.

Brav. arbeitsl. tagsüb. für alle **Mädchen** Hausarbeit gesucht. 86297
Näheres Frau Binding, Seckenheimerstr. 100, 2. St.

Ehrliches braves Alleinmädchen das perfekt kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für kleinen Haushalt per 1. November bei hohem Lohn gesucht. 86283
Max Josefstr. 7, 3 Tr. r.

Stellen suchen

Ein kautionsfähig. Mann 33 Jahre alt gel. Tüncher sucht dauernde Stellung gleich welcher Art. Off. u. Nr. 24090 an die Exp. d. Bl.

Suche für meinen Sohn Kaufmannslehrling,
Unterkunft
in achtbarer Familie in der Nähe des Stadtteils C 7. Offerten unter Nr. 86167 an die Expedition ds. Blattes.

Nücht. fleißig. Mann
39 Jahre alt, sucht Hausarbeit — Parquettbodenputzen, Holzkleinmachen, Gartenarbeit gegen wenig Lohn. **F. Ludwig, Neckarau.** Neckarauerstr. 39
24062

Ich suche für meinen Gärtner, der seit ca. acht Jahren i. meinen Diensten steht, eine Stelle als
Bürodiener
oder dergl. 86173
Dr. Paul Ladenburg, Mannheim, N 7, 18.

Ehrl. fleiß. Mann sucht Hausarbeit, Gartenarbeit gegen wenig Lohn. F. Ludwig, Neckarau, Neckarauerstraße 39. 22887

Junger Kaufmann mit Ia. Referenzen sucht
Vertrauensposten
Kaution vorh., ev. Interessen-Beteil. geg. Sicherh. Off. u. Nr. 24184 a. d. Ex.

Mädchen
das sich zurückziehen will, sucht hier Stellung sofort. Näh. M. E. 24173 i. d. Expedition dss. Blattes.

Fräulein
tüchtig und redegewandt, im Geschäft tätig, s. Stelle gleich welche Branche, od. a. Anfangskassiererin hier oder auswärts. Off. unt. Nr. 24188 a. d. Exp. d. Bl.

Köchin die perf. koch. k. u. i. all. Hausarb. erf. ist, sucht Stelle in Haush.
24193 **G 5, 14, 2. Stock.**

Friseuse
Anfängerin, wünscht für die Nachmittagsstund. als Beihülfe in bess. Damenfriseursalon zu volontieren. Gefl. Off. u. Nr. 86287 an die Expedition dss. Bl.

Fräulein
mit Töchterschulbildung, sucht Stelle, am liebsten zu mutterlosen Kindern, zu Leitung d. Hauswesens Off. unt. Nr. 24200 a. d. Exp.

Kinderfräulein 24209
20 Jr., g. Zeg. sucht Stellg. zu kl. Kindern ev. auch als Stütze. Offert. erbeten an **Frl. Baumann, Q 4, 16.**

Fräulein
17 Jahre alt, Handelsschl. frei, Stenographie u. Maschinenschreiben kund., sucht per sofort oder spät. Stellung in einem hies. Büro. Off. u. Nr. 23944 a. d. Exp.

Witwe sucht lohnende Beschäftigung für die Nachmittage in od. auß. d. Haus. Pünktl. u. gewissenh. Off. u. Nr. 24138 an d. Exped.

Mädchen das kochen k. sucht Stelle.
Zu erfragen 24154
Alphornstr. 48, ptr. r.

Jung. Mädchen, w. d. Nähen gelernt hat, sucht Stell., am liebst. zu Kind. kann auch im Haush. mith. Näh. Waldhofstr. 4, III. r.

Mietgesuche

3 Zimmer-Wohnung
ev. 2 Z. u. Mans. a. d. Lindenhof, p. 1. Nov. od. sp. z. m. gef. O. u. 86268 a. d. E. d. Bl.

Kaufmann sucht
möbliertes Zimmer
mit Kaffee auf 4 Wochen Nähe Bahnhof. Offerten mit Preis sofort unt. Nr. 24182 an die Exp. ds. Bl.

Witwer m. 2 Töchl. sucht
2 Zimmer u. Küche
Offert. S 6, 37, 5. St. 24179

Gutgeh. Mode- resp. Kurzwarengeschäft an mittl. Platze per bald zu mieten gesucht. Ausf. Off. u. Nr. 24170 a. d. Ex.

Nachweisl. gut rentabl. Café od. kl. Restaurant auf 1. Jan. od. früher zu übernehmen gesucht. Ausf. Beding. erbitte u. Nr. 24170 a. d. Expedition dss. Bl.

Wohnung
ges. p. sof. od. 1. Jan. von II Fam. (Bankbeamter) in gutem Hause, mögl. fr. Lage. Gegend: Rhein, Lindenh., Wasserturmgegd. od. Oberstadt. Gefl. Offerten sofort u. Chiff. 86292 a. d. Exp.

Ulster, Paletots

Wir haben die neuesten Formen und Farben, die grösste Auswahl und die billigsten Preise.

Unsere Preise für
Herren-Ulster u. Paletots:
28.- 36.- 44.- 52.-
aufwärts bis 84.— Mk.

Unsere Preise für
Jünglings-Ulster:
12.- 16.- 20.- 24.-
aufwärts bis 48.— Mk.

Unsere Preise für
Knaben-Ulster u. Pyjacks:
4.50 6.50 8.50 10.50 12.50
aufwärts bis 28.— Mk.

Unsere 8 Schaufenster zeigen die letzten Schöpfungen mit Preisangabe.

GEBR. MANES

P 4, 12 Planken **P 4, 12**

Die grosse Leistungsfähigkeit unseres Hauses liegt im gemeinsamen Einkauf mit 12 gleichsamig. Geschäften

Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant"
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein, E 7, 15.

Brikets
sow. alle Sorten Brennmaterialien in erstklassiger Qualität zu billigsten Tagespreisen
Wilhelm Meuthen Nachf.
Inhaber: **Heinrich Glock**
Komptoir: **J 7, 19.** Telephon: 1816.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Grosser Schürzen-Verkauf

Ab Samstag, den 18. cr. bringe ich grosse Posten

Damen- und Kinder-Schürzen

die ich in den massgebendsten Fabriken sehr vorteilhaft erworben habe, zu

extra billigen Preisen zum Angebot.

Die aussergewöhnliche Preiswürdigkeit meiner Spezial-Angebote ist bekannt.

Beachten Sie bitte das Schürzenfenster!

Jedes Stück **95** Pf.
- **Damen-Blusenschürzen** mit moderner Borde besetzt
- **Schwarze Hausschürzen** aus solidem Panama mit Volant u. Tasche
- **Kinder-Schürzen** schwarz u. farbig, mod. Façons, Gr. 45—70

Jedes Stück **1.25** Mk.
- **Damen-Blusenschürzen** aus Ia. Water mit eleg. Knopfgarnierung
- **Damen-Reformschürzen** mit Volant, Bindebänder
- **Hocheleganteweisse Zier-Träger-Schürzen**

Jedes Stück **1.45** Mk.
- **Schwarze Hausschürzen** aus gutem Panama mit Volant und Tasche
- **Damen-Blusenschürzen** aus Kretonne-Indigo mit aparter Borde besetzt
- **Weisse Mädchen-Servierschürzen** mit Träger und schöner Stickerei

Jedes Stück **1.95** Mk.
- **Damen-Kleiderschürzen** mit halblangen Aermeln und zum Binden
- **Schwarze Blusenschürzen** aus solidem Panama mit Volant und Tasche
- **Damen-Blusenschürzen** aus Ia. Water, eleg. Façon, besonders weit

Jedes Stück **2.95** Mk.
- **Schwarze Blusenschürzen** aus gutem Panama, eleg. Verarbeitung
- **Damen-Kleiderschürzen** aus Ia. Water mit halblangen Aermeln zum Binden
- **Schwarze Rockschürzen** aus sol. Panama zum Knöpfen und 2 Taschen

Jedes Stück **3.50** Mk.
- **Schwarze Kleiderschürzen** aus Panama mit ¾ langen Aermeln und Bindebänder
- **Damen-Blusenschürzen** uni schwarz oder blau gestreiftem Panama, hocheleg. Façons
- **Damen-Kleiderschürzen** aus Kretonne-Indigo mit Druckknöpfen u. halblang. Aermeln

5 Posten Damen-Korsetten

Korsett aus gutem Drell mit Spitzengarnitur und Banddurchzug — **95** Pf.

Korsett Frackfaçon aus gutem Köper mit reicher Spitzengarnierung — **1.75** Mk.

Korsett Frackfaçon aus Ia. Satin-Köper mit 1 Paar Strumpfhalter, eleg. Spitzengarnierung und apartem Banddurchzug — **2.95** Mk.

Korsett Frackfaçon aus Ia. Köper mit neuen aparten Dessins, 1 Paar Strumpfhalter und eleganter Spitzengarnitur — **3.50** Mk.

Korsett Frackfaçon tadellos sitzend, aus extra Ia. Drell mit reicher Spitzen- u. Bandgarnierung, sowie eleg. Strumpfhalter — **4.25** Mk.

8004

Louis Landauer

Q 1, 1
Breitestrasse

Buntes Feuilleton.

— **Neues vom Newyorker Tanzchaos.** Newyork, das so gern in der Mode führend sein möchte, ist wenigstens einmal im internationalen Gesellschaftsstil allen anderen Zeiteren des „guten Tons" vorangegangen: als es die neuesten Tänze einführte und den Ballsaal in ein Chaos verwandelte. Alle die Neuheiten des Parketts, vom Truthahn-Trott bis zum Tango, haben ihre Feuerprobe in Newyork bestanden und von dort ihren Siegeszug nach London, Paris und Berlin angetreten. Die Amerikaner sind auf diese ihre „schöpferische" Tätigkeit nicht wenig stolz, aber die alte Welt rächt sich nun an der neuen, indem sie die Gaben, die über den Ozean kamen, in umgewandelter Form wieder zurücksendet. So soll der Tango, dies liebste Kind der Newyorker Tanzphantasie, jetzt in einem Stil getanzt werden, wie er in Europa üblich ist, und da machen die Herren Yankees nicht mit. Der Tango gilt bei ihnen bereits als überlebt; nur noch die Berufstänzer und die choreographischen Gelehrten beschäftigen sich mit ihm, denn der richtige, der wahre Tango ist sehr schwer, und die Newyorker Tanzmeister zählen 52 verschiedene Arten auf, auf die er getanzt werden kann. Während man so den Liebling unserer Tanzsäle in dem fortgeschrittenen Newyork bereits zu verbannen beginnt, bleibt als ruhender Pol in dem Chaos der choreographischen Erscheinungen der Truthahn-Trott, der trotz aller Neuheiten noch immer beliebt ist. Ein Philosoph der Tanzkunst, der in einem großen amerikanischen Blatt zu dieser wichtigsten amerikanischen Modefrage das Wort nimmt, weiß auch den Grund dafür anzugeben: dieser „Trott" wendet sich, wie alles, was auf Bestand rechnen kann, an das Ewig-Menschliche in uns. Gar vielen, ja allzu vielen, ist die rhythmische Fortbewegung in diesem Trott „natürlicher" als der Tanz; sie folgen nur ihrem Instinkt, wenn sie zum Takt der Musik so wackeln und sich wiegen. Ein Humorist hat dafür die klassische Formel gefunden: „Trotte und die Welt trottet mit Dir walze, und Du sitzt allein!" Mag nun die Meinung der Geister zwischen Hahnenschritt und Tango hin- und herschwanken, wütet der Schöpferrausch, der die amerikanischen Tanzerfinder ergriffen hat, wütet immer weiter. Kein Tag vergeht, ohne daß am Horizonte des Ballsaals neue exotische und seltsame Tänze auftauchen, die sich durch die wunderlichsten Namen und die phantastischsten Kombinationen überbieten. Doch sind es nur wenige „Sterne", die das Tanzchaos gebärt, gegenwärtig ringen in Newyork drei neue Tänze um den Preis, der Modetanz der Saison zu werden. Die meiste Aussicht dazu besitzt wohl der Hitchy Koo, der bereits in allen Ballokalen mit Eifer geübt wird und auch schon in die Salons seinen Einzug hält. Seinen Namen entlehnt er von dem Musikstück, das dazu gespielt wird und in dem schon die beiden Elemente des Tanzes angedeutet sind. Der Hitchy Koo ist eine einfache Verbindung von Truthahn-Trott und Tango; seine richtige choreographische Durchführung birgt unendlich viele Feinheiten und Schwierigkeiten, denn mit dem Wackel- und Hahnentritt sind die komplizierteisten Tangotouren zu einer bizarren Einheit verschmolzen. Ein anderer Tanz, der in diesem Winter sehr populär werden wird und schon von den vornehmsten Kreisen der amerikanischen Gesellschaft aufgenommen ist, ist der brasilianische Matschiche, der dem Tango verzweifelt ähnlich sieht, nur daß einzelne Schritte nicht auf den Zehenspitzen, sondern auf den Absätzen ausgeführt werden. Die dritte Saisonneuheit ist der lahme Ententanz, der seinen Namen darum mit Recht führt, weil das Gewicht des ganzen Körpers dabei auf dem rechten Fuß liegt, während der linke in möglichst graziöser Form nachgeschleift wird.

— **Am brennenden Schacht.** Von der Stätte des Grubenunglücks bei Cardiff geht uns folgende erschütternde Schilderung zu: 888 Menschen harren in den Tiefen der brennenden Kohlengrube bei Cardiff noch der Retter, denen das Flammenmeer unerbittlich den Weg versperrt. 388 Männer, von denen zur Stunde niemand sagen kann, ob nicht schon die meisten von ihnen sterbend ihren letzten Lebensabend aushauchen und nur als verstümmelte Leichen zur Erdoberfläche zurückkehren werden. Die Telegramme gaben bereits einen erschütternden Eindruck von der Katastrophe, aber von dieser Flut trostlosen menschlichen Jammers, die hier mit einem Schlage über Tausende von Frauen und Kindern, Vätern und Brüdern hereingebrochen ist, erzählt ein Blick auf die stumm am Rande des brennenden Schachts versammelten Menschen mehr und Ergreifenderes, als Zahlen das je auszudrücken vermöchten. Sanfte Hügel schmiegen sich um die Schachteingänge; düster ragt aus ihrer Mitte das schwarze gewaltige Gerüst empor, das die Kunst der Ingenieure über den Pforten zur Unterwelt türmte. Aus dem Maschinenhause steigt in hastigen Stößen weißer Dampf empor und vermengt sich mit den gelben dunstigen Rauchwolken, die unaufhörlich aus den Ventilationsschächten emporbringen. Von dem Unglücksschacht, dem Lancaster Pit, liegt der York-Schacht kaum 50 Meter entfernt; auf ihn sind alle Augen bang und fragend gerichtet, durch ihnen eilten die Rettungskolonnen hinab in die Tiefe, hier war es, wo die ersten grausenvollen verstümmelten Leichen zutage kamen. Sonst lag diese Stätte am Tage menschenleer; nur Kohlenwagen, die aus dem Erdinnern heraufkamen, rollten über schmale Schienen hastig davon und Wagen mit Bauholz rasselten zur Schachtmündung, um dann hinabzugleiten und vom Dunkel aufgesogen zu werden. Heute ist nichts von dem Lärm der Arbeit vernehmbar, eine dumpfe Stille liegt über dem weiten Platze; aber menschenleer ist er nicht, ja so viel Menschen hat er wohl selten auf einmal erschaut. Mit Mühe gelingt es den Schutzleuten, die Menge ein wenig zurückzuhalten; von einem erhöhten Punkte aus sieht man klopfenden Herzens, daß die Zahl der Betroffenen, die hier stumm harren und die Lippen aufeinander pressen, nicht nach Hunderten, nein, nach Tausenden zählt. Und seltsam: auf allen diesen Menschengesichtern liegt fast der gleiche Ausdruck; gestern mochten vielleicht noch leise Schimmer der Hoffnung aufleuchten, aber heute bindet müde trostlose Resignation, eine dumpfe, gleichsam zur Bewegungslosigkeit erstarrte Verzweiflung alle diese Wesen zu einer Einheit. Dort steht ein Mann, der gar nicht mehr zum Schachte hinblickt, er steht wie versteinert und seine Augen blicken ins Leere. Regungslos wie ein lebendes Standbild ratloser Trauer, steht dieser alte Mann da, seit Stunden schon, er weiß selbst nicht mehr, wie lange und wozu; er weiß nur, daß seine beiden Söhne, der Stolz und der Trost seines Lebenswinters, irgendwo da drunten sind, dort, wo es brennt und wo keine Rettung möglich scheint. Dicht neben ihm stehen zwei junge Frauen, die sich eng umschlungen halten. Sie weinen nicht, sie haben sich ausgeweint, die Augenlider sind geschwollen, und mit jeder Stunde der Ungewißheit, mit jeder Stunde abnehmenden Hoffens, wird das Grauen mächtiger, sodaß die Tränenquellen versiegen. Hin und wieder gellt ein Schrei oder zuckt ein verhaltenes Schluchzen durch die Menge; dann entsteht an irgend einem Punkte dieses Menschenmeeres eine schnelle hastige Bewegung, ein Wirbel bildet sich: und ein paar Augenblicke später sieht man, wie Männer mit grimmig zusammengebissenen Zähnen eine wehrende Frau fortführen, fort in ein Haus, dessen Herr wohl nimmer wiederkehrt. Nahe am Schachteingang drängen sich die Kinder; vielleicht verstehen sie noch nicht die ganze Größe des Unglücks, das über sie hereingebrochen ist, sie warten nur auf „Vater", aber sie warten nun schon so lange, ohne daß er kommt, und die Menschen ringsum blicken so traurig, und sie sind so müde, diese Kleinen, daß sie nicht mehr zu flüstern wagen und nur noch Angst haben, Angst vor etwas Rätselhaftem, Unerklärlichen, das da naht. Aber die Erwachsenen alle, die hier stehen, sie fühlen es dumpf: „keine Hoffnung"; aber dahinter zittert immer noch ein banges Vielleicht und läßt die Tausende hier stehen, Stunde um Stunde. Und selbst das Dunkel der Nacht läßt sie nicht heimkehren, hier stehen sie noch im Fackelscheine, warten und warten, und wissen doch, daß die nahende Wahrheit furchtbarer sein wird als diese Stunden der Ungewißheit und des verlöschenden letzten Hoffens. . . .

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Größt. Manufakturwaren-Spezialgeschäft der Neckarstadt

Grosse Auswahl in

Herren-Stoffen, Kleider- u. Kostüm-Stoffen

in den einfachsten bis zu den feinsten englischen Qualitäten.

Weisswaren u. Ausstattungs-Artikel

Gardinen, Normalwäsche, Baumwollwaren.

Einen grossen Posten **angetrübter Damen-Wäsche** weit unter Preis.

Ludwig Hochstetter Ecke Mittel- und Schimperstraße

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Neu eingetroffen! **Neu eingetroffen!**

Krawatten-Stoffe

Serie I → **98** Pf.
Serie II → **1.25** Mk.
Serie III → **1.45** Mk.

Hierzu gehören ¾ Meter Stoff und gelangen schwere, moderne Stoffe zum Verkauf.
Schnittmuster in den neuesten Fassons **Gratis.**

1 Posten **Haus-Schürzen** mit Träger, aus gutem Siamosen, Tasche und Volant. Enorm billig. **78** Pf.

1 Posten **Elegante Unterröcke** Trikot mit Moire-Volant, plissiert, in neuer Form Stück **4.25** M.

1 Posten **Damen-Hemden** in allen Formen, Ia. Stoffe durchweg Stück **1.65** M.

Billig. Verkauf in **Blauen Kostüm-Stoffen**

Mannheims grösstes Etagen-Geschäft in dieser Art.
Kein Laden. Kein Laden.

SAMSON & Co.

D 1, 1 vis-à-vis Kaufhaus — Paradeplatz D 1, 1.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 18. bis inkl. 21. Oktober: Das phänomenale Sensations-Programm

Sensationell! I. Spannend!

Der Kuss der Zigeunerin

Dramatisches Lebensbild in zwei Abteilungen

Was sagt die Presse?

„Die Romantik stirbt nicht aus, sie wird stets fesseln, wenn diese, wie im „Kuß der Zigeunerin" in so glühenden Farben geschildert wird, die unwillkürlich an den deutschen Dichter Hottel erinnern, der in seinem „Fahrend Volk" dem lagenumwobenen Leben der Zigeuner ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Gutmütigkeit, Stolz, Unterwürfigkeit und Rachsucht, vor allem ein unausrottbarer Aberglauben sind Eigenschaften, die bei diesem Volk nahe beieinander wohnen und bei jeder Gelegenheit unaufhaltsam zum Durchbruch kommen, wie es hier im Film in unübertrefflicher Weise geschildert wird. Der Regie wurden ebenso schwierige wie dankbare Aufgaben gestellt, die alle glänzend gelöst wurden. Wilde Szenerien, ein grosses Zigeunerlager, Berge und Seen, sind der Rahmen, in dem sich dieser Film abspielt, dessen eigenartiger Inhalt ihn zum hervorragendsten der Saison stempeln wird."

Sensationell! II. Detektiv-Schlager!

Die Affaire Dumaine

Detektiv-Drama in 3 Akten von Charles Decroix

„In phantasievollen Farben schildert der Verfasser in diesem Drama ein überaus spannendes Lebensbild, das durch seine natürliche Entwicklung, überaus flotte Handlung und treffliche Darstellung zu den besten zählt, die Decroix geschaffen. Die photographische Aufnahme erhebt den „Fall Dumaine" zu einer Sensation unter den neuesten Filmbildern.

III.

Gestörte Freud. Posse | Palast-Theater-Revue | Der Geist Drama

Römischer Ring-Sport mit Büffeln.

Rosengarten - Nibelungensaal.

Samstag, 18. Oktober 1913, abends 9 Uhr

Fest-Akt

zum 100jährigen Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig.

Mitwirkende:
Die vereinigten Mannheimer Männer-Gesangvereine.
Leitung: Musikdirektor **Friedrich Gellert.**
Die Kapelle des 2. Bad. Grenad.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110
Leitung: Königl. Musikmeister **Heisig.**
Orgel: **Dr. H. W. Egel.**

Programm:

1. „Kaiser-Marsch" . . . . R. Wagner
2. „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" (Chor m. Orch.) . Beethoven
3. Festrede (Prof. Dr. Friedrich Walter)
4. Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern (Chor mit Orchester und Orgel) . Kremser

Eintritt - abgesehen von Einlassgeld - frei. Die vorderen Reihen auf Empore für Frauen reserviert. Garderobezwang nur für Stöcke und Schirme. Garderobegebühr 10 Pfg. Kein Wirtschaftsbetrieb. 2516

Hammelfleisch

Keule . . . . . Pfd. **78** Pfg.
Rücken im Ganzen Pfd. **75** Pfg.
Ragout . . . . Pfd. **55** Pfg.
Hammelbug Pfd. **68** Pfg.

Schmoller

Zwangsversteigerung.

Montag, 20. Okt. 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 86311

1 Vertikos, 1 Divan, 1 Waschkomode, 1 Kücheneinrichtung u. Sonstiges.

Mannheim, 18. Okt. 1913.
Dingler, Gerichtsvollzieh.

Feudenheim. Gold. Stern.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober

Kirchweihfest

mit nur bestem Orchester. — Kapelle Wunder. Montag von 11—1 Uhr Frühschoppenkonzert. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Es ladet höfl. ein Georg Karch.

KASINOSAAL, Dienstag, 21. Okt., 8 Uhr

Konzert

Herma Studeny (Violine) München
Margarete Closs (Gesang) Stuttgart

Klavier: Frau El. Eisenmann-Rismondo, Stuttgart.
Konzertflügel von Schiedmayer & Söhne, K. u. K. Hoflieferanten, Stuttgart, aus dem Lager K. Ferd. Heckel.

KASINOSAAL, Mittwoch, 29. Okt., 8 Uhr

Konzert

Annie Betzak (Violine) Offenbach a. M.
Alfred Hoehn (Hofpianist) Frankfurt a. M.

Konzertflügel: Jbach, Vertreter K. Ferd. Heckel

KASINOSAAL, Donnerstag, 30. Oktober, 8 Uhr

Lieder-Abend

Seraphine Schelle Wien (Sopran)
Franz Dorfmüller (Klavier) München.

Konzertflügel Blüthner aus dem Pianolager Heckel.

Karten obiger Veranstaltungen zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— an der Konzertkasse von 10—1 und 3—6 Uhr.

Heckel Hofmusikalienhandlung Kunststrasse, O 3, 10

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die traurige Mitteilung, daß unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter, Frau

Magdalena Mayer Wwe.

geb. Gehrig

heute früh ½8 Uhr, im Alter von 78 Jahren, sanft entschlafen ist.

MANNHEIM (H 4, 1), den 17. Oktober 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Mayer.

Beerdigung am Sonntag, den 19. Oktober, nachmittags 3 Uhr. 38919

Verkauf

::: Gelegenheitskauf :::
Nähmaschine
neu, vor- und rückwärtsnähend, billig zu verkaufen 24205 K 4, 4, II.

Fahrrad, braun, Freilauf, spottbillig abzug. Friedrichsfelderstr. 51, IV. 24212

Fahrrad m. Freil. f. neu sehr bill. abzug. (Grützner), Seckenheimerstr. 50 I.

Zeichenbrett (stehen.) von Ingenieurschül. z. verk. U 4, 12, 2 Tr. 24210

Sehr gut erh. weiß lackiert. Kinderwagen zu v. 24207 Kronprinzenstr. 26, IV. l.

Sehr schön. Schlafzim.
neu, eleg. Speisezimmer, Schreibt. m. Aufs., Pitschpine Küche m. Linoleum außerordentlich billig abzugeben. 24208 Fuhrer, G 7, 8, 2 Tr.

Stellen finden

Tüchtiger erfahrener
Buchhalter
u. Korrespond. m. sch. Handschr. f. einige Stunden des Abds. sof. ges. Off. u. Nr. 86296 an die Exped. d. Bl.

Schulentlass. Mädchen
nachmittags von 2—7 Uhr zu einem Kinde gesucht. Zu erfrag. Schwetzingerstraße 42, 3. Stock. 86308

Kirchweihfest — Heddesheim.

Sonntag, den 19. und Montag, 20. Oktober
Gasthaus z. „gold. Hirsch"
An beiden Tagen ab 3 Uhr
Tanz-Vergnügen
Größter und schönster Saal am Platze. Vorzügl. Küche, reine Weine. 86220
Zu recht zahlreichem Besuch ladet höfl. ein Jakob Eichler.

Hiesige Bank
sucht einen tüchtigen, im Bankfach bewanderte
Kontoristin
Diese muß perfekt in Stenographie u. Maschinenschr. sein und soll über eine schöne Handschrift verfüg. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 86320 an die Exp. d. Bl.

Gewandtes fleißiges
Fräulein
für einfache Kontorarbeit u. Botengänge von großem kaufm. Bureau ges. Vorkenntnisse nicht erforderl. Bedingung Handelsschulfrei. Off. m. Gehaltsanspr. unt. Nr. 24210 an die Exp.

Stellen suchen

15jährig. Mädchen
sucht Stellung am liebsten zu Kindern. 24206 Näh. Schimperstr. 2, 3 St.

Junge Dame
gute Erscheinung, durchaus perfekte Stenotypistin
sucht Anstellung
zum 1. Nov. Erstkl. Zeugn. Off. unt. Nr. 24214 a. d. Exp.

Für sofort od. später eine tüchtige branchekundige
Verkäuferin
für Herrenartikel, die auch gleichzeitig gut dekorieren kann, gesucht.
Offert. sub A 4985 an D. Freuz, Mannheim. 612

Mädchen f. kl. Haushalt zum 1. Nov. gesucht. 24211 L 13, 15, 3. Stock.

Kirchweihfest in Seckenheim.

Gasthaus zum Kaiserhof

Sonntag 19. u. Montag den 20. Oktober
Tanzmusik
der Mannheimer Bandoneonkapelle „Lyra".
Gute Küche. Reine Weine.
Es ladet höfl. ein Besitzer Adam Gropp.

Geldverkehr

Sichere Kapitalanlage.
20000 Mark
zur Ablösung einer Bankschuld geg. pr. Sicherheit und Gewinnanteil v. den Objekten ges. Offert. von Selbstgeb. werden bevorz. Offert. sub M 3515 an D. Freuz, Mannheim. 611

Mietgesuche

Stud. sucht bei gebild. christlichen Leuten
möbliertes Zimmer
evtl. m. Pension. Off. m. Preis u. A. M. 86304 an die Expedition dss. Bl.

Gesucht sofort
4 Zimmer,
2. oder 3. Etage, etwa M. 1000.— Gefl. Offerten an Hoff, Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 21.

Möbl. Zimmer

M 3, 9 2 Tr., fein möbl. Zim. mit elektr. Licht, Badegelegenh. u. vorzügl. Pension an bess. Herrn per 1. Nov. (eventl. früher) zu verm. 43354

P 3, 14 3 Tr., fein möbl. Zim. auch 2 z. v. nur an ein. bess. Herrn.

Waldparkstr. 23, 3. Tr. möbl. Schlaf- u. Wohnz. auch einzeln zu vm. 23764

Gegenüber Musikschule gut möbl. Z. sep. Eg., 2 Tr., b. kdl. Fam. a. e. bess. Hrn. o. Dame Näheres Weltpinstr. 10, Laden. 43275

Werderstr. 1 3 Tr., gut möbl. Zim. sof. z. v.

Wohn- u. Schlafzim. vollst. neu m. 2 Betten per sofort zu vermieten. Q 5, 1, part. 23983

Möbliertes Zimmer mit elektr. Licht zu verm. L 3, 3a, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer mit Schreibt. u. elektr. Licht in feinst. Lage d. Oststr. zu v. Zu erfr. Seckenheimerstr. 100, 1 Tr. Binding.

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame zu vermieten. Näh. Wegner, Böckstr. 5, 3. St. 43358

Möbl. Zimmer z. v. D 7, 20, 4. St., r. 24209

Fein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. vm. 24027 Mich. Wagnerstr. 36, part.

Richard Wagnerstr. 46 2 Tr., großes, gut möbl. Zim. in ruh. Hause z. v.

MARCHIVUM

Die neue Knaben-Mode

bringt sehr kleidsame hübsche Formen, gleich der Herrenmode mit breiten Revers großen Knöpfen, mit ziemlich losem Rücken in lebhaften und blauen Farben. Als Stoffe kommen vorwiegend weiche flauschartige ebenso englische Gewebe in Betracht.

Besonders von der Mode bevorzugt ist die AMERIKANISCHE KLEIDUNG, Anzüge mit langen und kurzen Hosen, sehr elegante Façons.

PALETOTS, ULSTER, PYJACK in bester Schneider-Verarbeitung.
KIELER ANZÜGE und PYJACKS gelten als vornehme Kleidung.

Ulster
Flausch, Ratiné u. Stoffen englischer Art, in grau, bräunlich, grün u. s. w. Zweireih. Form. Preise:
45, 39, 30, 25, 20, 16, 12 bis **9.50** M.

Paletot
marine, blau und grau Cheviot, ebenso in Tuch und englischen Stoffen Zweireih. Form. Preise:
39, 35, 29, 21, 15, 12, 10 bis **7.50** M.

Pyjack
blau Cheviot, Melton-Tuch, Ratiné, mit u. ohne Aermelstickerei. Preise:
25, 22, 18, 15, 12, 10 . . bis **7.80** M.

Anzug
in allen modernen Farben, ebenso blauen Stoffen, Norfolk u. Jackenformen, mit u. ohne Ueberkragen — Preise: —
35, 30, 25, 20, 16, 14, 12, 10 . bis **5.50** M.

Unsere SPEZIAL-ABTEILUNG JÜNGLINGS-KLEIDUNG hat eine ganz bedeutende Vergrößerung erfahren und führen wir ANZÜGE, PALETOTS und ULSTER bis für das Alter von 18 Jahren in modernster Ausführung u. bester Schneider-Verarbeitung vom billigsten bis hochelegantesten Genre.

Planken E 2,17/18 **Gebrüder Lindenheim** **Planken E 2,17/18**

Tonangebendes Spezialhaus für Mädchen- und Knaben-Garderoben.

2018

Ankauf

Gebr. Teppich zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 23906 a. d. Exp.

Alte Gebisse
kauft zu den höchsten
Preisen
85054 Benn, G 4, 13.

Kaufe zu höchsten Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. Fillinger, S 6, 7. 86058

Die geehrten Herrschaften
werden aufmerksam gemacht, ihre abgelegten Kleider, Schuhe, Stiefel u. Möbel nicht zu jedem Schleuderpreis herzugeben Bitte, schreiben Sie eine Postkarte an 577
B. Schwarz, S 2, 11.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Reutschabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 104, Tel. 2189. 84098

Getr. Kleider
Schuhe, gebr. Möbel 2c. kauft zu den höchst. Preisen
Ohrenstein, H 6, 14
Kaufe auch Partiewaren aller Art. 86097

Wegen gering. Verdienst meines Mannes kaufe ich getrag. Kleider zum Anfertigen für Mädchen- und Knabenkleider. Näheres 24059 G 6, 14, 1. Stock.

Getragene
Kleider
Schuhe, Möbel, Zahngebisse kauft 85209
H 3, 7.
Kleidergeschäft.

Getr. Kleider
Schuhe, Möbel kauft
J. Bornstein, F 6, 6/7
81611 Telephon 5019.

Einstampfpapier
aller Art, unter Garantie d. Einstampfens, Lumpen, Reutschabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabfälle, Wein- und Champagnerflaschen kauft Wilhelm Zimmermann, Q 4 Nr. 6, Telephon 3261. 85371

Einstampfpapiere
Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Reutschabfälle kauft
H. Lautenschläger
F 6 Nr. 11. 82446

Gold, Silber, Platin, Pfandscheine, Möbel
kauft zu hohen Preisen.
Haas, N 4, 3. 61806

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen.
M. Neu, Riedfeldstr. 27.
85526

Verkauf

Gebrauchte
Schreibmaschine
zu verkaufen. 86280
C. Trane, Meerfeldstr. 61. parterre rechts.

Gut erhaltener weißer Kinder Sitz- und Liegewagen billig abzugeben
Schimperstr. 21, 4. St.
(24157)

Alleingrs., gut beschäftigtes
Asphalt- u. Beton-Gesch.
aus Gesundheitsrücks. zu verk. Chancenr. Kapitl. für jg. Herrn b. Bauhr., wirtsch. l. Kaufm., ev. sehr geeign. als Grundlage zur Angliederung ein. neuen Spezialität. Käufer wird eingeführt. Offert. unt. Nr. 23930 an die Exped. d. Bl.

Günstige Gelegenheit!
2 polierte Bettstellen samt Rste mit Wollmatratzen, ein 2tür. Spiegelschrank, 1 pischpine Küche, 1 Plüsch-Diwan, ein 2tür. pol. Schrank spottbillig abzugeben. D 1, 12, II. St. 86177

Möbel-Einrichtungen
auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strengster Diskretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 85825 an die Expedit.

Zu verkaufen: 86234
7 große Borfenster
2,10 m auf 1,10 m. 2—3 Uhr zu besichtigen. M 3, 6.

Wegen Platzmangel
1 vollständ. Speisezimmer bestehend aus Büfettimbau Kredenz Tisch, 4 Stühle, 1 Diwan 490 Mark. 23934
B 6, 38 Näh. Wirtschaft

Eine fast noch neue
Laden-Einrichtung
f. Kolonialwar. mit vielen Schubladen sehr billig zu verkaufen. Näheres bei Georg Röther, Heidelberg, Zwingerstr. 18. 24027

Gutes Pianino preiswert abzugeben.
O 6, 8, 1 Trepp. 24107

Nur einmaliges Angebot!
Besonders günstig für Brautleute! Hochfeines schwer Eichen Speisezimmer, großes Büfett selten schönes Modell, Standuhr mit wunderschönem Schlag 6 prachtvolle Lederstühle usw. kompl. z. Spottpreis für Mk. 1000.— zu verk. sowie ganz hervorragend. Schlafzimmer, alles nur ganz prima Verarbeitung. Nachtkons. mit Apothekerschränkchen komplett zum Spottpreis Mk. 850.—]
Weidmann, L 13, 24 a. Bahnhof neben Hotel Royal. 86149

Nerz-Pelz
prachtv. Exemplar, Wert 120 M. für 60 M. z. verk. G 5, 10, 2. St. l. 24119

Piano, 2 zäd. Handw., vollst. Bett., Kleiderschr., Divan, Kanapee, Büfett, Stühle, Ladentheke, Rohrhaarmatr. Sekretär, Waschkom. u. a. m. 85258) M 6, 4.

Hutnadeln.
Eine Partie Hutnadeln billig abzugeben E 1, 16, 2. Stock tägl. v. 3 Uhr ab. 86275

Eleg. 3-arm. Gaslüster
in Messing sehr preisw. zu verkaufen. 86237
Näh. zwisch. 12 u. 2 Uhr. M 6, 12, 3. Stock.

Ladentheke mit Pult
zu verk. H. Böhm, G 3, 8. 24038

Schöner Ofen Majolika-Nickel zu verk. Schimperstr. 31 3. Ifs. 23991

Gebr. Schreibmaschinen
preiswert abzugeben.
Hans Schmitt Nachf.
Heinz Menne. C 4, 1.

Kleiner
Kassenschrank
ganz in Stahl bill. abzugeb.
D 1, 3, Hinterh. 86233

Kohlenfüller
von 50 Pfg. an in schöner starker Ausführung bei Jean Otto J 7, 29 Laden 85783

Kartoffel
zum Einlegen wolle man auch bei uns bemusterte Offerten einholen. 86148
G. Rothweiler, R 1, 9. Telephon 2960.

Gute alte Meistergeige u. Viola zu verkaufen. K 2, 17. part. r. 23861

Ia. Speisekartoffel
„Industrie", gelbfleischig. 1. Absaat v. Züchters Edelzucht daher von feinst. Geschmack bis Juli haltbar, was viele Abnehmer vom letzten bei Aufträgen für dies Jahr bestätigen. Mk. 2.90 per Ztr. frco. Keller. Proben werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand (an d. Breit.-Straße) abgegeben. 86079
Schowalter, Rosenhof Ladenburg.

Gelegenheitskauf.
Modern. dunk. eich. Büfett, Umbau u. Servier., schön. Pitschpine Küche, Spiegelschr., Diwan, vollst. Bett, Waschkom., Singer-Nähmaschine, alles billig zu verkaufen. 24153
Hauschel, S 5, 4a, Hof.

Damenrad zu verkauf. 23849 N 3, 2 part.

2 guterhalt. Füllöfen für Bureau od. Werkstatt geeignet, sowie guterhalt.
— **Gasöfen** —
billig abzugeben. Off. von Interessenten u. Nr. 86207 an die Expedition ds. Bl.

Kassenschrank
gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 883 5a. d. E.

Pianos
verschied. Fabrikate, gut im Ton, preiswert zu verkaufen. Teilzahlung gestattet. 86128
Schwetzingerstr. 44, 3. St.
Pianolager Arnold.

Versch. Betten pol. Schr., Schreibt., Wasch., Vert. Tisch u. s. sowie T 2, 3, Hof. 23887

Stannend billig
Komplette
Schlafzimmer Einrichtung
nur 280 und 380 M.
m. 3-tür. Spiegelschrank
ebenso
Speise- und Herrenzimmer
Spiegelschränke
Garderobe 16 Mk.
Diwan auf Jeden 42 Mk.
Bad. Holz-Industrie
Recha Posener
Rosengartenstraße 31.

Für Ball · Theater · Gesellschaft

sind die neuesten Modelle eingetroffen. Die diesjährigen Muster sind in ihrer Schönheit und Eleganz nicht zu übertreffen und biete ich eine überaus reiche Auswahl von eleganten Gesellschaftsschuhen, passend für jede Abend-Toilette.

Schuh-Haus D 3, 12, Planken Hartmann

Allein-Verkauf der weltberühmten Herz-Schuhe.

MARCHIVUM